MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

191 (27.4.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-397890

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.00 RM. und 50 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einschl. Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A | Mittwoch, 27. April 1938 | 149. Jahrgang — Nr. 191

Daladier und Bonnet heute in London

Wie Berlin den 1. Mai begeht — Ueberraschende Steuererhöhung in England

Die Sudetenfrage an erster Stelle

Prag will in London seine Pläne vorlegen — Wird die Einsicht den Sieg davontragen?

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters
— London, 27. April.

Im Laufe des heutigen Spätnachmittags treffen der französische Ministerpräsident Daladier und der Außenminister Bonnet in London ein. Der hiesige französische Botschafter Corbin, der auf einige Tage in Paris zu Besprechungen und zur Vorbereitung der Verhandlungen weilte, kehrte gestern abend nach London zurück und übermittelte dem Außenminister Lord Halifax eine Ausarbeitung über die Punkte, die die französischen Minister in den Verhandlungen besonders berücksichtigt zu wissen wünschen.

Bei den Verhandlungen wird, wie hier angenommen wird, die tschechische Regierung in London ihre Pläne mitteilen über eine Veränderung des Status der Deutschen innerhalb der Tschechoslowakei.

Der hiesige tschechische Gesandte Masaryk kehrte gestern nach London zurück. Die Besprechungen zwischen ihm und Lord Halifax, die in hiesigen diplomatischen Kreisen der Kleinen Entente vermutet und von einigen Blättern berichtigt wurde, hat sich nicht bestätigt. Ferner wird bestritten, daß der englische Gesandte in Prag, Newton, nach London zurückberufen worden sei.

Wie die Vorschläge Prags aussehen werden, in denen man den Forderungen der Sudetendeutschen gerecht werden will, ist hier noch nicht klar. Man nimmt jedoch entsprechend den Andeutungen der Prager Korrespondenten der Blätter an, daß die tschechische Regierung sich auf Halbheiten einlassen wird und auf die Vorschläge der sogenannten deutschen Minderheitsparteien zurückgreifen wird.

In Linksblättern wird bereits mit einigem Triumph, der eine völlige Verkennung der ernsten Lage bedeutet, vorausgesagt, daß Prag den Forderungen Henleins ein Nein entgegensetzen werde.

Die Programmpunkte der Londoner Besprechung

dnb Paris, 26. April.

Wie bereits erwähnt, sollen die englisch-französischen Besprechungen sich offiziell nur auf außenpolitische Fragen erstrecken, und zwar auf folgende Punkte: 1. Mitteleuropa (Tschechoslowakei), 2. Spanien, 3. das englisch-italienische Abkommen und die französisch-italienischen Besprechungen, 4. die Probleme, die in Genf auf der Tagesordnung stehen, in erster Linie also die abessinische Frage und der Wunsch der Schweiz, wieder zur Neutralität zurückzukehren, 5. die Fragen des Fernen Ostens.

Prag holt sich Rat in Paris

dnb. Paris, 26. April.

Außenminister Bonnet empfing am Dienstagnachmittag den tschechischen Gesandten in Paris zu einer längeren Aussprache.

Wie hierzu verlautet, soll der tschechische Gesandte im Anschluß an die sudetendeutsche Tagung in Karlsbad und angesichts des bevorstehenden Besuches der französischen Staatsmänner in London dem französischen Außenminister ein Memorandum über die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei überreicht haben. In diesem Dokument setzt die Prager Regierung ihre früher „zugunsten der Minderheit" getroffenen Maßnahmen auseinander und führt diejenigen Maßnahmen an, die sie noch zu treffen beabsichtige.

Weiter werden die Forderungen Henleins erwähnt, die nach Ansicht der Prager Regierung unannehmbar erscheinen, da sie die Integrität und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei in Frage stellen.

Große Ueberraschung an der Themse:

England zieht die Steuerschraube an

Eine Opfergabe für die Aufrüstung — Neue Steuern auf Einkommen, Benzin und Tee

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters
— London, 27. April.

Der Schatzkanzler Sir John Simon hat gestern im Unterhaus den englischen Haushalt für das kommende Haushaltsjahr bekanntgegeben. Zur großen Ueberraschung aller politischen und Finanzkreise kündigte er an, daß zum Ausgleich des Haushalts eine Erhöhung der Einkommensteuer um 10 v. H., eine Erhöhung der Teesteuer und eine Erhöhung der Benzinsteuer vorgesehen sei.

Die Einkommensteuer wird nach bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten gestaffelt, so daß von der Erhöhung nicht nur die kleinen Einkommen verschont bleiben, sondern auch ein Verheirateter gegenüber einem Junggesellen sowie Kinderreiche gegenüber Kinderlosen und Kinderarmen besser gestellt werden. Ungünstige wirtschaftliche Folgen werden von der Benzinsteuer erwartet, vor allem für den Autobusverkehr, aber auch die Autoindustrie sieht ein Nachlassen in der Motorisierung und damit in der Beschäftigung voraus. Am unpopulärsten ist zweifellos die Teesteuer, die vor allem die Bevölkerungsschicht mit kleinem Einkommen trifft und außerdem bei der Volkstümlichkeit und dem riesigen Verbrauch von Tee in England stets im innerpolitischen Kampf eine große Rolle gespielt hat. In der Unterhaussitzung haben Zwischenrufe aus den Reihen der Arbeiterpartei bereits gezeigt, daß die Opposition froh ist, einen Kampfruf für die Wahlen mit der Teesteuer erhalten zu haben.

Die Steuererhöhungen sind völlig geheimgehalten worden. Sie sind sogar nach den Behauptungen einiger Kreise erst im letzten Augenblick beschlossen worden. Das Kabinett hat mit den Erhöhungen beabsichtigt, die gesamte Bevölkerung erneut die Rüstungslasten fühlen zu lassen.

Es wäre möglich gewesen, das geringe Defizit aus Anleihen zu decken. Die Regierung hat aber bewußt diesen Weg vermieden. Entsprechend wird der Haushalt auch allgemein als Aufrüstungshaushalt bezeichnet. In der heutigen Morgenpresse verbirgt sich nicht die große Enttäuschung, die in England über den Haushalt herrscht. Doch scheint aus den Kommentaren hervorzugehen, daß an einen ernsthaften Widerstand gegen die Regierungsvorschläge nicht gedacht wird. Die „Times" wirft die Frage auf, ob der Haushalt in seiner Endwirkung deflationistisch wirken werde. Besonders beunruhigend wird empfunden, daß für die nächsten Jahre, solange das Aufrüstungsprogramm dauert, eher noch eine Erhöhung der Lasten der Steuerzahler als eine Erleichterung zu erwarten ist.

Die „Times" schreibt in ihrem Leitartikel,

es sei geringe Aussicht vorhanden, daß die Rüstungslasten und damit die Steuerlasten herabgesetzt würden in den nächsten Jahren, ausgenommen den Fall, daß ein allgemeines internationales Abkommen für die Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen zustande käme.

Das könne nur die Folge einer internationalen Verständigung sein. Diejenigen, die am lebhaftesten die wachsenden Staatsausgaben für Rüstungen verfolgten, würden am ehesten bereit sein, Verantwortlich-

(Fortsetzung auf Seite 2)

„Friedensmacher" Chamberlain

Höchste Steigerung der Luftaufrüstung

Vergrößerung der Flugzeugproduktion über alle bisherigen Pläne hinaus

dnb. London, 26. April.

Premierminister Chamberlain wurde bei Wiederbeginn der Parlamentssitzung am Dienstag von den Konservativen mit lautem Beifall und dem Rufe „Friedensmacher" begrüßt.

Als Mander darauf fragte, ober der Ministerpräsident noch etwas zur Tschechoslowakei und zur letzten Rede Henleins zu sagen habe, erklärte Chamberlain, er glaube nicht, daß er darüber etwas sagen müsse.

Im Anschluß hieran wurde die Frage gestellt, ob Aufträge an kanadische Firmen oder solche in den Vereinigten Staaten für Kriegsflugzeuge vergeben werden sollten, und wieviel bestellt werden würden.

Lord Winterton erwiderte, daß die britische Luftfahrtkommission, welche die Vereinigten Staaten und Kanada aufsuchen werde, ausschließlich mit Untersuchungen, die zur Aufklärung bestimmt seien, betraut sei.

Die Kommission werde prüfen, ob bestimmte Typen von Flugzeugen, die für die britische Luftwaffe geeignet seien, bald geliefert werden könnten. Ebenso würden die Möglichkeiten einer etwaigen Produktion von Flugzeugen in Kanada geprüft werden.

Die Untersuchung sei ein Teil der Ueberprüfung, die der Premierminister am 14. März in seiner Rede angekündigt habe. Seitdem sich die Regierung hierzu entschlossen habe, hätten Umstände es notwendig gemacht, das Programm der Luftaufrüstung zu beschleunigen und zu vergrößern. Die Beschleunigung und Vergrößerung umfasse eine Vermehrung der Produktion geeigneter Typen sowie die Einführung verbesserter Typen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt.

Die britische Regierung sei entschlossen, dafür zu sorgen, daß alle geeigneten englischen Firmen in den nächsten zwei Jahren in möglichst großem Umfange produzieren sollten. Der größte Teil der Aufträge sei vergeben. Es würden jedoch noch weitere unverzüglich vergeben werden.

Lord Winterton bestätigte dann auf Anfrage, daß dies eine Vergrößerung der Flugzeugproduktion über die dem Hause bisher vorgelegten Pläne hinaus bedeute und daß dies in Verfolg der vom Premierminister gegebenen Versprechungen geschehe.

Der Führer der Opposition, Attlee, erklärte hierauf, daß er angesichts des Lichtes, das diese Erklärungen auf die bisherige Flugzeugproduktion würfe, eine allgemeine Aussprache im Unterhaus über diese Angelegenheit fordern werde.

Prag und die Deutschen

* Mannheim, 27. April.

Masaryk, der Schöpfer des tschechoslowakischen Staates, war ein ebenso glühender wie geschickter nationaler Politiker und ein ebenso gründlicher wie universeller Philosoph. Aber weder sein nationaler Fanatismus noch sein philosophischer Idealismus hatten ein Gegengewicht in seinem Wirklichkeitssinn. Er hatte sein Leben lang nur in einer Idealvorstellung von einem eigenen tschechischen Staate geträumt, und er hatte sein Leben lang sein Volk, die Tschechen, nur in seiner eigenen Phantasie als Träger dieses Staates wirken sehen. Als er am Ende seines Lebens seinen Traum erfüllt sah, stand er selbst schon in zu großem Abstand von der Wirklichkeit dieses Lebens, als daß er die realpolitische Unmöglichkeit der staatlichen und nationalen Konstruktion dieses neuen Staates hätte durchschauen können. Erlebt hat er sie trotzdem noch fast siebzehn Jahre lang. Aber er war zu alt und zu müde und zu resigniert geworden, um noch für den Idealismus seiner Gedanken gegen die Realität der Dinge zu kämpfen. Er hatte bei der Gründung des neuen Staates den Deutschen versichert, daß es ihr Staat so gut sein solle wie der der Tschechen. Er hat vielleicht wirklich an diese Versicherung geglaubt. Aber er hat geduldet, zumindesten nicht verhindern können, daß jeder Tag der Wirklichkeit diese Versicherung mehr und mehr entwertete.

Vielleicht wäre es damals möglich gewesen, zu einem Zusammenleben zwischen den verschiedenen Völkern dieses Staates zu kommen: Masaryk genoß auch bei den Deutschen eine starke menschliche Autorität und die Deutschen waren vorurteilslos genug, trotz des blutigen Tages von Eger im Vertrauen auf diese Autorität eine solche Zusammenarbeit praktisch zu versuchen. Heute gibt es keinen solchen Weg mehr. Was zwanzig Jahre vergebens versucht worden ist, das ist endgültig begraben. Heute gibt es nur eine Lösung der reinlichen Scheidung.

Das ist der große Unterschied zu der Situation, wie sie vor fünf Jahren, ja noch vor drei Jahren bestanden hat. Damals war die Versuchsperiode für ein Zusammenwachsen noch nicht abgeschlossen. Heute ist sie es. Heute heißt die Losung Sudetendeutschlands: Trennung von Prag. Das soll nicht heißen und muß nicht heißen: Trennung vom tschechoslowakischen Staatsverband. Diese Frage ist von Konrad Henlein nicht aufgeworfen worden. Was Henlein verlangte, ist die verwaltungsrechtliche Selbstverwaltung und die politische Autonomie. Das ist kein Anschlag gegen die territoriale Integrität des tschechoslowakischen Staates, aber es ist wohl die einzige Möglichkeit, diese Integrität überhaupt aufrecht zu erhalten: denn nicht Sudetendeutschland stellt eine Gefahr für sie dar, sondern die Prager Politik ist ihre wirkliche Bedrohung.

Für die Berechtigung von Henleins Forderungen sprechen eine ganze Reihe von Gründen:

Erstens ist Sudetendeutschland ein wirtschaftlich und politisch vollkommen geschlossenes, von einer Millionenbevölkerung besetztes uraltes deutsches Siedlungsgebiet.

Zweitens ist dieses Gebiet nicht kraft des Selbstbestimmungsrechtes seiner deutschen Bewohner an den tschechoslowakischen Staat gekommen, sondern von diesem Staat willkürlich und mit Gewalt und gegen den ausdrücklichen Sinn des von ihm selbst in Anspruch genommenen Selbstbestimmungsrechtes annektiert worden. Noch ehe der tschechoslowakische Staat wirklich gegründet worden war, haben die sudetendeutschen Gebiete ihren Anschluß an Deutsch-Oesterreich proklamiert, noch ehe er ein auch nur formales Mandat dazu geben konnte, haben tschechische Legionäre diesen Selbstbestimmungswillen der Deutschen niederkartätscht.

Drittens hat dieser tschechoslowakische Staat sich niemals um die Lebensmöglichkeit dieses von ihm annektierten Gebietes auch nur im geringsten gekümmert. Er hat ihm weder den ihm zustehenden Anteil an der politischen Staatsführung zugebilligt, noch ihm einen auch nur annähernd entsprechenden Anteil an seiner Verwaltung gewährt,

MARCHIVUM

noch ihm in seinen völkischen und kulturellen Rechten Freiheit gelassen, noch sich seiner wirtschaftlichen Sorgen und Nöte angenommen. Er hat es verkommen und verlottern lassen. Er hat zugesehen, wie das Elend immer höher und höher stieg. Er hat sich nicht gerührt, als die Todesziffern parallel mit den Arbeitslosigkeitsziffern in den sudetendeutschen Gebieten eine Höhe erreichten, die sogar im Prag-freundlichen Ausland Entsetzen und Entrüstung hervorrief. Sudetendeutschland waren für ihn und seine Beamten eine Kolonie — schlimmer als eine Kolonie: denn die pflegt man wenigstens als wirtschaftliches Wertobjekt zu behandeln. Sudetendeutschland wurde aber nur als nationales Ausbeutungsobjekt betrachtet. Wer so behandelt wird, wem man so das Recht auf Paragraphen nimmt, dem gibt man das Recht auf die ewigen Gesetze, die der Himmel selbst den Menschen und Völkern gegeben hat. Das Recht auf Leben steht für die Sudetendeutschen genau so klar in den Sternen geschrieben wie für irgendein anderes Volk!

Viertens und endlich: es gibt keine geistige Verbindung mehr zwischen Prag und Sudetendeutschland. Prag folgt den geistigen und politischen Gesetzen einer noch dazu sehr moskowitisch orientierten Demokratie. Für das Sudetendeutschland aber gilt das große Beispiel und Vorbild des nationalsozialistischen Großdeutschlands. Konrad Henlein hat in seiner Karlsbader Rede ausdrücklich das nationalsozialistische Bekenntnis Sudetendeutschlands proklamiert und formuliert. Von diesem Bekenntnis führt aber zu der Mentalität der Herren in Prag keine Brücke mehr. Da aber die Zeit der Unterwerfung vorbei ist, gibt es für den Frieden nur eines: die klare Anerkennung der gegenseitigen Lebensgrundsätze und Lebensrechte.

Sudetendeutschland will sein eigenes Leben leben — das ist alles. Es ist vielleicht viel, für die Prager Politik, die gewohnt war, so zu handeln, als ob nur sie selbst, aber nicht dieses Land da oben ein solches Recht auf eigenes Leben hätte. Aber es ist vielleicht auch vor der Prager Ueberlegung nur wenig, wenn man sich dort sagt, daß die Erfüllung des sudetendeutschen Wunsches nichts anderes ist als kluge und weitausschauende Sorge für das Schicksal des eigenen Staates.

Und wenn in Prag sich diese Erkenntnis nicht von selbst einstellen sollte, dann täten die guten Freunde Prags in Paris und London wohl recht daran, sie zu wecken. Wir wissen, daß sie nicht erst seit heute auf das Ungebilde des tschechoslowakischen Staatsorganismus, dieser Miniaturausgabe der nationalen Buntscheckigkeit der alten Doppelmonarchie, mit Unbehagen schauen. Sie hätten jetzt eine gute Möglichkeit, ihr Gewissen zu erleichtern, wie ihren Freunden auf dem Hradschin einen wirklichen Dienst zu tun.

Und sie mögen dabei eines überlegen: wieviele solcher Gelegenheiten im Laufe der letzten zwanzig Jahre haben sie versäumt und wie gleichsam selbstverständlich hat die Geschichte selbst immer wieder ihre Sperren gegen die notwendige Entwicklung hinweggeschoben? Glauben sie, daß die Geschichte diesmal anders handeln wird? Oder halten sie es nicht für klüger, einmal, nur einmal wenigstens im Einklang mit der Geschichte zu bleiben?

Dr. A. W.

(Fortsetzung von Seite 1)

keit in der Erörterung außenpolitischer Fragen an den Tag zu legen. „Daily Telegraph" schreibt über den Haushalt, es sei wünschenswert gewesen, und auch dieser Gesichtspunkt habe bei den Maßnahmen der Regierung eine Rolle gespielt, der gesamten Welt zu zeigen, daß England bereit sei, alle Opfer auf sich zu nehmen, die nötig sind, um seine Verteidigungskräfte groß und stark auszugestalten. In der „Daily Mail" heißt es, daß andere Staaten gezwungen seien, ihren Rüstungshaushalt mit einem Geheimnis zu umgeben, während England erneut bewiesen habe, daß es seine Rüstungsausgaben vor aller Welt offenlegen könne.

„Ein harter Schlag"

Lebensmittel und rüstungswichtige Rohstoffe werden eingelagert

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **London**, 27. April.

Die gestern von Schatzkanzler Simon im Unterhaus angekündigten Steuererhöhungen haben die Londoner Presse, wie sie ohne Ausnahme schreibt, völlig überrascht. Wohl versuchen die Blätter, die neuen Steuern mit der Notwendigkeit der Aufrüstung in Einklang zu bringen; doch gelingt es kaum einer Zeitung, die schlechte Laune zu verbergen. Gleichzeitig berichtet die Presse ausführlich über den Eindruck, den die neuen Steuerlasten in parlamentarischen Kreisen, in der Londoner City und auch in regierungsfreundlichen Kreisen gemacht haben. Die Meldungen laufen alle darauf hinaus, daß der Eindruck nicht sehr gut gewesen sei.

Die „Times" rechnet sogar damit, daß man heute an der Londoner Börse die schlechte Stimmung deutlich merken werde. Simon habe, so meint das Blatt, sich von dem Wunsche leiten lassen, in Anbetracht der noch höheren Finanzforderungen des nächsten Jahres diesmal noch nicht die Kreditfähigkeit des Landes durch eine Anleihe zu schwächen.

Die von ihm gefundene Lösung werde jedoch nicht volkstümlich sein.

Jetzt wisse aber der Engländer, was die Aufrüstung koste.

„News Chronicle" kennzeichnet die neuen Steuern als einen harten Schlag für das Land.

Großes Interesse hat bei den Londoner Blättern auch eine Ankündigung Simons hervorgerufen, daß England für den Ernstfall Lebensmittel bzw. rüstungswichtige Rohstoffe aufstapele.

„Daily Telegraph" will melden können, daß die britische Regierung bereits eine Million Tonnen Getreide und 400 000 Tonnen Zucker insgeheim zum Einlagern aufgekauft habe.

Die Feier des 1. Mai in Berlin

Das große Tagesprogramm - Um 12 Uhr Staatsakt im Lustgarten mit der Rede des Führers

dnb. **Berlin**, 26. April.

Die großen Feiern des 1. Mai werden in der Reichshauptstadt um 8 Uhr mit dem Aufmarsch von 121 000 Hitler-Jungen, Pimpfen und BDM-Mädels im Stadion beginnen. Gegen 8 Uhr folgt der Einmarsch von 1000 Fahnen und Wimpeln. Es erklingt das Lied „Auf hebt unsere Fahnen". Nach der Meldung der Formationen durch Obergebietsführer Axmann und Fanfarenspiel spricht der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. Der Gesang des Liedes „Nur der Freiheit gehört unser Leben" leitet zur Rede von Reichsminister Dr. Goebbels über.

Um 8.30 Uhr fährt der Führer von der Reichskanzlei über die Wilhelm-Straße — Straße Unter den Linden — Pariser Platz — Brandenburger Tor — Hindenburg-Platz — Charlottenburger Chaussee — Berliner Straße — Knie — Bismarck-Straße — Kaiserdamm — Adolf-Hitler-Platz — Heer-Straße — Reichssportfeld-Straße — Stadion-Allee und Stadion, wo er gegen 8.50 Uhr eintreffen wird. Der Reichsjugendführer erstattet dem Führer Meldung. Nach dem Gesang des Liedes „Groß-Deutschland" wird der Führer sprechen. Die Kundgebung findet gegen 9.15 Uhr ihr Ende. Nach der Kundgebung werden die Hitler-Jungen durch den Hilfszug Bayern verpflegt.

Festsitzung der Reichskulturkammer

Die Festsitzung wird um 10 Uhr mit der Intonierung der Ouvertüre zu „Oberon" eingeleitet. Nach dem „Frühlingsgruß an das Vaterland" von Max von Schenkendorf, vorgetragen von Heinrich George, folgt der erste Satz aus der 5. Sinfonie von Beethoven, der zur Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, zur Verkündung des Nationalen Film- und Buchpreises sowie zur Führer-Huldigung durch Reichsminister Goebbels überleitet. Etwa um 11 Uhr findet die Feier mit dem Gesang der Nationalhymnen ihren Abschluß.

Aufmarsch zur Hauptkundgebung

Zwischen 9 und 11 Uhr wird auf dem Königsplatz, Unter den Linden und im Lustgarten die schaffende Bevölkerung des Kreises 5 und von Teilen der Kreise 4 und 7 Aufstellung nehmen. 717 Fahnen und Feldzeichen marschieren im Schlüterhof auf. Um 11.30 Uhr ist der Fahneneinmarsch. Die drei Musikzüge der Luftwaffe spielen den Marsch: „75 Millionen — Ein Schlag".

Um 11.30 Uhr verläßt der Führer die Reichskanzlei. Der Weg führt wie folgt: Wilhelmstraße, Unter den Linden, Pariser Platz, Brandenburger Tor, Friedens-Allee, Königsplatz, rechts herum über Spalierstrecke und zurück in die Siegesallee, Charlottenburger Chaussee, Hindenburgplatz, Brandenburger Tor, Pariser Platz, Unter den Linden, Schloßbrücke, Lustgarten.

Der Staatsakt im Lustgarten

Mit dem Eintreffen des Führers auf der Schloßbrücke beginnt um 11.58 der Staatsakt im Lustgarten. Der Führer wird die Ehrenkompagnien der Luftwaffe und der SS-Leibstandarte Adolf Hitler abschreiten. Dann wird Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu seiner Begrüßungsansprache nehmen, an die sich eine Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley anschließt. Hierauf spricht der Führer. Nach der Führerhuldigung durch den stellvertretenden Gauleiter Görlitzer erklingen die Lieder der Nation. Damit findet die Kundgebung ihr Ende.

In acht Berliner Kreisen wird eine Uebertragung der Feier auf Parallelkundgebungen stattfinden. Der Führer wird sich vom Lustgarten über die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei begeben. Die Uebertragung des Staatsaktes aus dem Lustgarten beginnt um 11.50 und endet mit der Rede des Führers.

Fackelzug und Abendkundgebung

An dem großen Fackelzug und der Abendkundgebung werden sich die Wehrmacht, die Leibstandarte SS Adolf Hitler, Schutzpolizei, Feuerlöschpolizei, Arbeitsdienst, SA-Standarte Feldherrnhalle, Formationen der SA, Werkscharen, NSKK, NSFK, Politische Leiter, NSKOV, NSDStB, Bahnschutz, Postschutz, Luftschutz, Technische Nothilfe, NS-Marinebund, Reichskriegerbund, Reichstreuebund, das Rote Kreuz und die SS beteiligen. Gegen 19.30 Uhr treten die Formationen in den Straßenzügen am Bahnhof Gesundbrunnen an.

Der Fackelzug nimmt folgenden Weg: Brunnenstraße, Rosenthaler Tor, Elsässer Straße, Oranienburger Tor, Friedrichstraße, Unter den Linden, Lustgarten. Um 21.30 Uhr wird der Aufmarsch im Lustgarten beendet sein. Nach dem Fahnenaufmarsch wird um 22 Uhr Generalfeldmarschall Göring eintreffen. Gaupropagandaleiter Wächter wird die Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Rede des Generalfeldmarschalls Göring stehen wird, eröffnen. Ein Großer Zapfenstreich wird gegen 23 Uhr die Kundgebung beschließen.

Arbeiter als Ehrengäste der Reichsregierung

Empfang durch den Führer

dnb. **Berlin**, 25. April.

Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden, wie in jedem Jahr, deutsche Arbeiter aus allen Gauen des Reiches Gäste der Reichsregierung in Berlin sein. Die Abordnung setzt sich zusammen aus den Siegern des Reichsberufswettkampfes und 30 Arbeitskameraden aus Oesterreich. Die Arbeitskameraden treffen am Vormittag des 30. April in Berlin ein. Am Nachmittag werden sie im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda von Dr. Goebbels in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach empfangen. Am 1. Mai nehmen die Arbeiter an der Jugendkundgebung im Olympiastadion und an dem Staatsakt im Lustgarten teil. Am Nachmittag des 1. Mai werden sie im Hause des Reichspräsidenten vom Führer empfangen. Abends beteiligen sie sich an der Maifeier eines großen Berliner Werkes.

Am Montag, dem 2. Mai, werden die Ehrengäste der Arbeiterschaft mittags durch den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, im Berliner Rathaus empfangen. Nachmittags sind sie Gäste des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Bei dieser Gelegenheit sehen sie die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten von Potsdam. Abends ist ein Besuch des Deutschen Opernhauses vorgesehen. Am Dienstag, dem 3. Mai, sind sie Gäste des Reichsleiters für die Presse der NSDAP, Max Amann, und treten am Abend des 3. Mai die Fahrt in ihre Heimatorte an.

Prag und die Henleinrede

Die Prager Regierung bleibt bedingt verhandlungsbereit

dnb. **Prag**, 26. April.

Wie die amtliche Prager Presse meldet, fand am Dienstag eine Ministerratssitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodza statt, der die Sitzung mit einem Exposé über die politische Lage im Anschluß an die Kundgebung Konrad Henleins in Karlsbad einleitete. Gemeinsam wurde darauf der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Kundgebung Konrad Henleins keine Verhandlungsgrundlage sein könne und ihre ersten Punkte „überhaupt undiskutabel" seien. Es wird betont, daß die Regierung nach wie vor „im Rahmen und im Geiste der tschechoslowakischen Verfassung" zu Verhandlungen mit den berufenen Vertretern der Sudetendeutschen Partei bereit bleibe.

Merkwürdige Prager Zensur-Anweisung

dnb. **Prag**, 26. April.

Die Prager Oberstaatsanwaltschaft hat an die Staatsanwaltschaften eine Zensuranweisung erlassen, die zum Gegenstand einer gemeinsamen dringlichen Anfrage der Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Vereinigten magyarischen Parteien an die Regierung gemacht wurde, da sie gegen die Bestimmungen der Verfassungsurkunde verstößt.

In der Zensuranweisung wurde angeordnet, daß alle Nachrichten, die Zweifel über den Bündniswert Frankreichs, Sowjetrußlands und der Staaten der Kleinen Entente aufkommen lassen oder den Eindruck erwecken könnten, daß diese Staaten der Tschechoslowakei im Ernstfall nicht zu Hilfe kämen, ebenso auch die Wiedergabe der inneren Verhältnisse dieser Staaten in dem Sinne, daß sie nicht im Stande sein würden, ihren Bündnisverpflichtungen nachzukommen, als Alarmnachrichten unterdrückt werden müssen.

Vom gleichen Standpunkt sollen auch die Nachrichten über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten beurteilt werden. Diese Zensuranweisung verstößt gegen die Bestimmungen der Verfassungsurkunde.

Die Senatoren richteten an den Ministerpräsidenten als Vorsitzenden der Gesamtregierung und an den Justizminister als Ressortchef die dringliche Anfrage, ob ihnen diese Zensuranweisung bekannt, und wenn nicht, ob der Ministerpräsident bereit ist, zu veranlassen, daß derartige eigenmächtige Eingriffe nachgeordneter Organe in die verfassungsmäßig gewährleistete Pressefreiheit unterbleiben. Vom Justizminister wird verlangt, daß der Oberprokurator von Prag wegen dieses Verstoßes gegen die Verfassung vom Dienst enthoben und einem Disziplinarverfahren unterworfen wird. Schließlich wird der unverzügliche Widerruf dieser Weisung verlangt.

Eine interessante Schweizer Stimme

dnb. **Genf**, 26. April.

Das „Journal de Genève" erklärt heute abend zu den Minderheitenfragen in der Tschechoslowakei u. a.: „Wir wissen in der Schweiz, wie heikel diese Fragen sind und mit welcher Schonung man sich mit sprachlichen, religiösen oder mit politischen Minderheiten beschäftigen muß." Nach vergleichenden Hinweisen auf die Einigkeit der völkisch zufriedenen Schweizer Kantone fährt das Blatt fort: „Uns als Schweizer scheinen die meisten — wir sagen nicht alle — Forderungen, die Henlein im Namen der Sudetendeutschen sowie die anderen völkischen Minderheiten der Tschechoslowakei erheben, auf den ersten Blick gerechtfertigt. Ebensowenig wie diese Minderheiten, würden wir bei uns zulassen, daß man bei uns nicht den Bestand von autonomen Kantonen gewährleistet. Wie Herr Henlein würden wir sagen, daß den Mitgliedern der Minderheiten individuell gewährleistete Garantien nicht genügen, und daß wir die Beibehaltung der den völkischen Gemeinschaften übertragenen Rechte fordern. Und es fälle uns auch schwer, zu verstehen, daß die Führer des tschechoslowakischen Staates in ihrem aufrichtigen Versöhnungswillen nicht auf die an sie gerichteten Forderungen Ja sagen können."

Trauerfeier in Oberhausen

dnb. **Oberhausen**, 26. April.

Unter ungeheurer Beteiligung der Oberhausener Bevölkerung fand am Dienstagnachmittag die feierliche Beisetzung der acht Bergknappen statt, die am Samstag auf der Schachtanlage „Concordia 2/3" zu Tode kamen. In der würdig hergerichteten Sporthalle der Schachtanlage waren die acht Särge, bedeckt mit der Hakenkreuzflagge, aufgestellt, flankiert von Wache haltenden Bergknappen.

Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Oberpräsident Gauleiter Terboven sowie den Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau, Paßberg.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überbrachte den Gruß des Führers, der herzlichen Anteil nehme und ihn beauftragt habe, den Hinterbliebenen zu sagen, wie sehr der Führer ihre Sorgen teile. Die Trauer könne den Hinterbliebenen niemand abnehmen, sie dürften aber gewiß sein, daß ihnen geholfen werde, aber nicht nur materiell, was ja selbstverständlich sei, sondern auch seelisch. Er glaube, daß ein 75-Millionenvolk mit ihnen fühle, möge ihnen in ihrem Schmerz zur Seite stehen. Die acht Knappen wurden dann gemeinsam in einem Ehrengrab beigesetzt.

Rom in Erwartung des Führers

Der König besichtigt die Vorbereitungsarbeiten — Einzigartige Beleuchtungseffekte — Prachtvolle Ausgestaltung der Triumphstraße

dnb. **Rom**, 26. April.

Ein friedlicher Wettstreit hat die römische Bevölkerung erfaßt, um neben den großartigen offiziellen Vorbereitungen zum Empfang des Führers und Reichskanzlers auch zu ihrem Teil zur festlichen Ausschmückung der Hauptstadt beizutragen. Mehr und mehr verwandelt sich das gewohnte Stadtbild. Tag und Nacht arbeiten viele Tausende fleißiger Hände an der Ausgestaltung der Straßenzüge oder erproben die Leuchteffekte, die beim Eingang des Führers in Rom einen noch nie erlebten einzigartigen Anblick bieten werden.

Einen ersten Vorgeschmack erhielten wir bereits bei den verschiedenen Proben im Forum Mussolini oder auf der Piazza di Siena, die, in märchenhaftes Licht getaucht, auch mit noch leeren Rängen bereits die Großartigkeit des Empfangs ahnen lassen. Der Gouverneur von Rom wohnte der ersten Gesamtprobe für die Beleuchtung der Triumphstraße, auf der der Führer vom neuen großen Bahnhof Ostiense seinen Eingang in die Hauptstadt des Faschismus halten wird, persönlich bei.

Wie die gesamte Bevölkerung, nimmt auch die römische Presse stärksten Anteil an diesen letzten Vorbereitungen und Proben und betont in ihren mit Bildern versehenen Schilderungen, daß der vom Außenminister Graf Ciano geleitete Ausschuß sich zum Ziel gesetzt hätte, Rom ein wahrhaft imperiales Aussehen und Gepräge zu verleihen, in dem sowohl die gewaltigen Zeugen seiner Vergangenheit wie auch die monumentalen Bauten des Faschismus gleichermaßen wirkungsvoll zur Geltung kommen.

Der König bei den Probevorführungen

dnb. **Rom**, 26. April.

Im Hinblick auf die zu Ehren des Führers im Forum Mussolini vorgesehenen Veranstaltungen hat sich der König und Kaiser am Dienstag in die verschiedenen Stadien begeben, um sich persönlich von dem Fortgang der Vorbereitungen zu überzeugen.

In Begleitung von Parteisekretär Minister Starace besuchte Viktor Emanuel III. das aus Anlaß des Besuches Adolf Hitlers auf ein Fassungsvermögen von 70 000 Zuschauern ausgebaute Stadion und wohnte anschließend Probevorführungen der Kadetten der Hochschule für Leibesübungen bei. Besonderes Interesse bekundete der König dem neuen Paradeschritt, dem Passo Romano. Nach einem Besuch in dem herrlichen Schwimmstadion und der Fechthalle sprach er dem Parteisekretär seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der Kadetten aus.

Glückwünsche des Führers an den König von Albanien

dnb **Berlin**, 27. April.

Der Führer und Reichskanzler hat S. M. dem König der Albaner zu seiner heute stattfindenden Vermählung telegraphisch herzliche Glückwünsche übermittelt und ihm als Hochzeitsgeschenk den neuesten Wagen der Daimler-Benz-Werke, ein Acht-Zylinder-Mercedes-Benz-Sportkabriolett, durch den deutschen Gesandten in Tirana übergeben lassen.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — [illegible]: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — [illegible] und Bilderdienst: Hans Wilhelm [illegible]. [illegible] Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, [illegible]
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

Die Stadtseite

Mannheim, 27. April.

„Ich künde des Führers große Tat"

(Wilhorchin-Stadt Mannheim)

Die neue Glocke für das Mannheimer Rathaus, die heute früh in den Glockenstuhl gebracht wurde

Mannheim, schmücke dich!

Vereinsversammlung der „Flora"

Wie die Pflege der Kinder, ist auch die Blumenpflege vorwiegend Aufgabe des weiblichen Elternteils. Mit wenigen Ausnahmen wird der Hausfrau auch die Hauptarbeit in der Schmückung der Fenster und Balkone zufallen. Daraus erklärt sich die Tatsache, daß die Versammlungen der „Flora", Verein der Blumenfreunde Mannheim, in der Mehrzahl von Frauen besucht sind, wie dies auch bei der Vereinszusammenkunft am Dienstag im Saal der „Liedertafel" wieder der Fall war. Neben der Ausgabe von Stecklingen kamen dabei noch allerlei mit der nicht mehr ganz unbekannten, von der Städtischen Gartenverwaltung ausgegebenen Parole „Mannheim muß schöner werden", in engstem Zusammenhang stehende Dinge zur Sprache, die es höchst wünschenswert erscheinen lassen, daß auch der männliche Teil der „Flora" in der Wichtigkeit der Sache entsprechender Zahl anwesend anwesen wäre.

Vereinsführer Jilhardt wies in seiner Begrüßungsansprache u. a. auf die Notwendigkeit einer disziplinierten Organisation in der Gartenbau- und Landwirtschaft hin. Nur engster beruflicher Zusammenschluß könne die katastrophalen Auswirkungen des jüngsten Kälteeinbruchs abschwächen. Aber auch vor Wiedermachern gewarnt werden müsse, da bereits doch der Wettersturz erneut die Abhängigkeit der Gartenbau- und Landwirtschaft und damit der Volksernährung von der Natur. Die Kälewelle, die nach Angaben der Wetterwarten voraussichtlich bis über die erste Maiwoche hinaus andauern werde, nötige auch zur Vorsicht bei Schmückung der Fenster und Balkone.

In längerem Vortrag behandelte Städtischer Gartenbauinspektor Buhlinger das Thema „Vorgärten, so oder so". Seine Ausführungen drehten sich um die bekanntlich angestrebte Beseitigung überflüssiger Eisengitter um die Vorgärten, die, aus einem heute überwundenen engherzigen Zeitgeschmack entstanden, im Reich der Volksgemeinschaft keinen Platz mehr haben. In Mannheim ist die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie die eisernen Einzäunungen der Rasenflächen des Kaiserrings durch niedere Steineinfassungen ersetzte. Allerdings geschah dies nicht zu dem Zweck, daß nunmehr kleine und große Kinder Hinz und Kunz über die Rasenflächen laufen, wie das leider häufig beobachtet werden kann. Erwachsene müssen mit allem Nachdruck diesem Unfug entgegentreten; es kann nicht auf jede Grünfläche ein Notschild gestellt werden. Wie vorteilhaft sich Mannheims Vorgärten nach Beseitigung der Eisengitter und nach einheitlichem Plan ausgeführter Umgestaltung in Rasenbeete ausnehmen werden, zeigt eine illustrierten Werbeschrift ersichtlich, die eine Anzahl Vorgartenmotive unserer Stadt mit und ohne Eisen- oder Holzgitter aufzeigte.

Anschließend gab Direktor Buhlinger Ratschläge über Balkon- und Fensterschmuck, über die am zweckmäßigsten zu verwendenden Blumen und Pflanzen und deren Wartung.

Auf die Stecklingsausgabe an Mädchen der Volksschulklassen am 6. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Friedrichspark verweisend, machte Vereinsführer Jilhardt noch beachtliche Ausführungen über den tieferen vaterländischen Zweck dieser von der „Flora" veranstalteten Veranstaltung. Die übliche Blumenverlosung beschloß die Versammlung. wd.

Am 2. und 3. Mai:

Fremdenverkehrstagung in Mannheim

Jahresversammlung des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden

Der Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden, Sitz Karlsruhe, Fritz Gabler, Heidelberg, beruft, wie bereits gemeldet, am Montag, dem 2., und Dienstag, dem 3. Mai 1938, die Jahresversammlung nach Mannheim.

Die Tagung findet im Palasthotel „Mannheimer Hof" statt. Am Montag, dem 2. Mai, 16 Uhr, geht eine Sitzung des Beirats voraus. Um 20 Uhr ist im Palasthotel „Mannheimer Hof" offizieller Empfang für die Teilnehmer durch die Stadtverwaltung Mannheim und Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt, Renninger.

Die Tagesordnung

Die Tagesordnung der Jahres-Verbandsversammlung am Dienstag, 3. Mai, beginnend 10 Uhr, sieht vor:

1. Jahresberichte 1936/37 und 1937/38; 2. Rechnungsbericht und Rechnungsprüfung; 3. Beschlußfassung über die vom Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes zugelassenen Anträge; 4. Jahresvoranschlag für 1938/39; 5. Bestimmung des Ortes der nächsten Verbandsversammlung. Nach Beendigung der Beratungen ist gemeinsames Mittagessen in den Räumen des Palasthotels „Mannheimer Hof".

Für den Nachmittag des 3. Mai (Dienstag) ist eine Hafenrundfahrt mit anschließenden Besichtigungen vorgesehen. Die Durchführung des örtlichen Programmes übernimmt im Benehmen mit der Stadtverwaltung der Verkehrsverein Mannheim. Für die Unterkunft der aus dem ganzen Land Baden zahlreich erwarteten Teilnehmer sind die Mannheimer Hotels und Beherbergungsbetriebe in drei Preisgruppen eingeteilt. Nach den vorliegenden Voranmeldungen werden besonders starke Vertretergruppen entsenden die Städte Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg; ebenso werden der Schwarzwald und das Bodenseegebiet erheblich vertreten sein.

Zum Besuch der Tagung gilt gegen Vorzeigen der offiziellen Einladung die Reichsbahndirektion Karlsruhe ab allen Bahnhöfen innerhalb Badens und des Bezirks der Reichsbahndirektion zu 33⅓ v. H. verbilligte Sonntags-Rückfahrkarten nach Mannheim aus, die zur Hinfahrt am 2. oder 3. Mai gültig sind. Die Tagung wird eine große Rückschau über den Aufbau des Fremdenverkehrswesens innerhalb der letzten Jahre im schönen Reiseland Baden sowie einen konstruktiven Ausblick über die weitere Förderung aller umfassenden Fremdenverkehrsbelange und deren nachdrückliche Aktivierung bringen. —y—

Bad Ems - Katarrh, Asthma
Trinkkur, Bäder, Inhalatorien

Bad Homburg - Magen Darm
Tonschlamm-Packungen, Kohlensäure-Sprudelbäder

Bad Schwalbach
Stahl- und Moorbäder · Herz, Frauen

Schlangenbad - Nerven
Wildwasser

Alle Jungen aus Oesterreich

treffen sich am Mittwoch, dem 27. April, 18 Uhr, im Ballhaus zum Wettstreit der fünf besten Mannheimer Jungvolkzüge.

Alle Pflegeeltern sind herzlich eingeladen.

Sommersemester der Verwaltungsakademie

Die Zweigstelle Mannheim der Verwaltungsakademie Baden hat soeben ihr Vorlesungsverzeichnis für das Sommerhalbjahr erscheinen lassen.

In der rechtswissenschaftlichen Abteilung spricht an sechs Abenden zu je zwei Stunden Professor Dr. Herbert Krüger von der Universität Heidelberg über „Das neue Staatsrecht", und der Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Heidelberg Prof. Dr. Böttcher führt an sechs Abenden in den allgemeinen Teil des Bürgerlichen Gesetzbuches ein.

„Die geschichtspolitischen Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft" behandelt an sechs Abenden Professor Dr. Wendt von der Universität Heidelberg in der Abteilung Volkswirtschaftslehre.

Dazu kommen noch die Einzelvorträge, an denen auch die Volksbildungsstätte teilhat. Diese Reihe umfaßt vier zweistündige Vorträge. Ueber die „Alamannen" spricht Prof. Dr. E. Fehrle, der Landesleiter der Verwaltungsakademie, Gauschulungsleiter Hartlieb nennt seinen Vortrag „Deutscher Raum, deutsches Schicksal", Professor Panzer behandelt „Oesterreichs Rückkehr" und Prof. Thoms betrachtet den großdeutschen Wirtschaftsraum.

Als Hörer der Verwaltungs-Akademie sind Beamte, Beamtenanwärter, Behördenangestellte, Angestellte einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft und Angehörige der freien Berufe zugelassen. Die Vortragsabende finden in der Aula der früheren Handelshochschule, A 4, 1, statt. Anfang jeweils 20 Uhr 15 Minuten. Etwaige Aenderungen werden stets rechtzeitig in der Tagespresse und am „Schwarzen Brett" bekanntgegeben.

Anmeldungen werden auf der Geschäftsstelle der Verwaltungs-Akademie, Zweiganstalt Mannheim, Rheinstraße 1 (Amt für Beamte), und vor Beginn der Vorlesungen entgegengenommen.

Nach Beendigung des Studienhalbjahres werden auf schriftlichen Antrag gegen Vorlage des Ausweises, der dem Nachweis über den Besuch der Vorlesungen dient, und Entrichtung einer Gebühr von 0,50 Mk. Bescheinigungen ausgestellt, die gemäß Anordnung des Herrn Reichsministers des Innern den Personalakten des Hörers beizufügen sind.

** **Hohes Alter.** Frl. Babette Filsinger, Augartenstraße 11, vollendet am Mittwoch, dem 27. April, ihr 84. Lebensjahr. Sie befindet sich körperlich und geistig noch erstaunlich wohlauf. Seit 35 Jahren ist sie eine treue Leserin der „Neuen Mannh. Ztg." Wir wünschen ihr noch viele Jahre in gleicher rüstiger Frische. — Am gleichen Tage begeht Joseph Orlwein, Qu 5, 16, in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Unseren Glückwunsch! — Die Ehefrau des Bäckermeisters Jakob Wagner in Mannheim feiert heute ihren 65. Geburtstag. Wir gratulieren!

** **An der Endstation Feudenheim** werden gegenwärtig die Weichen ausgewechselt. Damit man angeblich ausbessern kann, wird das Trottoir vom früheren Kirchweihplatz bis zum katholischen Pfarrhaus etwas zurückverlegt.

** **Vom Zug überfahren** ließen hat sich heute früh zwischen 5 und 6 Uhr in der Nähe der Seilindustrie ein 25 Jahre alter Friseur aus Neckarau. Mißliche Familienverhältnisse sollen die Ursache des Freitodes sein.

Mütterschulungskurse beginnen

Säuglingspflege:

Nachmittags: Beginn: Montag, 2. Mai. Kursustage: Montag und Mittwoch ¼4—¼6 Uhr. Abends: Beginn: Dienstag, 17. Mai. Kursustage: Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr.

In den Säuglingspflegekursen werden alle Fragen der Säuglingspflege besprochen. Neben dem theoretischen Unterricht ist reichliche Anleitung in allen pflegerischen Handgriffen wie Wickeln, Baden usw.

Häusliche Näharbeiten:

Nachmittags: Beginn: Montag, 2. Mai, nachmittags ¼4 Uhr. Kursustage: Montag und Mittwoch ¼4—¼6 Uhr. Abends: Beginn Dienstag, 10. Mai, abends 8 Uhr. Kursustage: Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr.

Kochen — Hauswirtschaft.

Nachmittags: Beginn: Freitag, 13. Mai, nachmittags 3 Uhr. Kursustage: Dienstag und Freitag 3—6 Uhr.

Erziehungsfragenkursus mit Bastein.

Abends: Beginn: Donnerstag, 12. Mai, abends 8 Uhr. Kursustage: Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr.

Anmeldung: Mütterschule, Kaiserring 8, Fernruf 484 95.

Tödlicher Verkehrsunfall

Am 26. April, vormittags 9.15 Uhr, wollte in der Käfertaler Straße der auf dem Anhänger einer Zugmaschine befindliche Beifahrer über die Verbindungsgabel auf die Zugmaschine steigen, verlor jedoch das Gleichgewicht und stürzte ab. Er wurde vom Anhänger überfahren und schwer verletzt. Bald nach der Einlieferung ins Städtische Krankenhaus ist der Verletzte, der aus Sandhofen stammt, gestorben. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

** **Dienststunden bei der Stadt.** Mit Wirkung vom 2. Mai sind die Dienststunden für die Beamten und Angestellten auf den städtischen Büros bei den Amtsstellen mit geteilter Arbeitszeit auf 7½ bis 12½ Uhr und von 14½ bis 18 Uhr, samstags von 7½ bis 13 Uhr festgesetzt. — Die Amtsstellen mit ungeteilter Arbeitszeit haben folgende Dienststunden: Montag bis Freitag von 7½ bis 16½ Uhr (mit halbstündiger Pause von 12½ bis 13 Uhr), samstags von 7½ bis 13 Uhr (ohne Pause).

** **Abschied von einem alten Soldaten.** Unter großer Anteilnahme der Feudenheimer Bevölkerung, besonders der Landwirte und der Soldatenkameradschaft, trug man einen der ältesten Bürger, eine geachtete und beliebte Persönlichkeit, den Landwirt Peter Kremer 3 zu Grabe. Die Soldatenkameradschaft, deren ältestes Mitglied der Verstorbene war, legte einen Kranz nieder. Kremer diente bei den Husaren in Mannheim und trat nach seiner Entlassung im Jahre 1880 dem damaligen Kriegerverein bei.

** **Konsularische Vertretung Frankreichs.** Dem französischen Konsul in Karlsruhe, Herrn Pierre Tournès, ist namens des Reiches unter dem 12. April das Exequatur erteilt worden.

Nicht warten, sondern lernen!

Zum Hauswirtschaftsjahr der Mädel

So wie jeder Junge im Arbeitsdienst und im Heer 2½ Jahre dem Vaterland zu dienen hat, wird sich künftighin auch jedes Mädel ein Jahr lang Aufgaben zur Verfügung stellen, die über das persönliche Wohl hinaus dem Gesamtwohl des deutschen Volkes dienen.

Wurde in einer vergangenen Zeit die hauswirtschaftliche Arbeit als etwas Geringwertiges betrachtet, so wurde sie durch die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan geradezu zu staatspolitischer Bedeutung erhoben. Betätigung in Haus- und Landwirtschaft ist ebenso Dienst am Volk wie der Heeresdienst des Mannes.

Es kann nicht als Privatangelegenheit angesehen werden, wie eine Hausfrau mit den Nahrungsgütern, überhaupt mit dem ihr anvertrauten volkswirtschaftlichen Vermögen umgeht,

genau so wenig wie es dem Staat gleichgültig ist, wieweit etwa die Bäuerin an der Erzeugungsschlacht teilnimmt. Noch viel weniger ist es eine rein private Angelegenheit, welche gesundheitlichen und erziehungsmäßigen Werte eine Mutter ihren Kindern für deren späteren Leistungseinsatz in der Nation mitgibt. Daher muß auf hauswirtschaftliche Tüchtigkeit der Mädel größter Wert gelegt werden.

Häusliche Tugenden und vor allem hauswirtschaftliches Können werden nicht vererbt, selbst nicht von der besten Hausfrau. Auch durch gelegentliche Handreichungen im elterlichen Haushalt werden sie nicht angeeignet. Eine intensive Betätigung in allen im Haushalt erforderlichen Arbeiten ist unerläßlich. Und das soll in diesem

Jahr praktischer hauswirtschaftlicher Arbeit

geschehen. Jedes Mädel wird das in einem fremden Haushalt Gelernte nie wieder vergessen, selbst wenn es hernach wieder jahrelang in einem ganz anderen Beruf gestanden hat. Wenn es später heiratet, weiß es aus eigener Erfahrung, was eine Frau können und wissen muß. Nach dem hauswirtschaftlichen Jahr sind dann auch die Grundkenntnisse vorhanden, aus denen die Kurse des Reichsmütterdienstes und der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft des Frauenwerkes aufbauen.

Vor allem soll sich in dieser Zeit jedes Mädel aus eigener Anschauung einmal einen Begriff bilden von der Vielseitigkeit der häuslichen Arbeit. Es soll die Arbeit der Hausfrau achten lernen, um sie in das richtige Verhältnis zu ihrem Beruf bringen zu können und um sie nicht als etwas gänzlich Nebensächliches oder gar Minderwertiges zu betrachten. Oft hat auch ein solch gründliches Kennenlernen dieser Arbeit dazu geführt, daß das Mädel Eignung zu einem ausgesprochen fraulichen Beruf gezeigt hat, sei es in der Haus- oder Landwirtschaft oder in pflegerischen Berufen. Diese einjährige Ausbildung ist ja auch zugleich

die Vorschule für viele ausschließliche Berufe,

die aus dem Schaffenskreis der Frau in Haus und Familie entspringen und ihm wieder dienen.

Heute darf auch kein Mädel müßig zu Hause bleiben und auf irgendeine günstige Berufsaussicht oder den Mann warten. Jedes Jahr raiben Tausende von Mädchenhänden, die anderen Frauen in Stadt und Land die so dringend notwendige Hilfe leisten könnten. Das Leben nach der Schulentlassung darf nicht mit Warten und Ferienstimmung ausgefüllt sein, sondern es muß mit freudigem Schaffen, mit neuem Lernen beginnen.

Wie schwer ist es gerade für die auch in der Ehe im Beruf stehenden Frauen, wenn sie sich erst mühsam mit allen häuslichen Kenntnissen vertraut machen müssen. Wieviel Zeit und kostbares Nahrungsgut wird vergeudet, wenn durch Ausprobieren erst alles gelernt werden muß. Gerade die berufstätige Frau muß sparsam und umsichtig wirtschaften können, um ihre Doppelaufgabe im Haus und Beruf erfüllen zu können. Sie wird so recht erkennen, wie unbedingt notwendig hauswirtschaftliches Können und Erfahrung sind und wird bei ihren Mädeln eine gründliche Ausbildung sehr willkommen heißen.

Und wieviel hängt von der Tüchtigkeit der Hausfrau ab! Die häufigste Ursache zerrütteter Ehen ist doch die Tatsache, daß die Frau nicht wirtschaften und mit einem noch so großen Einkommen nie auskommen kann. Darunter leiden am meisten Mann und Kinder, die sich im häuslichen Leben Erholung und Kraft holen müssen. Die Leistungsfähigkeit des deutschen Menschen ist aber Grundlage unseres wirtschaftlichen Aufstieges und muß in jeder Weise gefördert werden.

bedenken Sie:
unsere 40jährige Pionierarbeit — mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!

GARGOYLE Mobiloel
Reiner Schmierstoff durch Doppel-Lösungsverfahren

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG

MARCHIVUM

Aus Baden

Die eigene Tochter mit der Axt erschlagen

Mord in geistiger Umnachtung

* **Löffingen** bei Donaueschingen, 27. April. In dem etwa drei Kilometer nördlich von Löffingen liegenden Vaarort Dittishausen ereignete sich in den frühen Morgenstunden eine schwere Bluttat. Vermutlich in einem Anfall geistiger Umnachtung drang die 48 Jahre alte Katharina Fütterer auf ihre noch im Bett liegende 19 Jahre alte Tochter Josefine mit dem Beil ein und versetzte ihr einen schweren Schlag auf den Kopf. Nach begangener Tat sprang die Frau in die Jauchegrube und ertränkte sich. Ein auf diesen Morgen zur Mithilfe bei der Feldarbeit bestellter Mann wurde der erste Zeuge des schrecklichen Dramas. Beim Betreten der Wohnung der beiden Frauen, die in ärmlichen Verhältnissen lebten, entdeckte er die in einer Blutlache liegende Tochter Josefine, die durch den Beilhieb einen schweren Schädelbruch erlitten hatte. Das Mädchen wurde sofort ins Löffinger Krankenhaus gebracht, wo es in äußerst bedenklichem Zustand darniederliegt. Erst später entdeckte man auch Katharina Fütterer, die nach ihrer Tat durch einen Sprung in die Jauchegrube ihrem Leben ein Ende gesetzt hatte.

Der Reichsarbeitsführer in Unterbaden

* **Heidelberg**, 27. April.

Reichsarbeitsführer Hierl besichtigte am Montag in Walldorf das Arbeitsdienstlager für die weibliche Jugend und begab sich anschließend nach Heidelberg, wo er abends mit Kreisleiter Seiler und Oberbürgermeister Dr. Reinhaus zusammentraf. Die Inspektionsreise wurde am Dienstagvormittag mit dem Besuch des hessischen Lagers Allmendfeld fortgesetzt.

L. **Dossenheim**, 27. April. Die zweitälteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Elisabeth Bürgy Witwe, geb. Joachim, konnte hier ihren 86. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit begehen. — Für 40jährige Tätigkeit bei der Firma Gebrüder Leferenz wurde der Steinbrecher Johann Miltner im Rahmen eines Betriebsappells geehrt.

«a» **Lützelsachsen**, 27. April. Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Landwirt Jakob Wolf I, ist hier gestorben. Er erreichte ein Alter von 91 Jahren.

«a» **Heddesheim**, 27. April. Auf 83 Lebensjahre durfte Frau Anna Maffengard zurückblicken. Frau Anna Weber beging ihr 74. Wiegenfest.

L. **Bammental**, 27. April. Als eine der ältesten Einwohnerinnen starb hier im Alter von 81 Jahren Frau Marie Gattner Witwe, geb. Freimüller.

L. **Sinsheim**, 27. April. Im hohen Alter von 82 Jahren starb hier als eine der ältesten Einwohnerinnen Frau Barbara Reh.

Präsident Esser sprach in Baden-Baden:

Deutschland begrüßt den Austauschverkehr

Ehrenvolle Wahl Fritz Gablers zum Präsidenten der Internationalen Hotelier-Vereinigung

* **Baden-Baden**, 27. April.

Auf der am Dienstagvormittag abgehaltenen 7. Hauptversammlung des hier tagenden Internationalen Hotelkongresses machte der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser, bedeutsame verkehrspolitische Ausführungen. Zunächst sprach er namens der Reichsregierung herzliche Begrüßungsworte und übermittelte den Kongreßteilnehmern besondere Grüße der Minister Dr. Goebbels und Funk und beglückwünschte den Kongreß zur Wahl des Heidelberger Hoteliers Fritz Gabler zum Präsidenten der Alliance Internationale de l'Hotellerie.

Dann führte er u. a. aus: Die Wiederherstellung der politischen Ordnung auf dieser Erde ist die erste Voraussetzung für den internationalen Reiseverkehr. In einer Welt des Umsturzes, des Klassenkampfes und des Streites wird sich ein internationaler Reiseverkehr nicht entwickeln lassen.

Nur die friedliche Entwicklung aller Völker kann sie veranlassen, sich kennen zu lernen und sich zu besuchen. Wir haben in Deutschland die Ordnung geschaffen.

Nicht wirtschaftliche Schwierigkeiten, sondern gesellschaftliche Schwierigkeiten schaffen Beunruhigung. In Deutschland haben sich die Deutschen verständigt. Ich wünsche, daß es Ihnen gelingen möge, alle die störenden Momente auszuschalten, die sich heute allzu oft auf die Entwicklung des internationalen Reiseverkehrs legen. Die Welt muß sich daran gewöhnen, sich in ihren einzelnen Teilen um sich selber zu kümmern. Die Beziehungen der Länder untereinander müssen unabhängig werden von nationalen Vorkommnissen. Deutschland, so schloß Esser, ist der größte Staat Europas und das größte Reiseland des Kontinents. Wir haben nur einen Wunsch: möglich oft und viel Gäste aus der ganzen Welt bei uns zu begrüßen. So wie wir unsere eigenen Menschen in die Welt hinausschicken, so begrüßen wir den Austauschverkehr, weil er geeignet ist, den Frieden zu untermauern, den wir brauchen.

Der Rede folgten starke Beifallsbezeugungen.

Der Gruß an den Führer

* **Baden-Baden**, 27. April. Der Internationale Hotelier-Kongreß hat am Montagnachmittag folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler gerichtet:

„Die in Baden-Baden tagende Vollversammlung der „Alliance internationale de l'Hotellerie" entbietet Ew. Exzellenz ehrerbietige Grüße. Die Hotellerie der Welt ist ernstlich bemüht, zusammenzuwirken zur Förderung des internationalen Reiseverkehrs, der in hohem Maße beiträgt zur allgemeinen politischen Befriedung, — ein Ziel, das von allen Nationen erstrebt wird.

* **Plankstadt**, 27. April. Ihre silberne Hochzeit konnten hier Herr Georg See und seine Frau Dorothea, geb. Simon, Oberer Gartenpfad, feiern. — Den 73. Geburtstag beging Frau Marie Müller, Schwetzinger Straße 60, den 60. Geburtstag feierten Frau Friederike Volz, Grenzhöfer Weg 11, sowie Herr August Müller, Waldpfad 18. Alt-Löwenwirt Johann Georg Heid beging den 87. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche!

Anläßlich der Erringung der Fußballmeisterschaft in der Gruppe Ost durch die Turn- und Sportgemeinde fand am letzten Sonntagabend im Saale „Zum Adler" eine wohlgelungene Meisterschaftsfeier statt, bei der auch Gaufachschaftsleiter für Fußball Linnenbach, Bezirksleiter Aiteleig sowie Kreisführer des DRL Heck anwesend waren.

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Aus Scherz wurde bitterer Ernst

Elfjähriges Mädchen erhängt aufgefunden

* **Speyer**, 27. April. Als die hier am Fischmarkt wohnende Frau K. Renner am Spätnachmittag nach Hause kam, fand sie eine Tür von innen verschlossen. Beim gewaltsamen Oeffnen fand man die elfjährige Tochter an der Türklinke erhängt. Da ein Spiegel neben dem Kind am Boden lag, darf angenommen werden, daß sich das Mädchen mit dem Strick um den Hals im Spiegel betrachten wollte und dabei ungewollt den Tod fand.

Lampertheimer Notizen

‡ **Lampertheim**, 27. April. Am Barock-Schlößchen am Römer, dem alten Rentamtsgebäude, das heute unter Naturschutz steht, wurde eine neue Freitreppe angebracht. Das Gebäude dient heute staatlichen Bürozwecken. Mit der Ausführung der neuen Freitreppe erhielt das schöne schloßartig erbaute Gebäude eine stilvolle Vollendung. Im kunstvoll gefertigten Geländer zeigt das Mittelstück das Hoheitszeichen der NSDAP.

Der evangelische Kirchen- und Posaunenchor veranstaltete im überfüllten Tannhäusersaale einen gemeinsamen Familienabend. Ein unter Leitung des Chorleiters Lehrer St. Moos zusammengestelltes Programm, das Darbietungen beider Chöre brachte, fand den ungeteilten Beifall. Kurze Ansprachen von Pfarrer Heck und Reichsbahninspektor Eberts wiesen auf den guten Zweck und tiefen Sinn dieser Familienfeiern hin.

☐ **Viernheim**, 26. April. Lehrer Josef Kumpa von hier wurde mit Beginn des neuen Schuljahres nach Erbach bei Heppenheim versetzt.

L. **Leimen**, 27. April. Postassistent a. D. Wilhelm Oberntier konnte hier in bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag begehen. Der Jubilar war früher noch als Postillon tätig und fuhr vierspännig durchs Land.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* **Schwetzingen**, 27. April.

Polizeihauptwachtmeister Leopold Friedrich Werner und Ehefrau Anna Luise, geb. Bähr, konnten das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Herzliche Glückwünsche!

Der am Finanzamt in Karlsruhe tätige Steuerinspektor Friedrich Schmidberger, Ehren-Kameradschaftsführer der Militär-Kameradschaft Schwetzingen, wurde zum Obersteuerinspektor beim Oberfinanzpräsidenten Baden in Karlsruhe ernannt.

Der bisherige Leiter der Handelsschule Schwetzingen, Studienrat Haibel, wurde nach Mannheim versetzt. Sein Nachfolger ist Handelsschulassessor Leonhard, der bisher in gleicher Eigenschaft an der Handelsschule Donaueschingen tätig war.

Am Dienstagnachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhof unter außerordentlich großer Beteiligung der Bevölkerung die im Alter von 71 Jahren verstorbene Frau Elisabeth Börg, geb. Becker, zur letzten Ruhe getragen.

Neuer Wehrführer der Feuerlöschpolizei

Am Samstagabend hielt die Feuerlöschpolizei Schwetzingen im „Römischen Kaiser" ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Wehrführer, Oberbrandmeister Bölker, begrüßte. Der Tätigkeits- und Kassenbericht zeugte von einer intensiven Arbeit der Wehr. Neben den zahlreichen Haupt- und Löschzugsübungen hatte die Feuerlöschpolizei an vier Bränden die schlagkräftige Einsatzfähigkeit zu beweisen. Verschiedene Auszeichnungen wurden vorgenommen: Das Reichsfeuerwehrehrenzeichen II. Klasse erhielten die Wehrmänner: Johann Brixner, Josef Fackel, Karl Faulhaber, Adolf Kast, Anton Leist, Karl Schmitt, Hch. Schuhmacher. Für eine langjährige Dienstzeit können in diesem Jahre ......blicken: 40 Jahre: Georg Bölker, Karl Dörsam; 30 Jahre: Dr. Jul. Weindel; 25 Jahre: Philipp Rößler, Gustav Brixner, Heinrich Frank, Philipp Huber; 12 Jahre: August Heller, Peter Glasbach, Friedrich Ueltzhöfer, Josef Vogel, Wilhelm Friedmann. Besonderer Glückwunsch wurde Kamerad Karl Faulhaber zuteil, der am Samstag seinen 70. Geburtstag feierte. Aus Gesundheitsrücksichten mußte Oberbrandmeister und Wehrführer Georg Bölker sein Amt zur Verfügung stellen. Bürgermeister Stober sprach dem verdienten Wehrführer seinen Dank aus. Dann ernannte das Stadtoberhaupt den Brandmeister Alfred Schweinhardt zum neuen Wehrführer. Zum stellvertretenden Wehrführer wurde Brandmeister Frank ernannt. Das „Sieg Heil!" auf den Führer beschloß den Jahresappell, dem sich ein schöner Kameradschaftsabend anschloß.

Auf dem Sportplatz vom Tod ereilt

Zuschauer erleidet einen Herzschlag

* **Neulußheim**, 27. April. Der 41 Jahre alte Schuhmacher Xaver Gerden, der am letzten Sonntag dem Fußballspiel auf dem Sportplatz als Zuschauer beiwohnte, erlitt plötzlich einen Herzschlag und mußte tot vom Platze getragen werden. Der schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

•

An der gefährlichen Straßenkreuzung ereignete sich wieder ein Zusammenstoß zweier Zugmaschinen, der glücklicherweise keine Menschenopfer forderte.

Jubiläumsfeier in Oftersheim

50 Jahre Landwirtschaftlicher Konsumverein

* **Oftersheim**, 27. April. Hier fand im Saale „Zur Rose" die Feier eines Jubiläums statt, dem die Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Konsumvereins vorausgegangen war. Der 2. Vorsitzende, Jakobi, eröffnete die Generalversammlung und Rechner Karl Koppert gab den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl betrug zum Jahresende 1937 insgesamt 185 Genossen. Der Jahresumsatz betrug 60 000 Mark, aus dem 4 v. H. Gewinn an die Geschäftsanteile ausgeschüttet werden. Als wichtigster Punkt war der Zusammenschluß der Milchgenossenschaft mit dem Landwirtschaftlichen Konsumverein, der nunmehr einstimmig vollzogen wurde. Bei der Neuwahl wurde Georg Jakobi zum ersten Vorsitzenden der Genossenschaft gewählt. Die seitherigen Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der Milchgenossenschaft wurden in die zusammengeschlossene Genossenschaft hinzugewählt.

Bei der anschließenden Feier des 50jährigen Vereinsjubiläums verlas Karl Koppert die umfangreiche Vereinschronik. Dr. Schilling nahm alsdann die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Ein seltenes Jubiläum beging Georg Gieser X, der seit der Gründung der Genossenschaft dem Vorstand angehört. Weitere Ehrungen erfolgten für 40- und 25jährige Mitgliedschaft. Bürgermeister Rehm überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde.

Heidelberger Querschnitt

Wie war der Wohnungswechsel?

In Heidelberg sind in der Zeit vom 16. März bis 15. April 1938 6106 Personen (d. i. 7,2 v. H. der Gesamtbevölkerung) umgezogen bzw. zu- oder weggezogen gegenüber 6089 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Innerhalb des Stadtgebietes einschließlich der Vororte haben zum Apriltermin 420 Haushaltungen mit 1368 Personen ihre Wohnung gewechselt. Von auswärts sind, weiterhin nach den Auszählungen des Statistischen Amtes, 182 Familien mit 418 Personen angezogen, 114 Familien mit 815 Personen zogen von hier weg. Von auswärts zugezogene alleinstehende Personen sind es 1460, darunter 446 Studenten und 273 Hausangestellte. Als nach auswärts verzogen wurden 1754 alleinstehende Personen gemeldet, darunter 165 Studenten und 384 Hausangestellte. Innerhalb der Stadt zogen 708 Alleinstehende um.

Eine nasse Statistik

Im März wurden im städtischen Hallenbad 18 545 (März 1937: 12 062) Bäder abgegeben, wobei auf Schwimmbäder 10 35 (9607) und auf Wannenbäder 1496 (1979) entfielen. In den Volksbädern Handschuhsheim, Kirchheim, Pfaffengrund, Rohrbach, Schlierbach, Wieblingen wurden insgesamt 2162 (2640) Wannen- und Brausebäder abgegeben, worunter sich das am 4. März neu eröffnete Volksbad Schlierbach mit 191 Wannen- und 62 Brausebädern befindet. Die gesamte Bäderabgabe in Hallenbad und Volksbädern betrug 15 707 (15 602).

Mai-Tanz in der Stadthalle. Am „Tag der nationalen Arbeit" 1938 findet von der NSG. „Kraft durch Freude" veranstaltet, in der Stadthalle ein Mai-Tanz statt. In sämtlichen Räumen laden am Abend (20 Uhr) fünf Musikkapellen zum Tanz ein.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städtisches Theater: „Bergkrone mit Ulrike" (Stammplatzmiete C 20, Preisgruppe 31, 20 bis 22.30 Uhr.
Stadthalle: Turmbläser mit den Berliner Philharmonikern, 20 Uhr.
Haus der Kunst: Ausstellung Weinhold-Mayrhofer-Groß.

Aus den Kinos:

Capitol: „Olympia — Fest der Völker". — **Schloß-Filmtheater:** „Fünf Millionen suchen einen Erben". — **Gloria:** „Der Mustergatte". — **Kammer:** „Das große Abenteuer". **Odeon:** „Meine Freundin Barbara".

Blick auf Ludwigshafen

Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr. In dem Lokal „Walhalla" hielt die Freiwillige Feuerwehr Ludwigshafen am Samstagabend ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Branddirektor Tocü eröffnete die Versammlung, gab einen Ueberblick über die große Bedeutung der Freiw. Feuerwehr und gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die neu hinzukommenden, bisher noch als Pflichtfeuerwehren bestehenden Wehren der neuen Vorortsgemeinden sich recht bald kameradschaftlich einleben möchten. Nach dem Geschäftsbericht, den der Schriftführer und Adjutant Neumann verlas und aus dem zu entnehmen war, daß die Wehr insgesamt 199 Mann zählt, im Berichtsjahr 22 Ausbildungs- und Uebungsabende hatte, außerdem im Oktober eine Schlußübung und in 123 Fällen zu Feuersicherheitswachen zugezogen wurde, sprach im Namen der vier neu hinzukommenden Wehren der Oberwehrführer von Oppau, Borbringer. Er versicherte, daß die Wehren im neuen Kameradenkreis genau so pflichteifrig ihren Dienst tun wollten, als sie es bisher getan hätten. Im weiteren Verlauf des offiziellen Teiles wurden noch zahlreiche Ehrungen vorgenommen.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.
Heimatmuseum, Wredestraße 1: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt. Sonderschau: „Ludwigshafen stellt sich vor".
Konzertsaal des Pfalzbaus: 20 Uhr Sinfonie-Konzert des Saarpfalz-Orchesters mit Prof. Alfred Hoehn als Gast.
Großer Saal des IG-Feierabendhauses: 20 Uhr Stille Stunde der Musik (Werke von Edvard Grieg).
Pfalzbau-Kellerbau: Bierkunstbühne.
Kaffeehaus Vaterland: Konzert und Tanz.
Bayerischer Hiesl: Konzert.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Olympia, Fest der Völker". — **Palast-Lichtspiele:** „Fünf Millionen suchen einen Erben". — **Ufa-Rheingold:** „Olympia, Fest der Völker". — **Union-Theater:** „Heiraten — aber wen?" — **Atlantik:** „Donner, Blitz und Sonnenschein".

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M. vom 27. April: Unser Gebiet befindet sich an der Südseite einer vom Ostatlantik bis nach Finnland reichenden Hochdruckzunge. Es werden in der Höhe feuchtmilde Luftmassen herangeführt, die vorwiegend wolkiges, jedoch trockenes Wetter zur Folge haben werden. Die Störungstätigkeit über dem Mittelmeer dürfte uns erst später beeinflussen.

Voraussage für Donnerstag, 28. April

Heiter bis wolkig, Tagestemperaturen über 15 Grad, nachts immer noch leichter Nachtfrost, Winde um Ost.

Höchsttemperatur in Mannheim am 26. April + 18,2 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 27. April + 3,0 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 1,0 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	23	24	25	26	27
Rheinfelden	1.86	1.87	1.92	1.92	1.86
Breisach	0.66	0.73	0.67	0.66	0.70
Kehl	1.92	1.92	1.85	1.90	1.92
Maxau	3.29	3.26	3.36	3.28	3.31
Mannheim	2.07	2.13	2.11	2.10	2.11

Rhein-Pegel	24	25	26	27
Caub	1.39	1.38	1.36	1.3[illegible]
Köln	0.93	0.90	0.71	[illegible]
Neckar-Pegel				
Mannheim	2.09	2.07	2.06	[illegible]

Mannheimer Frauen-Zeitung

Mittwoch, 27. April 1938 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 149. Jahrgang / Nr. 191

Tiere klagen an — Tiere finden Hilfe

Aus der praktischen Arbeit des Mannheimer Tierschutzvereins

Im Jahre 1937 wurden 662 Beanstandungen wegen Mißhandlung, Tierquälerei, schlechter Unterbringung, schlechter Fütterung und vernachlässigter Pflege von Tieren in Mannheim und der weiteren Umgebung bearbeitet und zwar:

186 Fälle von Hunden
145 „ „ Pferden
128 „ „ Katzen
65 „ „ Hühner, Gänse und Enten
46 „ „ Vögeln
38 „ „ Kühen und Kälbern
21 „ „ Schweinen
20 „ „ Kaninchen (Stallhasen)
17 „ „ Schafen
16 „ „ Ziegen
6 „ „ Affen
4 „ „ Rehen
2 „ „ Bienen
2 „ „ Schlangen
4 „ „ Eichhörnchen
4 „ „ Pfauen
4 „ „ Füchsen
4 „ „ Fischen
2 „ „ Löwen
2 „ „ Bären
2 „ „ Eseln
2 „ „ Störchen
2 „ „ Ameisen
2 „ „ weißen Ratten und Mäusen.

Sämtliche Tierbesitzer wurden über die Unterbringung, Fütterung, Pflege und Behandlung ihrer Tiere aufgeklärt, belehrt und verwarnt.

Zur Strafanzeige mußten 35 Personen wegen grober Vernachlässigung, rohen Mißhandlungen und Tierquälereien bei der Staatsanwaltschaft und dem Polizeipräsidium gebracht werden.

*

So heißt es in dem gerade gestern abgeschlossenen Tätigkeitsbericht des Außenbeamten, der damit wieder einmal zwei dicke Aktenstücke voll der verschiedenartigsten Tierschicksale beiseite legen kann.

662 Beanstandungen, das ist viel und wenig zugleich.

Das ist für den Sachbearbeiter eine Unsumme von Arbeit und Lauferei, — von Aerger und Empörung über nicht wenige der sogenannten Tierhalter, die damit zur Rechenschaft gezogen werden können. Es ist aber bei einer Großstadt wie Mannheim andererseits nur ein ganz, ganz kleiner Ausschnitt aller tatsächlich verübten, mehr oder minder schwerwiegenden Tierquälereien, denn nicht immer sind dafür Zeugen zur Hand, und nicht immer sind bekanntlich leider die Zeugen geneigt, ihre Beobachtungen an die zuständige Stelle weiterzugeben und sie vielleicht später in einem amtlichen Verfahren mit dem nötigen Nachdruck zu vertreten.

Aber gleichviel, — auch mit solcher Einschränkung ist das hier niedergelegte Zahlenmaterial außerordentlich lehrreich.

Es tröstet die echten Tierfreunde, weil sie sehen, daß selbst Schlangen und Ameisen ihre menschlichen Schutzengel haben;

und es warnt die Leichtfertigen, Gleichgültigen oder gar Bösartigen, weil sie erfahren, daß gute Menschen jahraus, jahrein um das Wohl der Tiere bemüht sind und auch ihr verwerfliches Tun vielleicht eines Tages zum Gegenstand sorgfältiger Nachforschungen machen.

Größte Sorgfalt bei der Sicherung des einzelnen Tatbestandes ist ja selbstverständliche Voraussetzung für den Erfolg solcher Tierschutzarbeit. Deshalb kann auch nur ein Mann mit den reichen beruflichen Erfahrungen unseres „Tiervaters" Rückert diesem menschlich oft recht undankbaren Geschäft nachgehen. Aber wer schon als siebenjähriger Bub auf Großvaters Braunem über die Felder getrabt ist und ein Menschenalter im Dienst der berittenen Polizei zugebracht hat, der weiß nicht bloß mit den Tieren Bescheid, sondern kennt auch die rechtlichen Möglichkeiten, auf die er seine Bemühungen stützen kann.

Muß doch jeder Fall, der zur Kenntnis des Tierschutzvereins gelangt, durch Augenschein nachgeprüft und häufig erst durch umständliche Erhebungen soweit geklärt werden, daß in schlimmen Fällen eine Anzeige bei der Behörde Erfolg gegen den Missetäter verspricht.

Hier ist ein schwer lahmendes, altes Pferd mit einer Eisenstange zum Laufen angetrieben, dort ein anderes noch mit 32 Jahren als Arbeitsgaul verkauft worden. Hier hat ein sogenannter Tierfreund seinen ihm lästig gewordenen Hund in rohester Weise mit dem Beil totgeschlagen (obwohl ihm bekannt sein konnte, daß der Tierschutzverein seine völlig schmerzlose elektrische Tötungsmaschine jederzeit kostenlos zur Verfügung stellt!), dort hat einer Nachbars Katze angelockt und aus dem Dachstock des himmelhohen Mietshauses auf die Straße geworfen. Hier macht einer auf grausamste Art aus den unter Naturschutz stehenden Waldameisen Einreibespiritus, dort haben fünf Stallhasen vor Hunger ihren eigenen Kot gefressen und das Holz des Kastens benagt, liegen Wellensittiche und Japanmövchen tot im Käfig, weil ihr Besitzer in Haft genommen wurde und die Hausbewohner das Getier in der Obhut eines zufällig mitverhafteten Freundes glaubten.

So manche Anzeige erweist sich endlich bei näherem Zusehen und drei- bis viermaligen Hausbesuchen als freundnachbarliche Verleumdung, wobei besonders die Frauen und die Katzen als Partner eine große Rolle spielen.

Abgesehen von solchen meist mehr komischen als tragischen Zänkereien bleibt übrigens die Feststellung, daß aktive Tierquälerei, vorsätzliche Roheit und Unmenschlichkeit gegenüber dem Tier bei Frauen so gut wie niemals vorkommt.

Wo sie ihren Ziegen mangelhaft unterbringen, ihre Hühner verlausen lassen, ihren Hund schlecht füttern, ist fast immer Gedankenlosigkeit und Dummheit die Ursache, und ein vernünftiges Wort zur rechten Zeit macht alles wieder gut. Ueberhaupt zeigt die Erfahrung — und auch dies kann den Tierfreund über manche Unbill der geplagten Kreatur trösten —, daß freundlicher Zuspruch und sachkundige Belehrung weit besser wirken als Scharfmacherei oder Anzeigen.

Hier aber wäre es am Platze, dies Aufklärungswerk nicht allein den Beauftragten des Tierschutzvereins zu überlassen, sondern mitzuhelfen, wie und wo es nur geht.

Es ist im Grunde eine recht beschämende Tatsache, daß in ganz Mannheim nur 700 Menschen so viel Tierliebe empfinden, um sie sich auch den bescheidenen Jahresbeitrag dieser rührigen Gemeinschaft wert sein zu lassen, — von sonstiger Einsatzbereitschaft im eigenen Lebensbereich ganz zu schweigen.

Jeder vernünftige Tierhalter weiß, daß er Mühe und Arbeit auf sich nehmen muß, wenn er dafür mit Liebe, Anhänglichkeit und dankbarer Treue belohnt sein oder den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen haben will. Das ist eine klare Rechnung, und wer sie nicht begreift, soll dem Kreise jener warmherzigeren, verständnisvolleren Menschen fernbleiben, die durch ihr Beispiel bekunden, daß wir Deutschen unseren guten Ruf als besonders tierfreundliches Volk nicht umsonst besitzen.

M. S.

Links: Kein Dressurwunder, sondern verständnisvolle Erziehung und stetes Zusammenleben hat hier zwischen der Katze und den beiden Wellensittichen eine reizende Freundschaft entstehen lassen.

Oben: Auch die Ziegenamme mit ihren beiden Ferkelkindern ist ein treffliches Beispiel für Duldsamkeit und Gutartigkeit des Tieres, dessen natürliche Anlagen meist nur durch den Einfluß des Menschen irregeleitet oder verdorben werden. (2 Zander-M.)

Gepflegte Haut durch
KAISER-BORAX

Was ist eine Dame? / Von Martin Beheim-Schwarzbach

Kaum eine Frage führt auf größere Schwierigkeiten der Beantwortung als die, was eine Dame sei. Es haben sich namhafte Gelehrte mit diesem Problem befaßt und sind unter Symptomen der Gehirnerweichung daran gescheitert. In der Tat ist jede wie auch immer geartete Beschäftigung mit der Dame aufs beste geeignet, die Denkkraft zu trüben. Schopenhauer weist darauf hin, daß die Orientalen, die zur Frau das einzig richtige Verhältnis hätten, den Begriff der Dame überhaupt nicht kennen; daß dieser eine speziell abendländische Erfindung sei, und zwar eine, die der ganzen übrigen Welt zum Gelächter diene. Wenn daran auch nur ein Gran Salz wahr sein sollte, müßte es gelingen, über die Gründe solchen Gelächters Klarheit zu gewinnen.

Sollte vielleicht das Verhältnis oder Mißverhältnis der Dame zur ernstzunehmenden Arbeit Aufschluß erteilen können? Eine sehr strenge Definition der Dame geht nämlich dahin, daß sie aufhöre, Dame zu sein, sobald sie eine ernstzunehmende Arbeit zu verrichten beginne. Andere Ansichten wiederum lauten, daß eine wirkliche Dame sich unerhört vieles, ja nahezu alles, selbst das Arbeiten leisten könne, ohne aufzuhören, eine Dame zu sein. Wenn also eine Dame infolge einer Arbeit aufhört, Dame zu sein, so ist sie keine Dame gewesen. Wenn aber eine Nichtdame dadurch, daß sie aufhört zu arbeiten, zur Dame wird, so wird sie alles andere, nur keine Dame.

Wie man sieht, birgt dieses Problem, wenn man ihm auf den Grund leuchtet, Schwierigkeiten und Verwicklungen.

Versuchen wir zu bestimmen, was eine Nichtdame ist, so geraten wir gleichfalls in die heikelsten Komplikationen hinein. Denn keine Frau, der man die Dame abspricht, wird überhaupt noch mit sich reden lassen. Mag man sogar die Dame auf das denkbar billigste beurteilen — keine Frau, Dame oder Nichtdame, wird es geduldig hinnehmen, zu den Nichtdamen gerechnet zu werden.

Widersprüche auf Widersprüche; es ist tatsächlich ein äußerst schwieriges, ein dialektisches Gebiet. Der Begriff der Dame ist ein schillernder und schwankender und verschwimmt sowohl zum Herkömmlichen wie zum Angenehmen wie zum Peinlichen hin.

Gewisse Sprachgebräuche vermehren diese Schwierigkeiten noch. So ist man, weil es für jedes weibliche Wesen Ehrensache ist, Dame zu sein, bzw. zu scheinen, dazu übergegangen, alle Arten von Berufsbezeichnungen mit dem Damentitel zu versehen, wobei nicht immer klar ist, ob wirklich eine Auszeichnung dabei herauskommt. Man spricht im Warenhaus von der Dame, die bedient, man spricht von Schreibdamen im Büro, von Vorführdamen im Modeatelier und Animierdamen an der Bar. Diese Wendungen stehen offenbar im schärfsten Konflikt mit unseren Ausführungen über Damentum und Arbeit und sind nicht geeignet, Klarheit in das Problem zu bringen.

Man sagt: „Die Dame nimmt Maß" und es ist ein Einkauf. Man sagt „Die Dame steht unter meinem Schutz" und es ist ein Ehrenhandel. Man sagt „Die Dame ist fristlos entlassen" und es ist ein sozialer Vorgang. Man sagt „Die Gunst der Dame" und es ist eine Beleidigung.

Auf Schritt und Tritt gleitet man auf diesem Boden aus. Vielleicht kommen wir der Sache näher, wenn wir uns auf das Gebiet der konkreten Beispiele begeben?

Du begegnest einer Dame, die du flüchtig kennst, auf der Straße. Du erkennst sie aber nicht und versäumst den Gruß. Die Ehrerbietung, mit der eine richtige Dame zu grüßen ist, kommt einer kultischen Handlung nahe. Unterläßt man dies, so zelebriert man fast schon die schwarze Messe, so groß ist die Sünde. — Sie aber, die Dame, erkennt dich wohl und grüßt auch nicht.

Warum nicht? Weil der Herr zuerst zu grüßen hat. Darauf eben kommt es an. Sie grüßt dich nicht nur nicht, sondern sie ist sogar gekränkt, und bei der nächsten Gelegenheit wendet sie sich hoheitsvoll von dir ab. Sie hat sich von dir geschnitten gefühlt.

Dieses Sichgeschnittenfühlen beruht auf einem Minderwertigkeitskomplex, der die betreffende Dame ganz zweifellos zur — Nichtdame stempelt. Denn eine wirkliche Dame fühlt sich niemals minderwertig. Die Selbstsicherheit kennzeichnet die wirkliche Dame. Die wirkliche Dame wird sogar auf einen ganz merkwürdigen Einfall kommen, auf den eine scheinbare, eine Pseudodame niemals kommt: sie grüßt dich einfach von sich aus zuerst. Damit ist der Knoten durchhauen. Sie erinnert dich unbefangen daran, daß du gedöst hast oder ein schlechtes Gewissen besitzt. Sie hat sogar einen Vorteil davon, nämlich den, dich in wenn auch nur mikroskopischem Maße blamiert zu haben. Sie hat diesen Vorteil, aber wohlgemerkt: sie nützt ihn keineswegs aus. Die Pseudodame hingegen hat von ihrem Verhalten gar keinen Vorteil, wenn man den ihrer imaginären Würde nicht zählt; sie stiftet nur Aerger, Mißverständnis und Verwirrung. Dasjenige, was die Pseudodame vor allem andern kenn- und auszeichnet, wirkt sich aus — ihre Dummheit. Die wirkliche Dame aber kann sich, was wir schon oben feststellten, alles leisten, auch das, was nicht für damenhaft gilt; auch die Würdelosigkeit, einen Herrn zuerst zu grüßen. Die unwirkliche Dame dagegen darf sich nichts leisten, sich nichts vergeben, denn dann „vergibt sie sich etwas", und das tut ihr Abbruch. Sie ist keine rechte Dame, weil sie allzu streng an der Rolle festhält, und dies tut sie, weil sie, klebte sie weniger fest an der Rolle, aus der Rolle fiele. Könnte sie es sich leisten, einmal aus der Rolle zu fallen, so wäre sie flugs eine bessere Dame.

Eine bessere Dame? O Sprache! So ist es nicht gemeint. Der „bessere Herr" und die „bessere Dame" müssen hier aus dem Spiel bleiben, sonst wird die Sache uns vollends über den Kopf wachsen.

Schaffende Hände der Frau

Zum Tag der Arbeit am 1. Mai

Ueber 12 Millionen Frauen in Deutschland — das ist ein Drittel aller deutschen Frauen innerhalb der Reichsgrenzen — stehen berufstätig im Leben. Und es ist heute endlich so weit, daß diese arbeitenden Frauen es nicht mehr nötig haben, den Beruf als etwas Wesensfremdes, Aufgezwungenes auszuüben, sich als unwillkommene Konkurrenz der Männer zu betrachten, sondern daß sie ihre eigenen Gebiete haben, in denen sie dank ihrer besonderen fraulichen Eigenschaften Werte schaffen, die nur sie verwirklichen können.

Rund fünf Millionen Frauen, fast die Hälfte aller Berufstätigen, finden wir in der Land- und Forstwirtschaft. Wald- und Hofarbeiterinnen, Gärtnerinnen sind hier tätig; ihnen stehen ebensoviel Männer auf gleichem Gebiet gegenüber. Aber fünfzigmal mehr Frauen als Männer werden in häuslichen Diensten beschäftigt. Die Wirtschafterin, das Hausmädchen, die Köchin, die Aufwartefrau, sie marschieren mit anderthalb Millionen weit vor dem Diener und Chauffeur, der nur mit rund 25 000 Mann auf diesem Posten antritt. Umgekehrt ist das Verhältnis in Industrie und Handwerk. Den 12 Millionen arbeitenden Männern in Werkstatt und Fabrik stehen nur drei Millionen Frauen in derartigen Betrieben gegenüber, die sich vor allem aus Putzmacherinnen, Schneiderinnen, Heimarbeiterinnen usw. zusammensetzen. In Handel und Verkehr verteilt sich die Tätigkeit so, daß 4 Millionen Männern rund 2 Millionen Frauen gegenüberstehen. Ebenfalls in öffentlichen und privaten Diensten beteiligen sich die Frauen halb soviel an der Arbeit wie ihre männlichen Kollegen.

Die schaffende Frau im Beruf — einst ein Problem, das der Familie und der Politik gefährlich wurde — ist heute bereits eine Selbstverständlichkeit geworden. Nach vielen Irrungen und Wirrungen, ebenso grotesken wie gefährlichen Umwegen, steht die berufstätige Frau des Großdeutschen Reiches heute unter sicherer Führung im Dienst der Nation, der vor allem sie mit ihrer Arbeit dient. Denn das ist vielleicht das Entscheidende und Wesentliche bei dieser Entwicklung.

Die deutsche Frau im Beruf arbeitet nicht allein für sich selbst, für ihre Privatinteressen, für ihren engen Kreis. Sie ist eingeschaltet in das große zielbewußte Programm der Arbeit des ganzen Volkes, wo sie einen außerordentlich wichtigen Posten zu vertreten hat. Dies Bewußtsein wird auch ihr am ersten Mai, dem Feiertag der Arbeit, das freudige und erhebende Gefühl geben, gleichberechtigt in einer Kette von schaffenden Händen zu stehen, aufzubauen für Volk und Zukunft.

H. Hansen.

Verantwortlich: Margot Schubert, Mannheim.

Vermischtes

— Im Alter von 75 Jahren **starb in Brüssel Leonda Pezon**, eine wohlhabende alte Dame, an deren abenteuerliche Jugend sich kaum noch jemand erinnerte. Leondas Vater war in ganz Belgien und Frankreich als „Jean mit dem Bären" bekannt. Einmal hatte er einen Wolf gefangen und dressiert und kam dadurch mit dem Schaubudenleben in Berührung. Von seinem Wolf wechselte er zu Bären hinüber, mit denen er das einzigartige Schauspiel vorführte, sie im Kampf mit Hunden zu zeigen, die allerdings seine Besucher zur Verfügung stellen mußten, denn von den Hunden blieb selten viel übrig. Diese einzigartigen Schaustellungen brachten ihm genug Geld ein, um sich eine große Raubtierschau, die erste, die überhaupt in Frankreich gezeigt wurde, zusammenzustellen. Er wurde der berühmteste Zirkusunternehmer seiner Zeit. Bei seinem Tod 1874 übernahmen die vier Kinder das Unternehmen. Der älteste Sohn wurde bald darauf von einem Löwen tödlich verletzt, so daß Leonda die Leitung übernehmen mußte. Diesen Vornamen Leonda hatte sie sich zugelegt, weil sie eine ausgesprochene Liebe zu Löwen hatte. Ursprünglich hieß sie Josephine Pezon. War Leondas Vater bereits eine Berühmtheit, so übertraf ihn seine Tochter noch um ein weites. Sie heiratete einen Artisten, ein Genie, wie es nur einmal vorkommt. Emilien Castanet war in einer Person Akrobat, Kunstreiter, Stierkämpfer, Ballonfahrer und Tierbändiger — auf allen Gebieten unerreicht. Die Hochzeit des Paares fand in einem Löwenkäfig statt mit vier Königen der Wüste als unheimlichen Trauzeugen. Von Marseille aus starteten sie dann im Ballon zur Hochzeitsreise ins Blaue. Sie wurden jedoch auf das Meer abgetrieben und gerieten in einen Sturm. Der Ballon konnte sich nicht in der Luft halten und stürzte ab. Zu ihrem Glück in unmittelbarer Nähe eines Schiffes, das die beiden Hochzeitsreisenden mit Mühe und Not retten konnte. Castanet fand einen dramatischen Tod. Er hatte angekündigt, auf einem 25 Meter über der Erde gespannten Seil das Marsfeld in Angers zu überqueren und auf der Mitte des Seiles ein Feuerwerk von mehreren Minuten Dauer abzubrennen. Dabei ging unglücklicherweise eine Rakete frühzeitig los und brachte Castanet aus dem Gleichgewicht. Sekundenlang machte er, obwohl schwer verbrannt, verzweifelte Anstrengungen, sich zu halten, und stürzte dann ab, von einem gellenden Aufschrei der unübersehbaren Zuschauermenge begleitet. Er war sofort tot, da er ohne jede Sicherheitsvorrichtung gearbeitet hatte. Danach führte Leonda den berühmten Zirkus selbst weiter, bis sie sich im Jahre 1912 als reiche Frau in das Privatleben zurückzog. Das einst weltberühmte Zirkusunternehmen befindet sich noch immer in den Händen von Mitgliedern der Familie Pezon, ist aber heute kaum noch jemandem bekannt.

*

— **Unter den Modellen der Londoner Maler und Bildhauer** herrscht in diesen Tagen **große Aufregung**. Die Königliche Akademie in Chelsea eröffnet ihre Jahresausstellung, bei der es nicht nur um Kunstwerke, sondern zugleich um deren Modelle geht. Es ist dies ein alter Brauch, alljährlich in der Ausstellung der Königlichen Akademie **das schönste Modell** aussuchen zu lassen, das dann ein Jahr lang den Titel der „Modellkönigin" tragen darf. Die Mädchen sind deshalb so begierig, den Titel zu erringen, weil dies gleichbedeutend mit Ruhm und großen Zukunftsaussichten ist. Mehrmals schon ist die Modellkönigin aus der Königlichen Akademie für den Film oder die Kabarettbühne verpflichtet worden. Andere erhielten vorteilhafte Angebote von namhaften Reklameateliers. Auf jeden Fall bedeutet der Titel der Modellkönigin jedoch, daß die Inhaberin während des kommenden Jahres das meistgesuchte und bestbezahlte Modell sein wird. Die augenblickliche Titelhalterin ist die zwanzigjährige **Nan Fuller**, die unter dem Namen „Engelsgesicht" in Künstlerkreisen bekannt ist. Sie ist zwar nur wenig über 1,50 Meter groß, aber das Entzücken eines jeden Malers, der das Glück hat, sie zu bekommen. Sie trägt echtes goldbraunes Haar in natürlichen Locken bis zur Schulter. Berühmt sind ihre haselnußbraunen Augen und der kindliche Ausdruck ihres Gesichts. Nan Fuller weiß, daß es nicht leicht ist, „Modell Nr. 1" zu werden und zu bleiben. Sie führt ein ganz einfaches Leben, raucht nicht, trinkt nicht und gebraucht weder Puder noch Lippenstift. Man malt sie mit Vorliebe als Mädchen aus der Victorianischen Aera. Wenn sie jedoch nicht gerade im Atelier Sitzung hat, was durchschnittlich zehn Stunden am Tag der Fall ist, mit Ausnahme weniger Ferientage — trägt sie mit Vorliebe Hosen, über die sich die selige Queen Victoria entsetzt haben würde ... Nans schärfste Rivalin um den diesjährigen Titel ist die blonde **Carmen Watson**. Carmen ist seit sechs Jahren ununterbrochen als Modell tätig, war bereits einmal „Königin", hat mit mehreren Künstlern mehrjährige Verträge und ist besonders stolz, diesmal ihr 30. Bild in der Akademie hängen zu haben.

*

— Das Gericht von **Brighton** schickte den 44jährigen Arthur Cardiff Mead, der **einen reichen Inder um 30 000 Mark betrogen** hatte, auf drei Jahre ins Zuchthaus. Hinter diesem nüchternen Urteilsspruch in einem anscheinend ganz gewöhnlichen Betrugsfall verbirgt sich **eine wahre Komödie**. Der Inder, ein pensionierter Architekt namens Pharozshah Fardoonji Ballara, war auf einer Vergnügungsreise nach London gekommen. Anscheinend hatte er recht eigenartige Vorstellungen von einer solchen Vergnügungsreise und den Möglichkeiten, die sich dabei bieten, denn bevor er losfuhr, steckte er sich sein gesamtes Vermögen ein. In England machte er die Bekanntschaft zweier vertrauenerweckender Herren, des Engländers Mead und eines Amerikaners, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, da er inzwischen geflohen ist. Diese beiden Herren stellten sich ihm als Börsenmakler vor. Als sie von dem leichtsinnigen alten Herrn aus Indien erfuhren, daß er sein ganzes Vermögen in der Brieftasche bei sich trage, stand ihr Plan fest, ihn erheblich zu erleichtern. Eines Tages erzählten sie ihm von einer geradezu ausgezeichneten Gelegenheit, durch eine Börsenspekulation Geld zu verdienen. Man könne mit einem Reingewinn von 800 v. H. rechnen. Sie wiegten den Inder dadurch in Sicherheit, daß sie ihm erzählten, sie beteiligten sich mit erheblichen Summen an dieser Transaktion, und er solle doch einmal diese Spekulation versuchen. Angesichts dieser verlockenden Gelegenheit erklärte sich Ballara bereit, den beiden Börsenmaklern 30 000 Mark anzuvertrauen. Man hatte ihm einen Gewinn von baren 250 000 Mark zugesichert. Kurze Zeit, nachdem er das Geld den beiden ausgeliefert hatte, kamen sie zu ihm mit der freudestrahlenden Mitteilung, die Spekulation sei gelungen, und er könne sich die Viertelmillion sofort abholen, wenn er nach Paris fahre und dort einen Gewährsmann der beiden Makler treffe, der ihm die Summe aushändigen werde. Der Inder reiste umgehend, nichts Böses ahnend, nach Paris und wartete im Auto auf den Vertrauensmann seiner Londoner Geschäftsfreunde. An seiner Stelle traf jedoch am nächsten Tag aus London ein Telegramm ein, in dem Ballara gebeten wurde, das Versehen zu entschuldigen, aber er könne den Mann, der ihm das Geld aushändigen solle, nicht in Paris, sondern in Monte Carlo treffen. Gehorsam gehorchte der Inder und fuhr sofort an die Riviera. Ein anderer wäre vielleicht stutzig geworden, als dort abermals ein Telegramm eintraf, das die Verabredung nach Marseille verlegte. Aber selbst als in Marseille ein weiteres Telegramm eintraf, das Mr. Ballara nach Genua dirigierte, um dort das Geld in Empfang zu nehmen, schöpfte er noch keinen Verdacht. Ebensowenig, als ihn das nächste Telegramm nach Port Said schickte. In einem letzten wurde ihm schließlich mitgeteilt, daß es ein glücklicher Zufall möglich mache, das Geld in Indien in Empfang nehmen zu können. Er möchte deshalb sofort nach Bombay abfahren. Dort erst merkte der Inder, daß er nicht nur um die versprochenen 250 000, sondern auch um die leichtsinnig fortgegebenen 30 000 Mark betrogen worden und ahnungslos nach Hause geschickt worden war. Trotzdem gelang es der Polizei, einen der Betrüger ausfindig zu machen und ihn dem Zuchthaus zu überantworten.

*

— **In den Wäldern zwischen Serajewo und Banjaluka** machte sich in der letzten Zeit **ein unheimliches Wesen** bemerkbar. Ob Tier, ob Mensch, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden, denn die Kreatur war überaus scheu und flüchtete sofort auf die Bäume, wenn irgendein Mensch in seine Nähe kam. Und zu klettern verstand das riesengroße „Waldtier" außerordentlich gut. Es ging mit einer Hurtigkeit sondergleichen von Ast zu Ast, von Baum zu Baum. Da das geheimnisvolle Wesen auch Spaziergänger belästigte, so mußte schließlich die Gendarmerie auf das Riesenbaumtier Jagd machen. Es gelang ihr nach vielen Mühen, das Geschöpf einzutreiben und zu bewegen, von den Bäumen auf die Erde zu steigen. Das mysteriöse Untier entpuppte sich als ein geradezu nackter, sehr behaarter riesengroßer Mann in den mittleren Jahren und von respektabler Größe. Die Körperkraft des eingefangenen Baumbewohners erwies sich als ungewöhnlich. Aber die geistigen Funktionen des Mannes waren um so primitiver. Nachforschungen ergaben, daß dieser jugoslawische Tarzan sein ganzes Geld, das er einer kleinen Bank, die verkrachte, anvertraut hatte, verlor, und aus Gram darüber in die Wälder flüchtete, um das Leben eines Tieres anzunehmen. Da die geistigen Kräfte dieses Tarzans kaum noch auf eine normale Basis gestellt werden können, so wird der Unglückliche wahrscheinlich für die Dauer seines Lebens einer Anstalt zugeführt werden müssen.

*

— Auf der Schiffslinie, die den Verkehr zwischen Holland und England vermittelt, erlebten die Passagiere wiederholt **ein rührendes Schauspiel**. Eine alte Frau in Witwenkleidung, die von ihren acht Kindern begleitet war, appellierte vergeblich an die britischen Zollbeamten, nach England hereingelassen zu werden. Man verweigerte der offenbar mittellosen Frau den Eintritt, und **wie auf Kommando brachen dann die acht Kinder in Tränen aus**. Das rührte natürlich die Herzen der Mitreisenden, die sofort für die arme Frau, die nun wieder nach Holland zurückmußte, eine Geldsammlung veranstalteten. Reich beschenkt konnte die Witwe mit ihrer Kinderschar die Rückreise antreten. Nun sind die englischen Behörden dahintergekommen, daß die Frau gar keinen Wert darauf legt, nach England zu gelangen. Wohl aber legt sie großen Wert auf die Sammlung, die zu ihren und ihrer Kinder Gunsten von den mitleidigen Mitreisenden veranstaltet wird. Als die Witwe mit den weinenden Kindern dieser Tage zum sechsten Male an der englischen Küste eintraf und abermals bei den ahnungslosen Passagieren den gewünschten Erfolg erzielte, haben die britischen Behörden die niederländische Regierung ersucht, der geschäftstüchtigen Frau weitere Reisen über den Kanal zu verbieten. Vermutlich hat sie sich auf ihren sechs Reisen zusammen mit den Kindern schon ein kleines Vermögen „erweint".

Querschnitt durch den Alltag

Kurzwellensender in der Schweiz

Errichtung einer schweizerischen Filmkammer

dnb. **Bern**, 26. April.

Der Schweizerische Ständerat stimmte in seiner Dienstagsitzung der Errichtung eines Kurzwellensenders in Schwarzenburg bei Bern zu. Er soll dazu dienen, eine engere Verbindung mit den Auslandsschweizern, namentlich in Uebersee, aufrechtzuerhalten.

Der Nationalrat behandelte nochmals die früher an die Regierung zurückgewiesene Frage der Errichtung einer schweizerischen Filmkammer, die der Ordnung des Filmwesens in der Schweiz und der Stärkung des nationalen Charakters desselben dienen soll. Die finanzielle Belastung des Bundes soll jährlich 50 000 Franken nicht übersteigen. Der Errichtung der Kammer wurde jetzt mit großer Mehrheit zugestimmt.

Tageskalender

Mittwoch, 27. April

Nationaltheater: „Versprich mir nichts", Lustspiel von Charlotte Rißmann, 20 Uhr.
Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Hausfrauen-Vorstellung, 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Nibelungensaal: 20 Uhr Barnabas von Géczy mit seinem Orchester.
Casino, R 1, 1: 20 Uhr Elternabend „Einmal anders".
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Odeon-Kaffee: Konzert (Verlängerung).
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Kaffee Kurpfalz.

Lichtspiele:
Universum: „Großalarm". — **Alhambra:** „Fünf Millionen suchen einen Erben". — **Schauburg:** „Der Maulkorb". — **Palast:** „Glanz und Elend der [illegible]". — **Gloria:** „Das Ringen um Verdun". — **Capitol und Scala:** „Es leuchten die Sterne".

Ständige Darbietungen
Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Prunkräume in Neuordnung.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Schwetzingen und sein Theater.
Sternwarte: Geöffnet von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.
Palmenhaus im oberen Luisenpark: Geöffnet von 8.30 bis 17 Uhr.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Kollektivausstellung O. Brüch. Lesesaal geöffnet von 10 bis 13, 15 bis 17 u. 19.30 bis 21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr. Ausstellung: Hermann Geibel und Wilfried Otto.
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle geöffnet 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr. Sonderausstellung: Alt-Japan und das Abendland.
Städtische Volksbücherei: Ausleihe von 16 bis 18.30 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 Uhr und von 16.30 bis 21 Uhr.
Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Schwimmbäder, Wannenbäder, Spezialbäder. Geöffnet von 10 bis 20 Uhr.
Flughafen: 10 bis 18 Uhr Rundflüge über Mannheim.
Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21.

Was hören wir?

Donnerstag, 28. April

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — **8.30:** Ohne Sorgen jeder Morgen. — **10.00:** Volksliedsingen. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Werke großer deutscher Meister. — **13.15:** Mittagskonzert. — **14.00:** Zur Unterhaltung (Schallpl.). — **16.00:** Nachmittagskonzert. — **17.00:** Operettenklänge (Schallpl.). — **18.00:** Verklingende Weisen. — **18.30:** Griff ins Heute. — **19.00:** Nachrichten. — **19.15:** Stuttgart spielt auf. — **20.00:** Allemal Häberle und Pfleiderer. — **21.00:** Neue Tonfilmschlager. — **22.00:** Nachrichten. — **22.15:** Echo vom Reichsentscheid im Reichsberufswettkampf. — **22.30:** Volks- und Unterhaltungsmusik. — **24.00:** Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.00: Schallplatten. — **6.30:** Frühkonzert. — **10.00:** Volksliedsingen. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. — **15.15:** Hausmusik für Bläser. — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Brahms — Schubert. — **18.30:** Kleines Unterhaltungskonzert (Schallpl.). — **18.45:** Sportfunk. — **19.10:** Feierabend-Unterhaltung. — **20.00:** [illegible]. Spiel vom kleinen [illegible]. — **21.15:** Mozart — Beethoven. — **22.30:** Kleine Nachtmusik. — **23.00:** Unterhaltung und Tanz.

Copyright by Knorr & Hirth GmbH. München

Wiedersehen mit Renate

ROMAN VON KÄTE BIEL

50

Der Mond war hinter grauweißen Wolken versteckt. Der Wind rauschte durch die Bäume. Das Haus Morgenfrieden, eine riesige, helle Steinschachtel, aus deren erleuchteten Fensterquadraten blaßgoldener Schimmer fiel, lag als Inbegriff der Geborgenheit da, schutzbietend vor den unheimlichen Mächten der Finsternis.

Gerd Egge lachte. Er sagte etwas. Doch er sah nur Renate an.

Fräulein Hulle kam auf Gummisohlen näher, sie glich mehr denn je einer ausgestopften dicken Puppe. Sie sprach mit leiser Flüsterstimme aus ihrem gewaltigen Körper heraus. „An der Waage ist eine Feder gesprungen, Fräulein Wendelin, ich habe sie neulich nach repariert, aber es muß sich innen etwas verschoben haben. Frau Diesterkampf wog von einem zum anderen Tag sieben Pfund mehr. Und ich sah Sie gestern bei der Waage stehen, Fräulein Wendelin, und da — — Sie werden sich gewiß Gedanken gemacht haben, aber —" Sie lächelte verschämt, als ob sie ein Geheimnis aufklärte.

Renate blieb unbeweglich. Sie sagte nichts. Gerd blickte sie verwundert an und da lächelte sie, wie aus weiter Ferne. „Ja, damals an der Waage — — Ich habe mir wirklich Gedanken gemacht."

Fräulein Hulle sagte etwas geniert: „Aber nun wissen Sie ja, daß es nichts damit auf sich hat, Fräulein Wendelin . . ."

Abschiedsworte, eilig, gleichgültig, einander wiederholend, freundlich gesprochene gute Wünsche —

Endlich lag das Haus Morgenfrieden hinter ihnen.

Sie fuhren langsam durch den Kurort. Aus der Budenschlange schallte lärmender Beifall heraus, als sie vorüberkamen. Vielleicht galt er der Silberflamme, dachte Renate und spürte ein sonderbar gestaltloses Weh durch ihre Seele gleiten.

„Es ist nach elf", sagte Gerd, nur um etwas zu sagen, „vor drei werden wir kaum in Hamburg sein können . . ."

„Ja!" sagte sie. Sie hätte auch nein sagen können, dachte er bitter, es war ganz einerlei. Wahrscheinlich hatte sie überhaupt nicht zugehört. Sie saß da, mit einem starren, verschlossenen Gesicht. — Warum? — War ihr der Gedanke so unangenehm, daß er neben ihr saß? — Aber sie mußte doch äußerlich Haltung bewahren, er verriet ihr ja auch nichts von dem, was in ihm vorging.

Sie fuhren fast eine Stunde in einem merkwürdigen schweigenden Nebeneinander.

Ist es von einem Mann zu verantworten, dachte er, aus einer Ehe herauszulaufen, nur verlockt von den Bildern einer Erinnerung? Vielleicht begegnete Herrn Duwensee in zwei oder drei Jahren die nächste Jugendliebe, und dann vollzog sich abermals, was sich jetzt vollzogen hatte. Er versuchte, sich vorzustellen, wie derjenige aussah, dem es gelungen war, Renate über alle Bedenken hinweg zu verwandeln. Es mußte von ihm eine geheimnisvolle Anziehungskraft ausgegangen sein, etwas, das er nicht begriff und auch gar nicht zu enträtseln wünschte. Er mußte sich mit der Tatsache begnügen, daß Renate glücklich war. Er selbst würde auch glücklich sein, man mußte die Dinge nur zweckhaft vereinfachen und gedanklich Hilfslinien ziehen zu dem Konstruktionsbüro und zu den Berufspflichten, die auf ihn warteten.

Es regnete. Die ungeheuer prophetischen Worte Tante Bettys hatten ihre Bestätigung im Tatsächlichen gefunden. Ueber diesen Regen hätte er nun ein Worte zu Renate sagen können, aber er hatte kein Verlangen danach.

Der Motor summte eintönig, die Blendsteine sprangen, von den Scheinwerfern herausgelockt, leuchtend aus der Dunkelheit und versanken wieder. Zu beiden Seiten der Chaussee wuchs es hoch in den Kurven waren die borkigen Stämme durch Kalkfarbe verwandelt, und die lebendigen Bäume gaben sich als hölzerne weiße Gespenster.

Er verlangsamte das Tempo. „Möchtest du rauchen?" fragte er.

Sie schüttelte den Kopf.

Ein Hund bellte durch die Regennacht, ein Gehöft lag mit schwach erhellten Fenstern da, aber Musik schallte heraus, Klänge vom Deutschlandsender.

„Hast du Kopfschmerzen? — Fehlt dir etwas, Renate?" fragte er, und dabei fiel ihm plötzlich wieder ein, daß er diesen Namen, Geschenk einer prätentiösen Mutter, nicht hatte leiden mögen . . . Renate — Renate. — Aber er hatte sich dann doch daran gewöhnt.

„Du warst heute mittag anders . . .", sagte er im Dunkeln gegen ihr weißes Gesicht. Sie saß neben ihm, er spürte ihre atmende Wärme, den leichten Duft ihrer Seife. — Weshalb ist sie so schweigsam, dachte er erbittert, was ist denn zwischen ihr und Klaus Duwensee in diesen wenigen Stunden vorgefallen, daß sie es einfach nicht mehr vermag, noch ein Wort an mich zu richten? Plötzlich schoß ihm das Blut unter die Haut, er war ein Narr, über die Einzelheiten einer fremden Liebe nachzugrübeln.

„Du wirst es ja doch erfahren", sagte sie leise, „es ist nicht so, wie ich dir heute mittag sagte, es ist anders geworden —"

Der Wagen stand still im leise fallenden Regen. Sie erzählte ihm alles, mit vorsichtigen tastenden Worten. Er sah sie nicht an, er starrte auf seine behandschuhten Hände. Er nahm jedes Wort begierig auf, ohne sie zu unterbrechen.

So rasch? dachte er verwundert. Vielleicht hatte diese junge Frau nicht die Wahrheit gesagt, sondern nur nach einem Mittel gesucht, ihren Mann zu halten. — Aber wer war dieses Ehepaar Duwensee? Es waren fremde Menschen, die er nicht kannte, mit anderen Wünschen, Zielen, Charaktereigenschaften, Gedanken. Für ihn waren beide Bestandteil jener großen Masse anonymer Mitmenschen, er vermochte sie nur so zu sehen, wie Renates Schilderungen sie ihm darstellten, und dabei fiel ihm gleichzeitig ein, daß er von Renate selbst viel weniger wußte, als er zu wissen geglaubt hatte.

Es war also wieder zu Ende zwischen Klaus Duwensee und ihr —

Er konnte nicht gleich etwas erwidern. Eine jähe Freudigkeit hatte von ihm Besitz ergriffen, und er durfte sie nicht zeigen.

Renate, dachte er zärtlich, Renate —

„Ich bin müde", sagte er nach einer Weile, „das war heute ein ereignisreicher Tag. Nicht nur beruflich. Ich möchte eigentlich nicht bis Hamburg durchfahren —"

„Mir ist es einerlei", sagte sie, „wenn du nicht mehr fahren magst —"

Etwas später saßen sie in dem eleganten Restaurant eines Großstadthotels, und die Wände waren mit Geweihen und feierlichen Oelgemälden geschmückt, aber sie hatten keinen Blick dafür.

„Du mußt etwas essen!" sagte er und legte ihr das Fleisch wie einem kranken Kind vor. Sie achtete kaum darauf, sie war ganz von dem Bewußtsein der Trennung beansprucht.

Das Licht kam aus hellen Glaskronen, es fiel kaltstrahlend auf die Gesichter. Es war kein behagliches Licht, das die Gedanken lässig machte.

So oder so, dachte er, es muß Klarheit kommen. Weshalb sollte nicht schon jetzt ausgesprochen werden, was doch gesagt werden mußte?

„Es tut mir leid, daß du Kummer hast, Renate, aber in Wirklichkeit bin ich natürlich über diese Lösung nicht so traurig wie du — — es wird doch nun zwischen uns vielleicht alles beim alten bleiben können —"

Sie sah ihn in grüblerischer Verwunderung an. Dann lächelte sie, und dieses Lächeln tat ihm weh. „Ich habe mich nicht freiwillig von Klaus getrennt — — es war nur ein ganz äußerlicher Anlaß, der mich gezwungen hat — —"

Er wußte nicht, ob die Empfindung, die er in dieser Sekunde hatte, in der Nähe von Haß einzuordnen war. Aber er erkannte an, daß sie weder ihm noch sich aus dem Wege gehen wollte. Sie hatte die Tatsachen genau und hart umrissen: man mußte diese als zwingend empfinden und ihnen weichen oder sie zu überwinden trachten. Wie wäre es, dachte er, wenn ich ihre Seele ruhig weiter Klaus Duwensee überließe und mich selbst mit dem anderen begnügte? — Aber das war einer jener aus der Bitterkeit geborenen und kaum sich selbst eingestandenen Einfälle, die für alle Zeiten zwischen Renate und ihm unsagbar bleiben würden.

Ueber sein Gesicht zuckte es von Abspannung und Ueberdruß. „Bleib bei mir", sagte er, „ich weiß ja nun alles. Auch, daß du anders bist, als ich dachte. — Laß uns trotzdem heiraten. — Eine Ehe ist schließlich immer ein Versuch!"

„Eben nicht!" sagte sie langsam. „Klaus hat das wohl auch gemeint. Aber es war dann doch gleich Entscheidung . . ."

Er sah ihren blondhaarigen Kopf, der sich von der braunen Holztäfelung der Wand in schöngezeichnetem Umriß abhob.

(Fortsetzung folgt.)

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 27. April 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 191

Reichsbankausweis

Weitere Entlastung

Der Ausweis vom 23. April zeigt für die dritte Woche dieses Monats auf allen Anlagekonten zusammen einen Rückgang um 321,9 auf 5326,9 Mill. RM, was einem weiteren Abbau der Ultimospitze um 85,7 v. H. auf insgesamt seit Monatsbeginn 86,7 v. H. entspricht. Am gleichen Vormonatstermin hatte dieser Abbau 115,2 v. H. betragen, doch ist ein Vergleich nur sehr bedingt möglich, weil die Entwicklung in der diesjährigen dritten Aprilwoche vornehmlich durch die neue Reichsanleihe, den andersgelagerten Ostertermin und nach wie vor durch die Eingliederung Oesterreichs nachhaltig beeinflußt wurde.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 312,8 auf 5066,7 Mill. RM, die Lombardforderungen um 7,3 auf 41,3 Mill. RM und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 22,0 auf 1,1 Mill. RM abgenommen, wogegen deckungsfähige Wertpapiere um 20,1 auf 129,8 Mill. RM zugenommen haben. Allerdings haben die sonstigen Aktiva erneut eine weitere Zunahme um 120,8 Mill. RM erfahren, die aber wiederum entscheidend durch die Uebernahme der Oesterreichischen Nationalbank bedingt ist. Ferner wirkt sich auf diesem Konto eine Erhöhung des Bestandes an Rentenbankscheinen sowie ein Ansteigen der Postscheckguthaben aus, während der dem Reich eingeräumte Betriebskredit sich durch Rückzahlungen verringert hat. Auf der anderen Seite wird die auf den vorgenannten Anlagekonten erkennbare Entlastungstendenz noch unterstrichen durch eine Zunahme der Giroguthaben um 96,3 auf den hohen Stand von 1358,2 Mill. RM. An der Zunahme sind die privaten Guthaben in stärkerem Maße als die öffentlichen beteiligt.

Entsprechend den vorgenannten Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 201,4 Mill. RM und an Scheidemünzen 33,7 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am 23. April auf 7 172 Mill. RM gegen 7479 in der Vorwoche, 6649 am Ende der dritten Märzwoche und [illegible] Mill. RM am entsprechenden Vorjahrestermin. Die Gold- und Devisenbestände haben sich um 0,557 auf 76,2 Mill. RM erhöht. Von dem Gesamtbetrag entfallen 70,8 Mill. RM auf Gold und 5,4 Mill. RM auf deckungsfähige Devisen.

---

* **4½ (8) v. H. Goldanleihe von 1927 von Mannheim.** Die auf 1. August 1938 fällige 11. Tilgungsrate obiger Anleihe im Betrage von 312 000 RM ist durch Kauf beschafft worden. Eine Auslosung findet daher in diesem Jahre nicht statt.

* **Benz AG, Ludwigshafen a. Rh. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Der auf den 17. Mai 1938 einberufenen oHV [illegible] wird die Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. vorgeschlagen.

* **Tonwarenindustrie Wiesloch AG, Wiesloch.** In der oHV, die unter dem Vorsitz von Dr.-Ing. Ludowici (Jockgrim) in Heidelberg stattfand, waren 1980 Aktien vertreten. Der bekannte Abschluß für 1937, der aus 69 712 RM Reingewinn die Verteilung einer auf 4 (3½) v. H. erhöhten Dividende vorsieht, wurde genehmigt, desgleichen die Aenderung der Satzung. Der Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Ueber die derzeitige Geschäftslage hören wir, daß das Werk gut beschäftigt ist und daß daher, wenn nicht besondere Zwischenfälle eintreten, auch für 1938 ein ähnlich zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten ist.

* **J. Weichel AG, Hamburg. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Die Gesellschaft berichtet über eine Umsatzsteigerung von 9 v. H. im Geschäftsjahr 1937. Der Export hielt sich auf ziemlich gleicher Höhe wie im Vorjahre. Der wachsende Umsatz machte einen weiteren Ausbau der Werkstätten und Anschaffung von Maschinen und anderen Fertigungsmitteln notwendig. Nach angemessenen Abschreibungen ([illegible] RM gegenüber 30 500 RM i. V.) und nach der im Vorjahr zu Lasten der Gewinn- u. Verlustrechnung im voraus erfolgten Zuweisung von 15 000 RM ([illegible] RM) an die gesetzliche Rücklage und von 40 000 RM (—) an eine freie Rücklage ergibt sich ein Reingewinn von [illegible] RM, so daß zusätzlich Gewinnvortrag von 27 417 RM insgesamt 77 [illegible] (65 417) RM zur Verfügung stehen. Es wird vorgeschlagen, hieraus wieder eine Dividende von 8 v. H. zu zahlen, [illegible] RM werden vorgetragen. (AK 600 000 RM.) Der gute Auftragsbestand im neuen Geschäftsjahr läßt, wie der Bericht abschließend sagt, eine Fortdauer des befriedigenden Geschäftsganges erhoffen.

* **Bernhard Haas AG, Speyer.** Die Beschäftigung dieser Schuh- und Gamaschenfabrik war auch 1937 gut, so daß der am [illegible] Juni stattfindenden HV wiederum ein befriedigendes Ergebnis vorgelegt werden kann. Bei gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöhten Abschreibungen verbleibt wiederum ein kleiner Gewinn (i. V. 594 RM), um den sich der Verlustvortrag auf 141 967 RM vermindert. Auch im laufenden Geschäftsjahr arbeitet der Betrieb ziemlich voll.

* **Neunkirchener Kaufhaus AG, Neunkirchen-Saar.** In der Gewinn- und Verlustrechnung für 1937 wird der ausweispflichtige Rohertrag mit 639 668 RM verzeichnet (im Vorjahr Rohertrag 568 821 RM bei andererseits 220 416 RM kleinen Aufwendungen). Außerordentliche Erträge [illegible] (40 254) RM bei. Nach wesentlich verminderten Abschreibungen von [illegible] (100 000) RM verbleibt einschließlich [illegible] RM Vortrag ein Reingewinn von 61 229 (28 250) RM, dessen Verteilung nicht ersichtlich ist (i. V. 5 v. H. Dividende auf 80 000 RM AK).

* **Deutsche Klinker- und Ziegelwerke AG in [illegible], Kr. Heidelberg.** In der in Heidelberg abgehaltenen oHV dieser Gesellschaft, die der Tonwarenindustrie Wiesloch AG nahesteht, wurde der Abschluß für 1937 genehmigt, der nach Abschreibungen von rund 31 000 RM mit Einschluß des Vortrags von [illegible] RM einen Reingewinn von 15 [illegible] RM verzeichnet. Daraus erhält das AK von 300 000 RM eine Dividende von 4 (3½) v. H. Nach der derzeitigen Beschäftigung ist auch für 1938 mit einem guten Ergebnis zu rechnen.

* **Faber & Schleicher AG, Offenbach a. M. — Wiederaufnahme der Dividendenzahlung.** Diese Offenbacher Spezial-Druckmaschinenfabrik berichtet, daß im Geschäftsjahr 1937 der Auftragseingang sich nochmals wesentlich gehoben hat, so daß unter Berücksichtigung der stark vergrößerten Lieferfristen mengenmäßig der höchste Auftragsbestand seit Bestehen der Gesellschaft erreicht wurde. Der Nettoumsatz erhöhte sich nochmals um 8,5 v. H. Die Anfragen liegen aber wieder unter den besonderen Weltwettbewerbsverhältnissen im Druckmaschinenbau. Die Neukonstruktion des Unternehmens erforderte einerseits nochmals erhöhte Aufwendungen, führte aber andererseits zum Abschluß eines Lizenzvertrages mit einer amerikanischen Druckmaschinenfirma, deren Markt für die Gesellschaft doch nicht erreichbar war. Eine einmalige größere Devisenzahlung ist inzwischen eingegangen; bei Aufrechterhaltung des Vertrages sind hieraus künftig Eingänge zu erwarten. Die nach dem neuen Aktienrecht aufgemachte Erfolgsrechnung zeigt einen Rohüberschuß von 1,90 Mill. RM, gegen [illegible] Mill. RM i. V., denen 0,86 Mill. RM übrige Aufwendungen gegenüberstehen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf 1,48 (1,21), Zinsen auf 0,05 (0,048), Steuern auf 0,24 (0,20) Mill. RM. Nach höher bemessenen Abschreibungen von [illegible] (140 000) RM, davon 170 000 (100 000) RM auf Anlagen, verbleiben [illegible] RM Reingewinn, woraus der gesetzlichen Rücklage 4575 RM überwiesen, die Dividendenzahlung mit 4 v. H. wieder aufgenommen und die restlichen 34 773 RM vorgetragen werden. Im Vorjahre wurden 97 844 RM Verlustvortrag aus dem Reingewinn von [illegible] RM getilgt und 4951 RM der gesetzlichen Rücklage überwiesen. Die Bilanz zeigt einen Rückgang der Forderungen und des Wechselbestandes (trotz dem gestiegenen Umsatz) infolge der allgemeinen Wirtschaftsbelebung mit ihrer erhöhten Zahlungsbereitschaft. Bei 1,4 (1,4) Mill. RM Grundkapital und auf 0,26 (0,20) erhöhten Rücklagen sind die Verbindlichkeiten auf 1,40 (1,70) Mill. RM zurückgegangen. Der Auftragseingang im neuen Jahr hielt bisher in unvermindertem Maße an, so daß die Leistungsfähigkeit des Betriebes noch auf viele Monate voll genutzt ist.

* **Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG, Heidelberg.** Die HV genehmigte den Abschluß für 1937 mit einer Dividende von wieder 8 v. H. auf die Stamm- und von 5 v. H. auf die Vorzugsaktien. Gleichzeitig werden die Anleihestockbeträge von 4,80 RM auf die über 300 RM lautende Stammaktie verteilt. Weiter genehmigte die HV die Neufassung der Satzung, insbesondere die Aenderung des Firmennamens in Portland-Zementwerke Heidelberg AG. Der bisherige AR wurde wiedergewählt und zu neuen Mitgliedern Direktor Hermann Abs (Deutsche Bank, Berlin) und Bankier Albert von Metzler, Frankfurt a. M. bestellt. Ueber das neue Geschäftsjahr teilte der AR-Vorsitzer noch mit, daß die Werke voll beschäftigt sind. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres sei bis jetzt eine kleine Zunahme des Absatzes zu verzeichnen, die, wie es scheine, auch weiterhin andauern werde, so daß mit einer weiteren Erhöhung des Absatzes zu rechnen sei.

* **Maschinenfabrik Turner AG, Frankfurt a. M. — Bis Ende 1938 voll beschäftigt.** Die HV genehmigte den Abschluß für 1937 mit 6 (5) v. H. Dividende. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre teilte der Vorstand mit, daß der Auftragseingang sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland etwa der Vorjahrshöhe entspreche. Die Höhe des zum Jahresbeginn übernommenen Auftragsbestandes sei verhältnismäßig sehr hoch gewesen und sichere das ganze Jahr 1938 über dem Betrieb eine volle Beschäftigung. In verschiedenen Abteilungen wird in Ueberstunden und Doppelschichten gearbeitet. Für das laufende Geschäftsjahr dürfe man wieder mit einem befriedigenden Ergebnis rechnen.

* **Kakao-Land- und Minen-Gesellschaft, Berlin.** Der bereits mehrfach gefaßte Beschluß auf Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis 1,2 Mill. RM durch Ausgabe neuer Stammanteile soll nun nochmals von der oHV der Kakao-Land- und Minen-Gesellschaft, Berlin, die zum 20. Mai einberufen ist, wiederholt werden. Gleichzeitig kommen jetzt die Abschlüsse für die Geschäftsjahre 1935 und 1936 zur Vorlage.

* **Linke-Hofmann-Werke AG, Breslau.** Die HV genehmigte den Abschluß für 1936-37 mit 4 (0) v. H. Dividende und erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung. Neu gewählt in den Aufsichtsrat wurde Hüttendirektor Friedrich Möller, Riesa.

* **Andreae-Noris Zahn AG, Frankfurt a. M.** Aus dem AR ist das bisherige langjährige Mitglied Bankdirektor Ludwig Deutsch-Rehe ausgeschieden.

* **Bank für Landwirtschaft AG. — Weiterer Aufstieg.** Die der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt und dem Reichsnährstand nahestehende Bank für Landwirtschaft AG, Berlin, beruft ihre HV für den 17. Mai ein. Das Unternehmen bleibt bei einer Dividende von 4 v. H. nach wesentlichen Rückstellungen und Abschreibungen und nach Ueberweisung von 200 000 RM an die offene Rücklage. Die Steuerleistungen ergeben mehr als das Doppelte des Vorjahres. Die Bilanzsumme stieg von rund 98 Mill. RM auf rund 120 Mill. RM, der Umsatz von rund 3,1 Mrd. RM auf rund 4,5 Mrd. RM. Das Unternehmen verweist in seinem Geschäftsbericht darauf, daß die gestiegenen Erträge es in die Lage versetzen, auf der einen Seite den Zinsfuß für die bäuerlichen Kredite weiter zu senken und auf der anderen Seite eine Altersversorgung der Gefolgschaft durchzuführen.

* **Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, Frankfurt a. M. — Berlin. — Wiederaufnahme der Dividendenzahlung.** Vom Aufsichtsrat wurde der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1937 entgegengenommen, das für die Bank einen befriedigenden Verlauf genommen hat. Die Verwaltung schlägt der o. HV am 19. Mai die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 4,5 v. H. auf 10 Mill. RM Aktienkapital vor. Auch die inzwischen abgelaufenen Monate des neuen Jahres haben eine günstige Entwicklung genommen. Bekanntlich hat das Institut eine größere Aktivität in jüngster Zeit bei Neuerrichtungen und Umgründungen von Industriefirmen und auch von Bankfirmen des Frankfurter, Offenbacher sowie Berliner Platzes entwickelt.

* **Schwarzburger Saline Oberilm AG, Stadtilm i. Th.** Die HV genehmigte den Jahresabschluß für 1937. Bei einer erneuten Absatzsteigerung verblieb nach 36 083 (78 300) RM Abschreibungen ein Reingewinn von 55 546 (49 980) RM, der sich um den Vortrag auf 64 565 (49 998) RM erhöht. Daraus werden wieder 10 v. H. Dividende auf die Stammaktien von 0,36 Mill. RM verteilt. Da die Aktienmehrheit des Unternehmens auf die Vereinigte Thüringische Salinen AG übergegangen ist, erfuhr der AR eine vollständige Neubesetzung.

* **Reichsfluchtsteuer.** In Wien wird eine Reichsfluchtsteuerstelle errichtet, die mit der Festsetzung und Erhebung der Reichsfluchtsteuer für das Land Oesterreich beauftragt ist.

* **Wirtschaftlichkeit und Leistungssteigerung. Tagung des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit.** Unter obigem Motto veranstaltete das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit am Dienstag in der Kroll-Oper in Berlin einen Vortragsabend. Zu Beginn wurde ein Telegramm des Gauleiters Bürckel verlesen, der im Programm als Redner vorgesehen war, in letzter Stunde aber durch seine Berufung zum Reichskommissar in Wien an der Teilnahme verhindert wurde. Besondere Genugtuung löste seine Mitteilung aus, daß er die Absicht habe, das RKW mit der gleichen Aufgabe in Oesterreich zu betrauen, und daß er hoffe, seinen Vortrag später halten zu können. Ministerialrat Dr. Köhler richtete für den gleichfalls dienstlich verhinderten Hauptabteilungsleiter Staatsrat Schwerer mit Grüßen des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers eine kurze Ansprache an die Teilnehmer. Er wies insbesondere auf die gerade heute im Vordergrund stehenden Notwendigkeiten hin, den Einsatz des kostbarsten Gutes der deutschen Volkswirtschaft, der menschlichen Arbeitskraft, unter Berücksichtigung der sozialen Erfordernisse so rationell wie möglich zu gestalten, die Verwendung von Rohstoffen weitestgehend auf den Sinn und die Ziele des Vierjahresplanes auszurichten, sowie die gesamte Rationalisierungsarbeit noch stärker als bisher in engstem Zusammenwirken mit dem RKW als Gemeinschaftsarbeit zu intensivieren.

⚒ **Landwirtschaftliche Kredit-, Bezugs- und Absatzgenossenschaft, Hüttenfeld.** Direktor Ebret gab in der GV den Geschäftsbericht, danach haben sich die Geschäftsverhältnisse der Genossenschaft recht günstig entwickelt. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um das Doppelte auf 394 105 RM. Die Spareinlagen erhöhten sich auf 37 195 RM. Die Schulden betragen einschl. neuerbautem Tabaktrockenschuppen 105 000 RM. Im Warenverkehr wurden umgesetzt [illegible] RM. Das ist ein Mehr von rund [illegible] RM, und zwar wurden bezogen 2900 Dz. Dünger, 417 Dz. Futtermittel, 648 Dz. Saatgut, 1050 Dz. Kohlen, 12 Dz. Schädlingsbekämpfungsmittel und 38 Dz. Kartoffelmehl. Durch die Genossenschaft wurden abgesetzt 985 Dz. Wintergetreide. Die Verwaltungskosten betrugen 2007 RM. Der Reingewinn beläuft sich auf [illegible] RM. Dem Rechner werden laut Beschluß von jetzt ab 2 v. H. vom Umsatz des Warenverkehrs vergütet. Die Bilanz wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Reingewinn wird mit 4 v. H. Dividende auf eingezahlte Geschäftsanteile ausgeworfen, der Rest kommt zur Betriebsrücklage und zum Reservefonds.

* **Vereinsbank Sinsheim eGmbH, Sinsheim. — 5 v. H. Dividende.** Im abgelaufenen 78. Geschäftsjahr der Vereinsbank Sinsheim eGmbH stieg der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches um 3,26 auf 14,78 Mill. RM, die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 250 000 RM auf 2,31 Mill. Mark. Die Spareinlagen haben um rund 232 900 RM auf 1 505 941 RM zugenommen. Erhöht haben sich ferner die Guthaben auf Scheck- und Konto-Korrentkonto um 54 404 RM auf 294 214 RM, die Geschäftsguthaben um [illegible] RM auf [illegible] RM, der eigene Wertpapierbestand um 30 212 RM auf 291 [illegible]. Die Kreditgewährungen im Konto-Korrent- und Darlehensgeschäft erreichten im Berichtsjahr die stattliche Summe von [illegible] RM. Alle vertretbaren Kreditansprüche konnten dabei Berücksichtigung finden. Trotzdem erhöhten sich die flüssigen Mittel um 214 474 auf 48 732 RM. Die Liquidität ist günstig. Der erhöhte Reingewinn beträgt 16 207 RM, woraus 5 v. H. Dividende verteilt werden.

* **AG für Zink-Industrie vorm. Wilhelm Grillo, Duisburg-Hamborn.** Die Gesellschaft hat für den 27. Mai die oHV für 1937 und gleichzeitig eine aoHV einberufen. Letztere hat neben der Neugestaltung der Satzung Beschluß zu fassen über die Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien im Nennbetrage bis zu 100 000 RM zwecks Einziehung nach den Vorschriften über die Herabsetzung des Grundkapitals. Zur Zeit beträgt das Grundkapital 3 828 800 RM.

* **Allgemeine Baugesellschaft Lenz & Co. (Kolonialgesellschaft), Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 30. Mai eine Dividende von wieder 8 v. H. auf die Vorzugsanteile und wieder 6,5 v. H. auf die Stammanteile vorzuschlagen. Zusammen mit der Dividende für das Jahr 1937 wird der Gegenwert für die dem Anleihestock aus der Dividende für das Jahr 1936 zugeführten Beträge (1¼ v. H. auf die alten Stammanteile) den Anteilseignern in bar ausgezahlt.

* **Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei, Augsburg. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Der Abschluß für 1937 weist einschließlich 208 679 RM Vortrag einen Reingewinn von [illegible] (880 180) RM aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die bisherigen Gewinnzuwendungen von 100 000 RM für den Arbeiterpensionsfonds, 50 000 RM für den Arbeiterunterstützungsfonds und 40 000 RM zur Auszahlung von Dienstalterprämien diesmal vorweg abgesetzt sind. Der am 30. Mai stattfindenden HV wird die Verteilung einer Dividende von wieder 8 v. H. vorgeschlagen, die voll zur Ausschüttung kommen. Außerdem wird aus dem Anleihestockguthaben auf jede Stammaktie zu 1200 RM ein Betrag von 28,24 RM in bar ausbezahlt. Zum Vortrag verbleiben 215 499 RM.

* **Agrippina Lebensversicherungs-AG, Berlin. — Günstiger Verlauf des neuen Geschäftsjahres.** Die oHV der Agrippina Lebensversicherungs-AG, Berlin, nahm den bekannten Abschluß zum 31. Dezember 1937 zur Kenntnis, der nach Ueberweisung von 0,74 Mill. RM an die Gewinnreserve der Versicherten einen Reingewinn von 27 469 RM ausweist. Es wurde beschlossen, hieraus 8 v. H. Dividende auf das eingezahlte AK zu verteilen. — Aus dem Aufsichtsrat ist durch Tod Paul Erich Hattemann, Frankfurt am Main, ausgeschieden. Sein Mandat hat niedergelegt Hans Triel, Bad Godesberg. Eine Ersatzwahl wurde nicht vorgenommen. — Im laufenden Geschäftsjahr weist der Neuzugang gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von etwa 26 v. H. auf. Die Sterblichkeit ist bis jetzt ebenso günstig wie im vorigen Jahre verlaufen.

* **Die Tonnenverluste der Welthandelsflotte.** Im Jahre 1937 wurden nach der Aufstellung des Germanischen Lloyd 388 Schiffe mit 460 861 BRT als verloren gemeldet, gegenüber 368 Schiffen mit 413 767 BRT im Jahre 1936. Der Anzahl nach steht England mit 89 Schiffen mit 156 406 BRT an erster Stelle (i. V. 89 Schiffe mit 96 230 BRT). Es folgen die Vereinigten Staaten mit 39 Schiffen mit 37 069 BRT (40 Schiffe mit 51 900 BRT), Japan mit 32 (41) Schiffen mit 44 546 (11 577) BRT, Frankreich mit 20 (19) Schiffen mit 11 442 (23 562) BRT, Norwegen mit 20 (20) Schiffen mit 18 401 (31 850) BRT, Spanien mit 17 (10) Schiffen mit 51 890 (38 900) BRT, Griechenland mit 14 (14) Schiffen mit 44 223 (35 917) BRT, Deutschland mit 12 (13) Schiffen mit 22 204 (27 014) BRT u. a.

* **Leipziger Oberledermesse. — Ledermeßbörse.** Die Leipziger Ledermesse und Ledermeßbörse am 25. und 26. April ergaben nach dem Bericht des Vorstandes der Leipziger Ledermeßbörse erneut den Beweis, daß diese Veranstaltungen durchaus notwendig und als eine gute Gelegenheit zur Aussprache erwünscht sind. Die Nachfrage nach allen Sorten Unter- und Oberleder war gut. Ueber das Geschäft in rohen deutschen Häuten und Fellen wird berichtet: In Rindshäuten war der Verkehr normal. Für Roßhäute ist nach wie vor guter Absatz. Mit Kalbfellen sind die Fabrikanten gut versorgt. Das gleiche gilt für deutsche Schaffelle. Ziegen und Heberlinge finden schlanken Absatz. Es wären darin größere Geschäfte möglich, wenn mehr Vorrat wäre. Zickelfelle gehen noch in der Saison. Der Großhandel hat noch keine Partien zusammengestellt. Allgemein kam auf der Messe zum Ausdruck, daß beim Einkauf Vorsicht geboten ist, weil namentlich für Handschuhfelle voraussichtlich die höchstzulässigen Preise nicht erzielt werden können. Reh- und Damhirschfelle haben nur kleines Geschäft und wurden zu höchstzulässigen Preisen abgesetzt. Rothirschfelle liegen dagegen flau, doch will der Handel unter den höchstzulässigen Preisen nicht abgeben, da ihm die Ware selbst teuer einkaufte. Kaninfelle liegen darnieder. Soweit in Schneidekanin kleine Geschäfte getätigt werden konnten, waren diese nur zu sehr gedrückten Preisen möglich. Auch für Kürschnerkanin war wenig Stimmung. An die Sortimente werden größte Ansprüche gestellt.

* **Schweizer Nationalbank. — Leichte Abnahme des Goldbestandes.** Der Ausweis zum 23. April zeigt bei Goldbestand und Devisen ein weiteres leichtes Zurückweichen. So verringerte sich der Goldbestand im Vergleich zur Vorwoche von 2882,508 auf 2880,508 Mill. und der Devisenbestand von 494 967 auf 494 906 Mill. sfr. Die Beanspruchung im Lombard- und Devisengeschäft beläuft sich infolge Abnahme der Handelswechsel und Lombardvorschüsse auf 34 105 gegenüber 30 378 Mill. sfr. Dem Rückgang des Notenumlaufs um 20 130 auf 1479,416 (1600,545) Mill. fr. in der Vorwoche steht eine Verminderung der Giroguthaben um 34 340 auf 1380,816 (1405,875) Mill. fr. gegenüber. Notenumlauf und Giroguthaben waren am 23. April zu 84,31 v. H. durch Gold gedeckt.

* **Schwedens Außenhandel im März vergrößert.** Schwedens Einfuhr belief sich im März auf 170,0 Mill. Kr. gegen 160,3 Mill. Kr. im gleichen Monat vorigen Jahres. Die Ausfuhr stieg auf 150,5 (113,5) Mill. Kr. Der Berichtsmonat schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 29,5 (46,8) Mill. Kr. ab. Für das erste Quartal beträgt Schwedens Einfuhr 478,9 Mill. Kr. gegen 400,7 Mill. Kr. im ersten Quartal des Jahres 1937, die Ausfuhr hat sich auf 412,8 (363,6) Mill. Kr. erhöht. Der Einfuhrüberschuß beträgt somit 64,0 (i. V. 66,1) Mill. Kr.

* **Niederländische Schiffahrtsabschlüsse.** Wie verlautet, wird der AR der Stoomvaart Mij. „Nederland“ der zum 19. Mai einberufenen HV die Verteilung einer Dividende für 1937 von 6 v. H. (—) vorschlagen. Dies ist die erste Ausschüttung seit 1931. — Die Holländische Stoomboot Mij. erzielte 1937 einen Brutto-Reingewinn von 1,15 Mill. hfl. (0,70 Mill. hfl.). Nach Abschreibungen von 0,72 (0,49) Mill. verbleibt ein Netto-Reingewinn von 0,43 (0,21) Mill. hfl., aus dem eine Dividende von 9 (7,5) v. H. auf das im 1937 auf 3,24 (2,43) Mill. hfl. erhöhte Aktienkapital ausgeschüttet werden soll.

* **Werbewochen für den Käseabsatz.** Das reiche Angebot auf dem Käsemarkt hat die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft veranlaßt, zusammen mit dem Lebensmitteleinzelhandel vom 2. bis 14. Mai eine umfassende Käsewerbung im ganzen Reichsgebiet durchzuführen. Die Werbung soll vor allem in größeren Städten und Verbrauchszentren stattfinden und sich auf den Absatz sämtlicher Käsesorten erstrecken. Der Einzelhandel ist zu einer geeigneten Schaufensterwerbung aufgerufen worden; durch verstärkte Dekoration der Schaufenster und vermehrte Auslagen aller auf dem Markte befindlichen Käsesorten sollen für den Käse neue Käufer gewonnen werden.

Rhein-Mainische Abendbörse

Behauptet

Frankfurt, 26. April

Der Mangel an größeren Kundschaftsaufträgen gab auch der Abendbörse ein sehr stilles Gepräge. In einzelnen Papieren setzte sich aber weitere Spezialnachfrage fort, insbesondere waren Deutsche Erdöl weiter fest mit 147,75 (146½) und verhältnismäßig gefragt. An den übrigen Marktgebieten bestand auf Basis der Berliner Schlußnotierungen vorwiegend leichte Nachfrage, ohne daß es aber zu nennenswerten Abschlüssen gekommen wäre. Die Kurse kamen überwiegend gut behauptet oder mit nur geringen Abweichungen zur Notiz.

Am Rentenmarkt war das Geschäft klein. IG Farbenbonds wurden mit 130,50 gefragt, Kommunal-Umschuldung stellten sich auf 96,30.

Waren und Märkte

* **Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart, 26. April.** Je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württembergischer, durchschnittliche Beschaffenheit 76/77 Kilo, Erzeugerfestpreis W 8 20,10; W 10 20,30; W 14 20,70; W 17 21,00; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit 69/71 Kilo, Erzeugerfestpreis R 14 19,00; R 18 19,50; R 19 19,70 RM. Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit 59/60 Kilo, Erzeugerfestpreis G 7 17,10; G 8 17,40; Futterhafer, durchschnittl. Beschaffenheit 46/49 Kilo, H 11 16,90, H 14 17,40. Wiesenheu lose neu 5,60—6,00; Kleeheu lose neu 6,40 bis 7,40; Stroh drahtgepreßt 4.—; Stroh, bindfadengepreßt 3,90. Speiseerbsen geschält 8 RM. Für drahtgepreßtes Heu können 40 Pf. mehr je 100 Kilo berechnet werden. Die höchste Preisbindung darf auf Grund der Bestimmung des Wirtschaftsministers vom 19. Januar 1938, veröffentlicht im Regierungsanzeiger für Württemberg Nr. 4 vom 11. Januar 1938, nicht überschritten werden.

Die Preise gelten waggonfrei verladen Vollbahnstation des Erzeugers bzw. des Verteilers. Fracht und Deckenmiete gehen zu Lasten des Käufers. Bei Lieferung ab Hof des Erzeugers ist ein Mindest-Abschlag von 10 Pfennig je 100 Kilo einzuhalten. Die Erzeugerpreise für Randbezirke in Württemberg und Hohenzollern müssen mindestens um 40 Pfg. je 100 Kilo unter den notierten Großhandelspreisen liegen. Mehlnotierung im Getreidewirtschaftsverband Württemberg (Preise für 100 Kilo, plus 0,50 RM Frachtenausgleich frei jeder Empfangs-Station). — Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 v. H. Kernen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen 1,25 RM per 100 Kilo Aufschlag, mit einer Beimischung von kleberreichem Auslandsweizen 1,50 RM Aufschlag per 100 Kilo für Type 812. Reines Kernenmehl 3,50 RM per 100 Kilo Aufschlag auf die jeweilige Type.

Weizenmehl, Basis-Type 812, W 8 28,85; W 10 28,80; W 14 29,09; W 17 29,50; Roggenmehl, Basis-Type 1150, R 14 22,70; R 18 23,20; R 19 23,3[illegible]; Kleiezuschläge ab Mühle, einschließlich Sack; Weizenkleie W 8 9,95; W 10 10,10; W 14 10,30; W 17 10,45; Roggenkleie R 14 10,10; R 18 10,40; R 19 10,50 Mark. — Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu 2,50 RM per 100 Kilo teurer als Kleie. — Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheins maßgebend. **Marktverlauf:** Die Umsätze in Brotgetreide sind belanglos. Einzelne Mühlen erhielten Zuteilungen in Weizen und Roggen. Futtergetreide kommt laufend in kleineren Posten heraus, jedoch kann der Bedarf nicht voll gedeckt werden. Das Mehlgeschäft ist unverändert ruhig.

⚠ **Rotterdamer Getreidekurse vom 26. April.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai 6,30; Juli 6,35; Sept. 6,22½; Nov. 6,25. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Mai 106,50; Juli 104,50; Sept. [illegible]; Nov. 105,50.

⚠ **Liverpooler Baumwollkurse vom 26. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) April (38) 477; Mai 477; Juni 482; Juli 487; August 490; Sept. 494; Okt. 500; Nov. 506; Jan. (39) 507; Febr. 509; März 511; April 513; Mai 516; Juli 516; Okt. 523; Dez. 525; Jan. (40) 527; Tendenz stetig.

⚠ **Leinölnotierungen vom 26. April.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per April 12,6; Leinsaat Klk. per April 12 13/16; Bombay per April 13,25; Leinsaatöl loko 20,0; Mai 24,9; Juni-August 24,10½; Baumwoll-Oel ägypt. 17,6; Baumwoll-Saat per April 9 7/16. Newyork: Terp. 26,75.

* **Mannheimer Pferdemarkt vom 26. April.** Zufuhr: 15 Arbeitspferde (1000—1650 RM); 15 Schlachtpferde (70 bis 280 RM); Marktverlauf mittel.

* **Großmarkthalle Handschuhsheim.** Rhabarber 8—10, Rettiche je Bund 10—15, Radieschen 7—8, Lattich 12—28, Kresse 20—30, Mangold 7—8, Gelbe Rüben 8—10, Lauch 25 bis 30, Sellerie 20—25, Spinat 5—5,4, Feldsalat 25—35, Kopfsalat 7—15 RM. Anfuhr und Nachfrage gut.

* **Hopfenanbau und -ernte in der Pfalz 1937.** Im Jahre 1937 wurden in der Pfalz auf einer Anbaufläche von 59 Hektar insgesamt 1020 Dz. Hopfen geerntet. Der Hektarertrag von 17,3 Dz. liegt über dem Reichsdurchschnitt (11,1 Dz.). Der Gesamtertrag wurde mit gut beurteilt.

* **Neuregelung des Kakaoexports an der Goldküste.** Nach einer Meldung aus Accra an der Goldküste ist der Kakaoboykott der dortigen Farmer nun eingestellt worden. Die Exportlizenzierung wird mengenmäßig zu 94 v. H. der Gesamtexportmenge die einschlägigen Exporteure auf der Grundlage ihrer Durchschnittsausfuhr während der Jahre 1936 und 1937 berücksichtigen. Die restlichen 6 v. H. der Lizenzen gehen an Eingeborene und kleine Verschiffer. Die neue Regelung sieht gleichzeitig die Unterbrechung des Poolabkommens der Einkäufer bis zum 15. Oktober 1938 vor. In Londoner Fachkreisen ist die Auffassung über die Auswirkung der neuen Regelung geteilt.

* **Börsenkennziffern.** Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenkennziffern stellen sich für die Woche vom 18. bis 23. April im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

	Wochendurchschnitt 11.4.–16.4.	Wochendurchschnitt 19.4.–23.4.	März-Durchschnitt
Aktienkurse (Stichtag 1924/1926 = 100)			
Bergbau und Schwerindustrie	120,45	120,61	119,09
Verarbeitende Industrie	109,43	109,63	108,33
Handel und Verkehr	120,14	120,09	119,78
Gesamt	113,12	113,34	113,35
4½% Wertpapiere			
Pfandbriefe der Hyp.-AG-Banken	100,21	100,18	100,19
Pfdbr. öff.-rechtl. Kreditanstalten	99,93	99,97	99,98
Kommunalobligationen	99,98	99,98	99,93
Anleihen der Länder u. Gemeinden	99,77	99,77	99,78
Durchschnitt	100,06	100,05	100,05
Anleihen			
5% Industrieobligationen	102,98	102,95	102,96
4½% Gemeinde-Umschuldungsanl.	96,36	96,33	96,11

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 26. April. (Schluß amtlich)

London	160,26	Italien	169,10	Stockholm	830,50
Newyork	3212,—	Schweiz	738,50	Wien	—
Belgien	542,—	Kopenhagen	715,—	Berlin	1294,—
Spanien	...	Holland	1788,—	Warschau	608,—

London, 26. April. (Schluß amtlich)

Newyork	498,31	Lissabon	110,18	Buenos Aires	1600,—
Montreal	501,75	Helsingfors	226,50	Rio de Jan.	280,—
Amsterdam	895,—	Prag	142,18	Hongkong	1.282
Paris	160,25	Budapest	2506,—	Schanghai	1/137
Brüssel	2958,—	Belgrad	217,50	Yokohama	...
Italien	9475	Sofia	405,—	Australien	125,—
Berlin	1242,25	[illegible]	2543,—	Mexiko	...
Schweiz	2160,75	[illegible]	667,—	[illegible]	2000,—
Spanien		[illegible]	622,—	[illegible]	134,0
Kopenhagen	2240,—	Athen	546,50	Kanada	
Stockholm	1940,37	Wien	—	auf London	1900,—
Oslo	1990,12	Warschau	2641,—	Südafrika	100,12

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 26. April

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	[illegible] Brief	[illegible] Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	51,25	51,25	233,0	233,0
Mai	51,25	51,25	233,0	233,0
Juni	51,25	51,25	233,0	233,0
Juli	51,25	51,25	233,0	233,0
August	51,25	51,25	233,0	233,0
September	51,25	51,25	233,0	233,0
Oktober	...	...	...	...
November	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...

	Brief	Geld
Hüttenrohzink (n 100 kg)	18,50	18,50
Feinsilber (1000 per kg)	[illegible]	[illegible]
Feingold (1000 per g)	2,84	2,79
Alt-Platin (Rhodium) [illegible] per g	3,40	3,60
Techn. reines Platin [illegible] per g	3,50	3,60
Antimon Regulus chines. (1 per to)	54,—	52,—
Quecksilber (per Flasche)	13,50	13,50
Wolframerz chines. [illegible]	...	48,—

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 26. April für eine Unze Feingold 139 sh 6½ d gleich [illegible] RM, für ein Gramm Feingold demnach 53,8042 Pence gleich 2,76487 RM.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war das Geschäft gegen gestern unverändert. Frachten und Schlepplöhne erfuhren keine Aenderung.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Entscheidung fällt

Deutsche Fußballmeisterschaft 1938

Am Vorabend des Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, am kommenden Samstag, 30. April, werden in allen vier Gaugruppen die Punktekämpfe zur deutschen Fußball-Meisterschaft 1938 fortgesetzt. Mit sechs weiteren Spielen können die Kämpfe bereits so weit geklärt werden, daß die Gruppensieger nahezu feststehen.

Gruppe 1

in Hamburg: Hamburger SV — York Insterburg (6:0)
in Frankfurt M.: Eintr. Frankfurt — Stettiner SC (6:5)

Ohne Zweifel, die schußfreudigsten Angriffsreihen besitzen die Mannschaften der ersten Gruppe. Allen voran marschiert der Hamburger SV, der voraussichtliche Gruppensieger, der mit 10:1 das beste Torverhältnis in allen Endspielen herausholte. Nachdem 5:5-Sieg über die Frankfurter Eintracht ist hier die Entscheidung bereits gefallen. York Insterburg kann die Rothosen nicht gefährden, und dann bringt das Rückspiel in Frankfurt keine Aenderung mehr, zumal die Entscheidung durch Torverhältnis eben auch wieder zu Gunsten der Norddeutschen ausfallen würde. Außerdem steht es auch noch nicht fest, ob Eintracht im Rückspiel überhaupt siegreich bleibt.

Auch das zweite Spiel dieser Gruppe dürfte für die Platzherren eine verhältnismäßig klare Angelegenheit sein, denn in der Mainstadt werden die Pommern wohl kaum zu dem gleichen Einsatz wie im Vorspiel in der Lage sein. Für die Eintracht ist allerdings nicht mehr viel zu gewinnen.

Gruppe 2

in Mannheim: VfR Mannheim — Schalke 04 (2:1)
in Berlin: Berliner SV 92 — SV 05 Dessau (0:0)

Das überhaupt wichtigste Spiel aller Gruppen-Endkämpfe wird nicht in Berlin ausgetragen, sondern es findet im Mannheimer Stadion statt, nicht der BSV ist Schalkes gefährlichster Widersacher geworden, sondern Badens Meister VfR Mannheim. Und das allein durch den herrlichen Ostersieg in Gelsenkirchen, wo Schalke seit Monaten zum ersten Male in einem Meisterschaftskampf geschlagen, verdient geschlagen wurde. Badens beste Elf bestätigte gegen den BSV, daß sie tatsächlich das Zeug dazu besitzt, den Titelverteidiger vollkommen auszuschalten. Die hinteren Reihen der Mannheimer sind wieder erstarkt und der Angriff pflegt ein feines Kombinationsspiel, während Mittelstürmer Lutz für die erforderliche Durchschlagskraft sorgt. Nur ein erstklassiger Mittelläufer vermag augenblicklich diesen schwungigen und doch wendigen Stürmer zu halten. Die Hintermannschaft der „Knappen" ist nicht so lückenlos, als daß im Stadion der Gelsenkirchener Sieg nicht wiederholt werden könnte. Gewarnt und aufgerüttelt durch den Ostercheck werden die Schalker diesmal sicherlich ein großes Spiel zeigen. Wir wollen die Vorteile der Rasenspieler nicht unterschätzen, der Ausgang bleibt aber immer noch offen. Ein Unentschieden dürfte im übrigen dem badischen Meister schon genügen, um Gruppenmeister zu werden. Seinen bisher einzigen Punkt errang Dessau 05 gegen den Berliner SV 92, der aber zu Hause klar gewinnen wird, denn eine überragende Kampfkraft kann dem Mitteldeutschen nicht nachgesagt werden.

Gruppe 3

in Oberhausen: Fortuna Düsseldorf — BC Hertha (1:1)

Der Sachsenmeister BC Hartha hat sich langsam, aber sicher immer dichter an die Düsseldorfer Fortuna herangeschoben. Allein die Sachsen haben es noch in der Hand, die Entscheidung am Sonntag zu verzögern. Allerdings müßte dann erst einmal Fortuna besiegt werden. Und das wird nicht leicht sein. Die Düsseldorfer kennen die Kampfkraft der Sachsen, sie haben sie wiederholt zu spüren bekommen, aber technisch kommen die Gäste doch nicht ganz mit. Nach einem erbitterten Ringen wird Fortuna gewinnen, vielleicht nicht einmal sehr hoch, und damit Gruppenmeister sein.

Gruppe 4

in Aachen: Alemannia Aachen — Hannover 96

Zum ersten Male tritt der ungeschlagene Tabellenführer Hannover 96 der Münzenberg-Elf Alemannia Aachen gegenüber. Es liegt alles am kommenden Samstag ganz bei Reinhold Münzenberg und seinen Mannen, ob der 1. FC Nürnberg weiterhin mit Abstand Verfolger bleibt oder ob durch die Mithilfe eines Dritten Nürnberg und Hannover wieder gleichauf kommen. Die Aachener besitzen eine kampfstarke und angriffsfreudige Mannschaft, die allerdings zu überragenden Leistungen noch nicht fähig ist. Immerhin könnte es zu Hause durchaus dazu ausreichen, die Niedersachsen straucheln zu lassen. Die Hannoveraner spielen seinen Fußball und sind ganz die Einheit, die mit solchen Gegner wie die Aachener nicht leicht fertig wird. Ein knapper Sieg sollte trotzdem möglich sein.

Die Paarungen für den 8. Mai

Die Reichssportführung gibt bereits jetzt die **Gruppenspiele** bekannt, die im Kampf um die **Deutsche Fußballmeisterschaft am 8. Mai** zur Durchführung kommen. Der Spielplan lautet:

Gruppe 1
Eintracht Frankfurt — York Insterburg (Eintracht-Platz). Schiedsrichter: Marker (Kassel).

Gruppe 2
Dessau 05 — VfR Mannheim (Platz Dessau 98). Schiedsrichter Büttner (Beuthen).
Schalke 04 — Berliner SV 92 (Schalkeplatz Gelsenkirchen). Schiedsrichter: Degenhard Wolf (Köln).

Gruppe 3
Fortuna Düsseldorf — Vorwärts Rasensport Gleiwitz (Fortuna-Platz Düsseldorf), Wolf (Hannover).

Gruppe 4
FC Hanau 93 — 1. FC Nürnberg (93er-Platz Hanau), Schiedsrichter: Siedelmaier (Stuttgart).
Hannover 96 — Alemannia Aachen (Platz Arminia Hannover), Schiedsrichter: Wingenfeld (Fulda).

Spielverlegungen in Unterbaden-West

Infolge des Gruppenspieles VfR Mannheim gegen Schalke fallen gemäß einer Mitteilung des Spielleiters für die Bezirksklasse nachstehende Verbandstreffen aus: VfTuR Feudenheim — Olympia Neulußheim, 08 Mannheim — 98 Hockenheim und Germania Friedrichsfeld — Fortuna Heddesheim. Diese Spiele werden am 26. Mai durchgeführt.

Schmeling-Louis im Yankee-Stadion

Wie amerikanische Blätter zu melden wissen, ist das Neuyorker Yankee-Stadion endgültig als Kampfstätte für die Weltmeisterschaftsbegegnung zwischen dem Titelhalter Joe Louis und dem deutschen Meister aller Klassen Max Schmeling bestimmt worden. Der Kampf findet somit in der gleichen Arena statt, wo sich die Besten der Welt bereits unzählige Schlachten geliefert haben und Schmeling im Juni 1936 seinen sensationellen K.o.-Sieg über Joe Louis errang.

Die Veranstalter haben bereits alle Vorbereitungen treffen lassen, das Yankee-Stadion auf ein Fassungsvermögen von 90 000 Sitzplätzen herzurichten. Da die erste Begegnung zwischen Schmeling und Louis schon rund 70 000 Zuschauer anzog, rechnet man in Neuyork diesmal mit einer Einnahme von 1½ Millionen Dollar! Bereits jetzt liegen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten die ersten Kartenbestellungen vor, die zu der Annahme berechtigen, daß die Weltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Joe Louis ein Großereignis wird, wie man es im internationalen Boxsport seit den Kämpfen Dempsey — Tunney nicht mehr erlebte.

Nachklänge vom Weltkongreß der Boxer

Nur Neuyork unterschrieb das Abkommen nicht

Es ist in den letzten Tagen viel über den Erfolg des ersten Kongresses der Weltboxverbände gesprochen worden. Vor allem belgische und französische Kreise, die bis zur Mailänder Sitzung innerhalb der Internationalen Boxing Union (IBU) eine klare Vorherrschaft hatten, leben nur das negative Ergebnis des römischen Kongresses. Das eine aber steht fest: Wird in Zukunft die Zusammenarbeit im internationalen Berufsboxsport besser und offen, nicht nur den amerikanischen Interessen gerecht, so ist der Preis, mit dem diese so lange herbeigesehnte Verständigung erkauft wurde, auch für Europa nicht zu groß, das bekanntlich auf die Anerkennung der IBU-Weltmeister zu Gunsten der amerikanischen Weltmeister verzichten mußte. So bitter es für Frankreich, Belgien und Deutschland ist, Boxer wie Tenet, Holzer, Angelmann, Al Brown, Neusel und Adolf Heuser das Recht abzusprechen, sich Weltmeister zu nennen, es gibt von nun ab in der Welt nur noch acht „world champions" — und das ist die Hauptsache. Was unseren Europameister Adolf Heuser betrifft, so sind wir um ihn nicht besorgt. In der Form, die er gegen Roth in den Ring brachte, schlägt Heuser auch den jetzigen Halbschwergewichts-Weltmeister John Henry Lewis.

Die wichtigsten Punkte des Abkommens

Erst jetzt wurde es möglich, einen Blick in das in englischer Sprache abgefaßte Abkommen zu werfen, das für die Zusammenarbeit im internationalen Boxsport entscheidend sein soll. Es enthält insgesamt sechs Punkte mit zahlreichen Unterabschnitten. Die wichtigsten Paragraphen sind:

1. Jede Boxkommission wird geführt nach ihren eigenen Bestimmungen und zwar: a) In Staaten, die der National Boxing Association von Amerika angeschlossen sind, nach den Bestimmungen und Regeln der NBA; b) Die Bestimmungen der Athletic der Neuyork State Athletic Commission sind gültig im Staate Neuyork; c) Die Bestimmungen der IBU sind gültig in den Staaten, die der Internationalen Boxing-Union (Europa) angeschlossen sind; d) Die Bestimmungen der BBB of Control sind gültig in Großbritannien. 2. Die Bestimmungen der Argentine Boxing Association sind gültig in allen Staaten, die der südamerikanischen Confederation angeschlossen sind.

2. Ein Welt-Berufsboxmeisterschafts-Komitee wird gegründet und folgende Mitglieder werden gewählt: Muddelton (Großbritannien), Asher (NBA von Amerika), Phelan (Neuyork), Mazzia (Argentinien), Campello (Italien) und Dr. Renner (Deutschland) für die IBU, Triner (Athletic Commission of Illinois). Die Aufgaben dieses Komitees, dessen Ehrenpräsident der Italiener Raffaello Riccardi ist, sind u. a.: a) Das Welt-Berufsboxmeisterschafts-Komitee (WBMK) hat die Aufgabe, die Weltmeister anzuerkennen, die anerkannten Herausforderer auszuwählen und auch die Macht, eine Weltmeisterschaft als vacant zu bezeichnen; b) ... derjenige Boxer, der die Mehrzahl der Stimmen im Komitee erhält, wird als anerkannter Herausforderer behandelt.

5. Alle kontrollierenden Körperschaften, die in der Welt-Box-Konferenz vertreten sind, kommen darin überein, gleichmäßig die Suspendierungen gegenseitig anzuerkennen und halten weiterhin, daß alle Fragen zwischen der IBU und der BBB of C sobald wie möglich geklärt werden, im Geiste eines sportlichen und freundschaftlichen Uebereinkommens. Jede Suspendierung eines Weltmeisters wird der Prüfung des WBMK unterzogen.

6. Das WBMK bleibt im Amt für zwei Jahre mit dem Recht, einen Kongreß am Ende des ersten Jahres seiner Tätigkeit einzuberufen.

Mr. Phelan ohne Vollmachten

Dieses Abkommen wurde von allen auf dem Kongreß vertretenen Verbänden unterzeichnet, Asher für die NBA of America, Muddleton für Großbritannien, Campello für die IBU, Ward für Illinois und Mazzia für Argentinien. Es fehlte also nur die Unterschrift von General Phelan, der nach Rom kam, ohne Bevollmächtigter der Neuyorker State Athletic Commission zu sein. Wie er erklärte, muß er dieses Abkommen erst in Neuyork zur Unterschrift vorlegen. Hoffen wir nur, daß der Neuyorker Verband, dem in Rom große Zugeständnisse gemacht wurden, nun endlich eine sportlichere Haltung zeigt als vor einigen Jahren, wo er stillschweigend den Braddock-Schmeling-Kampf und Schmeling um die Weltmeisterschaft brachte. Warten wir ab, ob man nun auch in Neuyork, wo bisher immer das Geschäft mehr galt als der Sport, den letzten Schritt zu einer restlosen Verständigung und damit zu sportlich einwandfreien Regeln wagt.

Louis muß sich Schmeling stellen

Ganz besonders lebhaft verlief in Rom die Debatte, wen man als Weltmeister im Schwergewicht anerkennen solle. England und Deutschland änderten ihre Gründe, warum Joe Louis nicht als Titelhalter anzusehen wäre. Die Amerikaner überstimmten diese Stellungnahme zwar, doch wurde der einstimmige Entschluß gefaßt, Joe Louis den Weltmeistertitel abzusprechen, wenn er ihn nicht bis Ende Juni 1938 gegen Schmeling verteidigt habe.

Schäfer und Seelenbinder in Form

Europameisterschaften der Ringer in Reval

Bei den Abendkämpfen zu den Europameisterschaften der Ringer im finnischen Stil in Reval kamen die beiden deutschen Vertreter Fritz Schäfer und Werner Seelenbinder zu entscheidenden Siegen, während der Berliner Ludwig Schweickert nur einen 2:1-Punktsieg erzielt und damit ausscheiden mußte.

Der deutsche Titelverteidiger im Weltergewicht, Fritz Schäfer (Ludwigshafen a. Rh.), ging gegen den Türken Atikan auf einen Schultersieg aus, der ihm im Bodenkampf auch nach 14:40 Minuten mit Schultersiegriff glückte. Der Berliner Ludwig Schweickert erkämpfte gegen den Mittelgewichtler Froomen (Estland) einen verdienten Punktsieg, der unverständlicherweise aber nur mit 2:1 Richterstimmen gegeben wurde. Schweickert schied mit 5 Fehlerpunkten aus dem Wettbewerb aus. In großer Form stellte sich Werner Seelenbinder (Berlin) im Halbschwergewicht gegen den Finnen Härmä vor, der bereits nach 2:50 Minuten auf die Schultern mußte.

Deutschland hat in den Schlußkämpfen jetzt noch vier Vertreter: Ferdinand Schmitz im Bantamgewicht, Heinrich Nettesheim im Leichtgewicht, Fritz Schäfer im Weltergewicht und Werner Seelenbinder im Halbschwergewicht.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Ferdi Schmitz (Deutschland) bes. Stokk (Norwegen) in 9:00 Min.; Pettersen (Schweden) bes. Ric (Tschechoslowakei) in 8:21 Min.; Perttunen (Finnland) bes. Erkmen (Türkei in 19:00 Min.); Johansen (Dänemark) bes. Sikk (Estland) 3:0 n. P.; **Ausgeschieden:** Johansen, Sikk, Stokk, Ric, Erkmen. — **Stand:** Schmitz 0; Petno Perttunen (Finnland) 2; Kurt Pettersen (Norwegen) 5 P.

Federgewicht: Solovik (Norwegen) bes. Eduard Sperling (Deutschland) in 8:38 Min.; Sparsfen (Schweden) bes. Voigt (Dänemark) in 8:30 Min.; Pihlajamäki (Finnland) bes. Lundzinsch (Lettland) 3:0 n. P.; **Ausgeschieden:** Voigt, Sperling, Lundzinsch; Kastende (Estland) nicht mehr angetreten. — **Stand:** E. Svensson 0; K. Pihlajamäki 2; Solovik 4 P.

Leichtgewicht: Koskela (Finnland) bes. Väli (Estland) 3:0 n. P.; Andersson (Schweden) bes. Kalninsch (Lettland) 3:0 n. P.; **Ausgeschieden:** Kalninsch — **Stand:** E. Koskela 2; Nettesheim 3; G. Andersson 2; Väli 4 P.

Bei der Durchführung der dritten Runde der Europameisterschaften der Amateurringer im griechisch-römischen Stil in Reval begann in der **Bantamgewichtsklasse** bereits das große Sterben. In vier Kämpfen schieden vier Ringer aus, darunter auch der Däne Johansen, der durch einen 3:0-Punktsieg über Sikk (Estland) zwar erfolgreich war, aber dabei auch den fünften Fehlpunkt einheimste, der ihn aus dem Wettbewerb warf.

Der junge Kölner Ferdinand Schmitz lieferte dem langen Norweger Stokk einen herrlichen Kampf, bei dem es ihm wiederholt gelang, die gefährlichen Angriffe des Norwegers abzufangen. Nach neun Minuten kam Schmitz dann mit Kopfdurchzug zu einem weiteren entscheidenden Sieg, so daß er ohne Fehlpunkt die Bantamgewichtsklasse anführt.

Im **Federgewicht** begann der Dortmunder Eduard Sperling gegen Solovik (Norwegen) ganz groß. Er konnte seinen Gegner mit Untergriffen und Aushebe auch verschiedentlich niederwerfen, fiel aber schließlich dem ungeheuren Tempo zum Opfer. Solovik warf den Deutschen in 8:38 Minuten entscheidend, so daß der Dortmunder endgültig ausscheiden mußte.

Im **Leichtgewicht** brauchte Heinrich Nettesheim nicht anzutreten. Er hat mit seinen drei Fehlerpunkten immer noch gute Aussichten. Im nächsten Kampf trifft der Kölner auf den Schweden Andersson.

Tag des Deutschen Rudersports im Mannheimer Ruder-Club

Eine stattliche Anzahl Ruderer füllte am Sonntagnachmittag den schönen Bootsplatz des Mannheimer Ruder-Clubs am Rhein, um den Tag des deutschen Rudersports in gewohnt feierlicher Weise zu begehen. Aufmerksam lauschten die alten und jungen Kämpen des Clubs den mitreißenden Worten des Reichssportführers v. Tschammer und Osten und des Reichsfachamtsleiters Pauli, die ganz im Zeichen der Wiedervereinigung der deutschen und österreichischen Ruderer standen und die zu neuen Taten und Siegen anspornten unter Hinweis auf die großen Rudererfolge im vergangenen Jahr und in Erinnerung an die unvergeßlichen Siege auf der Olympiade, an denen der Mannheimer Ruder-Club durch seinen überragenden Sieg im Zweier (ohne) hervorragenden Anteil hatte.

Im Anschluß gaben Jugendruderer und die bereits verpflichteten Rennruderer unter Leitung ihres ausgezeichneten Trainers Reinhard ihren anderen Clubkameraden ein anschauliches Bild aus ihrem leichtathletischen und anderen Ergänzungssportbetrieb. Schwer und elastisch warfen sie die schweren Medizinbälle in vorzüglichen Zweckmäßigkeitsübungen, und Kraft und Mut zeigten die vorgeführten Boxkämpfe.

Clubführer K. Beurlen umriß anschließend in trefflichen Worten die Aufgaben für das kommende Jahr, die den „Club" wie immer in die vorderste Linie im Rudersport stellen sollen. Er richtete mahnende Worte an jeden Einzelnen zu gewohnter, tatkräftiger Mitarbeit. Besonders an die überaus zahlreich vertretene Jugend erging der Appell. Ihr ist es im nationalsozialistischen Staat nicht mehr selbst überlassen, Sport zu betreiben oder nicht. Nein, jeder Junge hat die heilige Pflicht, sich dem Sport zu widmen. Die wachsende Zahl der Jugendruderer beweist nun wiederum aufs neue, daß gerade der schöne Rudersport und seine Träger, die Rudervereine, die ihnen vom Reichssportführer gestellten Aufgaben und Verpflichtungen an unserer Jugend in vollstem Maße erfüllen. 30 Ruderwillige aus der großen Zahl frischer Jungen konnte der Clubführer alsdann durch Handschlag zum strengen Training verpflichten, d. h.: der „Club" wird in gewohnter Weise in allen Bootsgattungen auf den kommenden Rennen vertreten sein.

Bei der nachmittags stattfindenden Auffahrt sämtlicher Ruderer boten die 4 Achter, 9 Vierer und 7 Zweier, die in gestaffelter Form den schönen Rhein herunterfuhren, einen herrlichen Anblick und bildeten einen eindrucksvollen Abschluß des Tages des deutschen Rudersports und der Verpflichtung der Jugendruderer im Mannheimer Ruder-Club von 1875.

Der Reichssportführer an Rudolf Heß

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hatte an den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zum 44. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Wir Nationalsozialisten schätzen uns glücklich, mit Ihnen, lieber Parteigenosse Heß, durch unser ganzes Sein in unverbrüchlicher Kameradschaft verbunden zu sein. Dies Ihnen heute zum Ausdruck zu bringen mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihr neues Lebensjahr, ist mir Herzensbedürfnis. Ich verbinde damit die Wünsche der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung, die in Ihnen einen verständnisvollen Helfer für ihre großen Ziele und Aufgaben sieht.

Heil Hitler!

Ihr getreuer Reichssportführer von Tschammer"

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

An alle Filmstellenleiter des Kreises Mannheim

Am Donnerstag 28. April, 20.30 Uhr, findet eine Besprechung der Filmstellenleiter des Kreises Mannheim im Nebenzimmer des „Haus der deutschen Arbeit" statt. Anschließend gemeinsamer Besuch des Olympiafilms in der „Schauburg".

Kreispropagandaamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Wohlgelegen. 27. 4., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter vor der Geschäftsstelle.

Plankenhof. Der für den 21. 4. angesagte Elternabend der HJ-Gefolgschaft 2/171 findet am Donnerstag, 28. 4., 20 Uhr, im großen Kasinosaal statt. Die bereits ausgegebenen weißen Karten haben für diesen Abend Gültigkeit.

NS-Frauenschaft

Rheinau. 28. 4., 20 Uhr, Singstunde im „Badischen Hof", Jugendgruppe hat zu erscheinen.

Seckenheim. 27. 4., 20 Uhr, Singstunde im Schloß, Nebenzimmer.

Almenhof. 27. 4., 20 Uhr, Stab- und Zellenfrauenschaftsleiterinnenbesprechung im Sitzungszimmer der Ortsgruppe, Eltzenbergstraße 40.

Wohlgelegen. 28. 4., 20 Uhr, Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnenbesprechung im „Durlacher Hof".

Chor der Ogrn. Plankenhof, Waldpark, Jungbusch, Rheintor, Neckarstadt-Ost. 28. 4., 20.15 Uhr, Chorprobe im „Gesellschaftshaus", F 2, 13.

Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder. Wir machen auf das Hauskonzert der Gedok am 28. 4., 20.15 Uhr, im kleinen Kasinosaal, R 1, 1, aufmerksam. Wir bitten um zahlreichen Besuch. Eintrittskarten zu 40 Pfg. an der Abendkasse.

HJ

Bannbefehl!

Achtung, Reiter in der HJ! Alle HJ- und DJ-Angehörigen, die im Besitz des Reiterscheines sind oder denselben erwerben wollen, melden sich am Donnerstag, 5. 5., 20.15 Uhr, im Schlageterhaus, Zimmer 60, Stelle LE.

Der Führer des Bannes 171:
gez.: Merz, Bannführer.

DJ-Nachrichten-Gefolgschaft. 27. 4.: Erster Dienst der Pimpfe. Antreten um 19.55 Uhr vor dem Heim in M 6 (Baumgarten). — 29. 4.: Heimabend der Schar 1 (Fernmeld). Antreten um 19.55 Uhr vor dem Heim, M 6 (Bauergarten). — 29. 4.: Techn. Dienst der Schar 2 (Ulrich). Antreten 19.55 Uhr vor dem Polizeigebäude, O 2 (Einfahrt zwischen O 1 und O 2). — 1. 5.: Gef.-Dienst. Näheres Befehl ergeht noch.

BDM

21/171 Neuostheim. 28. 4., 18 bis 21 Uhr, Heimabend der Mädelschaft 4/21 (übergeführte Jungmädel) im Heim, Paul-Martin-Ufer 30.

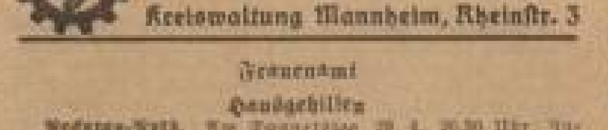
21/171 Neuostheim. 29. 4. Heimabend der Mädelschaft 1/21 im Heim, Paul-Martin-Ufer 30.

4/171. 27. 4., 18 bis 20 Uhr, Heimabend der Mädelschaft Thea Bohrmann in der Beethovenstraße 15.

7/171 Lindenhof 2. 27. 4., 20 Uhr, Sport in der Diesterwegschule. — 27. 4., 20 Uhr, Führerinnenbesprechung in der Diesterwegschule. Erscheinen aller Pflicht.

Marine-Kameradschaft Mannheim 1895

Besonderer Umstände wegen findet die Mai-Musterung bereits am 30. April im Lokal „Weldebräu" pünktlich um 20.15 Uhr statt. Erscheinen ist Pflicht.



Frauenamt

Hausgehilfen

Neckarau-Nord. Am Donnerstag, 28. 4., 20.30 Uhr, Zusammenkunft der Hausgehilfinnen in der „Krone", Friedrichstraße. — Sprechstunden der Ortsgruppe sind jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr auf der Dienststelle, Luisenstraße 44.

Ortswaltungen

Humboldt. Am Donnerstag, 28. 4., 20 Uhr, wichtige Besprechung der Zellenobmänner auf der Geschäftsstelle, Langstraße 39a.

Friedrichspark. Heute, 20.15 Uhr, findet im Sitzungssaal, D 5, 11, eine Sitzung sämtlicher Betriebsobmänner der Ortswaltung Friedrichspark statt. Im Verhinderungsfall ist ein Stellvertreter zu entsenden.

Horst-Wessel-Platz. 28. April, 18 Uhr, findet im Lokal „Kranz", Seckenheimer Straße, eine Betriebsobmännerbesprechung statt. Erscheinen ist Pflicht.

Kraft durch Freude

Abteilung: Reisen, Wandern und Urlaub

Sonderfahrten im Monat Mai

Sonntag, 8. Mai: Großwanderfahrt nach Dahn (pfälzisches Felsen- und Burgenland). Teilnehmerpreis 2.60 RM. — 1. Sonderzug nach Wildbad mit Wanderungen und Nachmittagsfahrt. Teilnehmerpreis 3 RM. — 2. Sonderzug nach Frankfurt a. M. zum Reichsbandwettbewerb (Stadtführung). Teilnehmerpreis 2.20 RM.

Sonntag, 15. Mai: 1. Sonderzug nach Mosbach mit Wanderungen und buntem Nachmittag mit Tanz. Teilnehmerpreis 2.10 RM. — 2. Sonderzug nach Stuttgart. Teilnehmerpreis 3.10 RM.

Samstag, 21. Mai bis Sonntag, 22. Mai: Sonderfahrt nach Konstanz am Bodensee. Mannheim ab am Samstag frühmorgens, Rückfahrt ab Konstanz am Sonntag gegen 18 Uhr. Im Teilnehmerpreis von 12.80 RM sind enthalten: Fahrt, Mittag- und Abendessen am 21. 5., Uebernachtung mit Frühstück sowie Mittagessen und Reiseverpflegung am 22. 5. Frühzeitige Anmeldung ratsam, schließend erbeten. Vorläufiger Meldeschluß: 15. Mai.

Donnerstag, 26. Mai (Feiertag): Sonderzug nach Bad Kreuznach (Nahetal) mit Wanderungen und Nachmittagsfahrt. Teilnehmerpreis 2.60 RM.

Sonntag, 29. Mai: Großwanderfahrt nach Herrenalb (nördlicher Schwarzwald) mit Nachmittagsfahrt. Teilnehmerpreis 2.90 RM.

UF 11 vom 8. bis 14. Mai nach Oberbayern mit Omnibusfahrt nach Oesterreich. Gesamtkosten 46 RM. Anmeldungen umgehend erbeten.

UF 12 vom 13. bis 18. Mai nach Berlin. Fahrpreis 17 RM.

UF 13 vom 17. bis 24. Mai nach Bingen und Umgebung. Gesamtkosten 30 RM.

UF 14 vom 17. bis 24. Mai ins Lahntal (Bad Ems und Umgebung). Gesamtkosten 32 RM.

UF 15 vom 17. bis 24. Mai nach Wiesbaden. Gesamtkosten 30 RM.

UF 16 vom 27. bis 31. Mai nach Berlin. Fahrpreis 17 RM.

UF 17 vom 1. bis 8. Juni nach dem Allgäu (Oberstdorf und Umgebung). Gesamtkosten 39.50 RM.

Weitere Fahrten siehe Urlaubsprogramm.

Achtung, Teilnehmer an den UF 11, 12, 13, 14, 15, 16! Die Einzahlung der Teilnehmerkosten ist fällig.

Mannheimer Volkschor

Nächste Proben jeweils 20 Uhr in der Liedertafel, K 2. Heute Mittwoch, 27. April, Gesamtchor.

Sportamt

Am kommenden Samstag, 30. April, laufen die Kurse des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude" im Stadion aus.

Donnerstag, 28. April

Allgemeine Körperschule

Offener Kursus für Frauen und Männer: 20 bis 21.30 Uhr Schillerschule.

Betriebssportkurse: 17.30 bis 19 Uhr Stadion, Feld 2, 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Feld 1 und Hauptfeld. 18 bis 19.30 Uhr Planetarium. 18 bis 19 Uhr Sportplatz der NSDAP Rheinau. 18 bis 20 Uhr Rex-Platz Almenhof. 20 bis 21.30 Uhr Pestalozzischule B.

Fröhliche Gymnastik und Spiele

Offene Kurse für Frauen und Mädchen: Jeweils 20 bis 21.30 Uhr Humboldtschule, Feudenheimschule und Waldparkschule.

Betriebssportkurse: 16 bis 17.30 Uhr und 20 bis 21.30 Uhr Uhlandschule. 18.45 bis 20 Uhr Humboldtschule. 20 bis 21.30 Uhr Fortbildungsschule. 18 bis 19.30 Uhr Diesterwegschule.

Kindergymnastik

17 bis 17.45 Uhr und 17.45 bis 18.30 Uhr jeweils in der Humboldtschule. 16.30 bis 17.30 Uhr Diesterwegschule. 14 bis 15 Uhr Feudenheimschule.

Schwimmen

Betriebssportkursus: 21.30 bis 23 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.

Reiten

Offene Kurse für Frauen und Männer: 14 bis 15 Uhr, 17 bis 18 Uhr, 21 bis 22 und 22 bis 23 Uhr Reithalle Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Kostenlose sportliche und sportärztliche Beratungsstelle: 17.30 bis 18.30 Uhr Gesundheitsamt, Haus der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Haupteingang, Zimmer 121.

Kleine Sport-Nachrichten

VfR Mannheim, der badische Gaumeister im Frauenhandball, tritt am Samstag, 30. April, vor dem Gruppenspiel im Mannheimer Stadion gegen eine Mannheimer Städtemannschaft an.

Heinz Lazek (Wien), der deutsche Europameister im Schwergewichtsboxen, wird am 6. Mai in Berlin beim Ost-Nordwest-Kampfabend gegen einen guten ausländischen Gegner antreten.

Louis de Leo, Italiens Schwergewichtsboxmeister, wurde von der IBU als Herausforderer des Europameisters Heinz Lazek (Wien) anerkannt. Der Kampf muß bis 8. August ausgetragen sein.

[illegible] beschlossen am Montagabend in Breslau ihre Deutschlandreise. 7000 Zuschauer waren in der „Jahrhunderthalle" von den Leistungen beider Ländermannschaften begeistert.

[illegible] gewann zusammen mit der Italienerin [illegible] im Schlußspiel zum Frauendoppel beim Internationalen Tennisturnier in Rom der amerikanisch-italienischen Paarung Wheeler-Valdonina mit 6:4, 2:6, 1:3.

Der Tennisländerkampf zwischen Jugoslawien und [illegible] in Agram, der zum Mitropa-Pokal-Wettbewerb zählt, endete 3:3 unentschieden, nachdem die Jugoslawen am ersten Tag noch 3:1 geführt hatten.

Der [illegible] gewann in Dortmund die deutsche Meisterschaft im Billard-Fünfkampf vor Kirmen-Breit vor [illegible], Fordel-Dortmund und Greitemann-Gelsenkirchen.

Vinzenz Hower (Köln) bestreitet bei den Stuttgarter Berufsringkämpfen am 20. Mai den Hauptkampf gegen Paul Wallner (Düsseldorf). Für das Rahmenprogramm stehen bisher die Begegnungen Tafelmaier (Stuttgart) gegen Baitowitsch (Wien) und Rothenberger (Stuttgart) gegen Hampeis (Wien) fest.

Budapester Amateurboxer gastieren anfangs Mai im Gau Württemberg. In der Stuttgarter Stadthalle tragen sie am Freitag, 6. Mai, einen Städtekampf gegen Stuttgart aus.

In den Kreisen aller Gaue Deutschlands wird am 8. Mai zum zweiten Male die Suche nach dem „unbekannten Sportsmann" in der Leichtathletik durchgeführt. Der Meldeschluß bei den badischen Kreisfachwarten ist auf den 2. Mai festgesetzt worden.

Anton Scheibbs (1/38 Heidelberg) gewann bei den 5. Hanns-Braun-Gedächtnisläufen in Frankenthal den Hauptwettbewerb über etwa 10 000 Meter in 33:40 Minuten vor Hornuff (Darmstadt) in 33:41 und Fehr (TSG Ludwigshafen) in 35:38 Minuten.

Der SV Feuerbach holte sich durch einen 2:1-Sieg über den FV Kornwestheim die Bezirksklassen-Meisterschaft der Abteilung Unterland und nimmt nun an den Aufstiegsspielen zur württembergischen Fußball-Gauliga teil.

Torwart Burger (Germania Brötzingen) hat seinen bisherigen Verein verlassen und ist nach Karlsruhe übergesiedelt, wo er sich dem VfB Mühlburg angeschlossen hat.

Young Fellows Zürich trägt das für den kommenden Samstag, 30. April, nach Mannheim vereinbarte Fußball-Freundschaftsspiel gegen den früheren Badenmeister SV Waldhof nicht aus. Das Spiel wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Die deutsche Mannschaft für das internationale Rundstreckenrennen am 15. Mai in München wurde geändert. An Stelle von [illegible] (Wien) fährt dessen engerer Landsmann Schwaderer.

Ein gemeinsamer Staffellauf wird aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des SV Cannstatt am 29. Mai in Cannstatt veranstaltet. Mit diesem Staffelschwimmen wird gleichzeitig die württembergische Schwimmzeit eingeleitet.

Die belgische Nationalmannschaft schlug am Sonntag in Brüssel im Fußball-Länderspiel Wales 3:1 (2:0). Die belgische B-Mannschaft besiegte Luxemburg 9:3.

Gegen England noch ohne Oesterreicher

In Stuttgart: Großdeutschland — Aston Villa

Die nächsten Wochen rücken unsere Fußball-Nationalspieler in den Brennpunkt des gesamten deutschen Sportlebens: Deutsche Meisterschaft, Länderkampf gegen England, Auswahlspiele gegen Aston Villa und die Weltmeisterschaftskämpfe auf französischem Boden stellen den deutschen Fußballsport vor Aufgaben, die in dieser Fülle eine Konzentration aller Kräfte verlangen, wollen sie mit bestmöglichem Erfolg bewältigt werden. Die vor allem im Ausland brennend interessierende Frage ist, wann wird Großdeutschlands Fußball-Nationalmannschaft ihren ersten Kampf bestreiten und wie wird diese Elf aussehen?

Nach sorgfältiger Ueberprüfung der gegebenen Lage hat sich die Reichssportführung, die keine Möglichkeit zur Ermittlung der wirklich besten Mannschaft außer acht lassen wird, zu folgendem Plan entschlossen:

Den **Länderkampf gegen England** am 14. Mai im Olympia-Stadion zu Berlin bestreitet **die alte deutsche Nationalmannschaft.**

Am 13. **Mai** wird die **frühere österreichische Länderelf**, die einer Auswahl des alten Reiches in Wien eine 2:3-Niederlage beibrachte, im Berliner Olympia-Stadion der englischen Berufsspielermannschaft von Aston Villa Birmingham gegenübergestellt.

In ihrem zweiten Spiel auf deutschem Boden trifft die englische Vereinsmannschaft am 18. **Mai im Düsseldorfer** Rhein-Stadion auf eine **Auswahl des großdeutschen Nachwuchses**, in der die hoffnungsvollen und für größere Aufgaben ausersehenen jungen Kräfte des Reiches und des Landes Oesterreich spielen werden.

Das dritte und letzte Spiel stellt Aston Villa dann vor die schwerste Aufgabe. In der **Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn** werden die Briten am 22. **Mai** auf **die erste großdeutsche Nationalmannschaft** stoßen, die in der gleichen Besetzung am 4. Juni in Paris das Weltmeisterschafts-Gruppenspiel gegen den Sieger des Ausscheidungskampfes Schweiz — Portugal bestreiten soll.

Tokio baut auch überdachtes Stadion

Außer dem in Komazawa zu errichtenden Olympiastadion will Tokio noch ein zweites, überdachtes Stadion bauen, und zwar in Ochanomizu, einem Stadtteil Tokios. Mit einem Kostenaufwand von 2½ Millionen Yen soll auf einer Fläche von 16 000 Qm. eine Sportstätte geschaffen werden, deren Stirnseite fünf und deren Rückseite sieben Stockwerke hoch sein wird.

Der eigentliche Kampfplatz wird 6000 Qm. umfassen und eine Radrennbahn, Tennisplätze, Ringe usw. enthalten. Dem Stadion, das 8000 Zuschauer fassen wird, soll eine kleine Schwimmhalle von 25 Meter Länge und für 800 Zuschauer angegliedert werden. Mit dem Bau will man im Spätsommer dieses Jahres beginnen.

Besonders preiswerte modische Damen-Hüte

Jugendlicher hübscher Aufschlaghut aus feiner Borde gen. näht, Rand eingefaßt 6.75

Eleganter Damenhut aus leichter Exotenstumpen gearbeitet, mit rückseit. Blumengarnitur 9.75

Moderne Glocke mit Rand, Schleier und hübscher Blumengarnierung 7.50

braun
MANNHEIM BREITESTRASSE K 1, 1-3

Temperament

ist hierfür nötig; auch der Motor Ihres Fahrzeuges kann es in Gestalt schnellen Anzugsvermögens gebrauchen. Geben Sie ihm deshalb so hervorragende Kraftstoffe wie "BP"-Benzin oder "BP"-Olexin als Nahrung, er ist dann im Nu auf Touren.

Es ist nun einmal so:

BP

Was für den Körper Vitamine, das ist BP für die Maschine!

Offene Stellen

1 Dekorateur und Plakatmaler (womöglich Spezialist für Damen-Moden) der an sauberes, rasches Arbeiten gewöhnt ist für sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote mit Arbeitsproben, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen an MODEHAUS GESCHWISTER VETTER KARLSRUHE

Zum sofortigen Eintritt werden **2 Werbedamen** für Zeitschriftenwerbung bei hoher Wochenauszahlung vom Großverlag gesucht. Damen mit guter Garderobe und sicherem Auftreten wollen Eilangebote abgeben unter M H 2113 an Ala Anzeigen AG., Mannheim.

Jüngeres Alleinmädchen in Dauerstellung in Eins-Haushalt, Vergütung zw. 15—20 Uhr. An ahern Hallenpark 22. 2548

Ehrlicher **Junge** als Ausläufer gesucht. [illegible]

Bedienung [illegible]

Suche ein fleiß. ehrlich. **Mädchen** f. Haush. nicht unter 18 Jahren. [illegible]

Mädchen im Alter von 18 bis 22 Jahren gesucht. [illegible]

Jüngere Kontoristin [illegible]

Lehrmädchen für Büro und Laden ein. Papiergeschäfts. [illegible]

Tüchtige **Friseuse** f. Dauerstellung gesucht. Geschw. Herrmann, Mittelstraße 126.

In gepflegten Haushalt [illegible] tüchtiges **Alleinmädchen** zum 1. Mai gesucht. [illegible]

Putzfrau f. 2 Nachmittage in der Woche gesucht. Näheres [illegible] 6, 17 (Laden).

Sauber., ehrlich. **Mädchen** für kl. Geschäftshaushalt b. auf. Verpflegung zum 1. oder 15. Mai gesucht. [illegible] Fernruf 238 87.

Stellengesuche

Junger Mann sucht Stellung als **Chauffeur** auf Liefer- oder Personenwagen, gehe auch als Beifahrer auf Fernfahrzeug. Mit Reparaturen vertraut. Albert Kütsch, Mannheim, T 5, 14.

Tüchtiger **Brot- und Feinbäcker** sucht sich per sofort zu verändern. Angeb. unt. D G 44 an die Geschäftsst.

Tüchtige Kontoristin sucht sich zu verändern. Angebote unter D H 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen vom Lande, das schon in besser. Hause in Stellg. war, sucht Stelle zum 1. 5. od. spät. in Privathaushalt. Angebote u. C X 57 an d. Geschäftsstelle.

Suchen Sie Stellung? Eine kleine Anzeige in dieser Zeitung hilft Ihnen!

Immobilien

Gegen **Vollauszahlung** B erste Interessenten sofort zu kaufen gesucht: 1.) Industrie-Unternehmungen 2.) Großhandels-Geschäfte 3.) Einzelhandels-Unternehmungen 4.) Waren- und Kaufhäuser 5.) erstklassige Mietwohn- und Geschäfts-Objekte. Günstige Gelegenheit zu **Arisierungen.** Diskrete, fachmännische Beratung und Abwicklung. Angebote erbeten an: Gebrüder **Mack** o.H.G. Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz MANNHEIM Friedrichsplatz 1 — Ruf: 421 74

Einfamilienhaus 3 Zimmer, Heiz., Garage, sowie solches 4 Zimmer, Heiz., Garage, preiswert zu verkaufen, evtl. zu vermieten durch **J. Hornung, L 7 Nr. 6** Grundstücksverwertung, Ruf Nr. 213 97.

Hochmod. Villa in Neu-Ostheim zu kaufen gesucht. Eilangebote unter D P 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftshaus E 2, 7 erbteilungshalber günstig zu verkaufen. Alleinbeauftragt: F. Klemm, Imm., O 7, 15, Tel. 228 16

Wochenendhaus 1740 qm Bergstück, guter Obstbaumbestand, Nähe Philosophenweg Heidelberg, prachtvolle Aussicht auf Neckar und Schloß, für 10 000 RM zu verk. Anzahlg. nach Vereinbar. Georg Herth, Immobilien, Heidelberg, Bergstraße 148.

Einfamilienhaus erbaut 1936, 5 Zimmer, 2 Mansard., Heizung, Garage, Garten, weil Wegzug, günstig zu verkauf. dch. **J. Hornung, L 7 Nr. 6** Grundstücksverwertung, Ruf Nr. 213 97.

Eigenheime Schönau-Siedlung 3—4 Zimmer, 17 qm Wohnküche mit Kochnische, Bad, Waschküche, mit 650 qm Bauplatz 8500 RM. 2500 RM. Anzahlg. Sofortiges Eigentum, 38 RM. mon. Kosten. Meldung: Kaiserring 42.

Zweifamilienhaus je 3 Zimmer, Küche, einger. Bad, 2 Mansarden, Heizung, Garage, sehr günstig zu verkaufen durch **J. Hornung, L 7 Nr. 6** Grundstücksverwertung, Ruf Nr. 213 97.

Hypotheken

Hypothekengelder für Neubau und Umschuldung, auch Privatgelder, zu günstigen Bedingungen durch **J. Hornung, L 7 Nr. 6** Grundstücksverwertung, Ruf Nr. 213 97.

Hypothekengeld auszuleihen auf gute Rentenhäuser. Keine Vorkosten. **Hail & Saur** Hyp.-Verm. Stuttgart-S Rosenstr. 24 Ruf 20217

Mietgesuche

Lagerräume ca. 1000—1200 qm möglichst Rampenhöhe, mit Gleisanschluß und Büro zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter Z Z 300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung Küche, Mans., u. sof. od. 1. Juni in Neckarst.-Ost, Nähe Clignetpl. zu miet. gesucht. Ang. u. C O 104 an d. Geschäftsstelle.

3-Zimmer-Wohnung Bad u. Boderaum sofort od. später gesucht. Angeb. u. Z N 40 an d. Geschäftsstelle.

2 möbl. Zimm. od. 1 Zimmer m. Nebenraum, geeignet z. Schlafzimmer, von Herren m. Wohn. [illegible] gesucht. [illegible]

Leeres Zimmer od. schön. Mans.-Zimmer in gut. Hause v. berufst. Fräul. z. sof. zu miet. ges. Angeb. u. D S 55 a. Gsch.

Alleinsteh. Frau sucht zum 1. 6. **1 Zim. u. Küche** Innenstadt oder Lindenh. bevorz. Ang. u. D N 50 a. d. Geschäftsst.

Aelt. Herr (Dauermieter) sucht **möbl. Zimmer** in ruh. Lage b. gut. Fam., Nähe Fr.-Park, Schloß. Pr. Preisang. u. D O 51 a. Gesch.

Freundl. möbl. Zimmer m. voll. Pension sofort gesucht. Preisangeb. unt. C P 105 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

1 Garage, 2 Motorrad-Boxen sof. zu vermiet. Näheres **Hornung**, L 7 Nr. 6.

Laden mit Wohnung a. 1. Mai zu verm. Miete RM. [illegible] Zu erfragen bei Spieler, R 4, 13

Leerer Raum als Büro oder Werkstatt und kühler **Lagerraum** zu verm. **Englert**, Keplerstraße 38.

6-Zimmer-Wohnung mit Etag.-Heizg., Warmwasser, auch für Arzt od. Rechtsanwalt geeignet, a. 1. 7. 38 **zu vermieten.** Zu erfragen **Köhke, O 7, 1** 2 Treppen.

Moderne **5 Zimmer** m. all. Zubehör in bester Lage d. Oststadt a. 1. 7. zu vermieten. Näheres bei **Schmid**, Mollstraße 32, part.

Vermietungen

Büro- od. Lagerräume Mannheim, P 7, 21 (Heidelberger Straße) Hinterhaus, drei Stockwerke, je 200 qm, ganz od. geteilt zu vermieten. R. Speer, Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 58, Fernsprecher 2508.

O 7, 4 I. Et., Heidelberger Straße, Ecke, **2 schöne, helle Büroräume** a. 1. 4. zu vm. Näh. Künzel, 2. St.

Büro D 7. 14 7 Zimmer u. 2 Nebenräume, auch als Wohnung mit Küche und Bad sofort oder zum 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Weisenegger.

B 7, 16 3 geräumige Büroräume gegenüber Hauptzollamt, vorteilhaft abzugeben. Näheres 2. Stock.

Kaiserring 40 5-Zimmer-Wohnung Bad und Mansarde zu vermieten.

Seckenheimer Str. Nr. 13, 2. Stock: **3-Zimmer-Wohn.** mit einger. Bad, sofort od. später für 72 RM. zu vermieten. Näh. an der Plankstraße von 4—7 nachm. Fernspr. 436 26.

Noch mehrere **1- u. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche** zu verm. **Schneider**, Schwetz. Str. 33, Laden, z. Baubüro.

Leeres **Mans.-Zimmer** sof. od. spät. zu vm. Näh. Lameystraße 22, part.

Möbl. Zim. zu vermiet. **L 13, 1** Büdel, 3 Tr.

Schönes, sauber **möbl. Zimmer** an berufst. Hrn. zu vermieten. Sofort. Eichelsheimerstr. Nr. 60.

Möbl. leer. möbl. **ZIMMER** m. 1 od. 2 Bett. sof. od. a. 1. Mai z. v. Werftstr. 21, 2. Etage (rechts).

M 5, 11 III. r. Schön möbl. Zi. a. 1. 5. zu verm.

Schön möbl. Zi. entl. m. Pens., z. v. Seckenheimer Str. 34, 3. St. l.

N 4, 1, im Zentrum Sep. möbl. Mans. el. L. u. Kochgel. zu vm. 3. Stock.

Sauh. möbl. Zi. an berufst. Hr. od. Frl. bill. zu verm. Anzuf. b. Dehn, J 7, 8.

Möbl. sep. Zim. m. 2 Bett. zu v. Qu 3, 2, 2 Tr.

Schön möbl. Zi. an ein. Schüler bei gut. Familie zu verm. Adr. i. d. Gesch.

Kl. möbl. Zim. m. Heiz. u. Gas-[illegible] 4 RM. d. Woche. D 2, 12, 1 Treppe

Gut möbl. Zim. sof. zu vermiet. D 4, 3, 1 Treppe

Wohn-Schlafzimmer (2 Betten) sofort zu verm. H 1, 9, Taverniez

Gut möbl., sonn. **Zimmer** sof. zu vermiet. Zu erfr. in der Geschst.

T 5, 11, II. Tr. r. Möbl. Zimmer an berufst. Hrn. (Dauermieter) zu verm.

Komfort. **Herren-Schlafzimmer** preisw. zu verm. Kaiser, Qu 5, 1.

Bahnhofnähe! Gut möbl. Herrenzi., gr., sonn. a. 1. 5. zu verm. Bismarckplatz 5, 2 Tr.

Möbl. Zimmer preisw. z. verm. Speicher [illegible] H 4, 1, 3. St. r., b. Berle

Wohnungsanzeigen haben in der NMZ guten Erfolg!

Kaufgesuche

Kaufe **Altgold** Altsilber Brillantschmuck **Rexin** jetzt K 1, 5

Kaufe laufend getrag. Herren-**Anzüge** Karl Eugen T 5, 17 An- u. Verkauf, Fernruf 281 21.

Gebr. **Piano** gegen Barzahlg. zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis und Marke unt. C A 13 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Alteisen Altmaterial Alte Maschinen kauft gegen Kasse Heinrich Krebs, [illegible] 6, Fernspr. 530 17.

Polsterrost mit erh., sauber, zu kauf. gesucht. Ang. u. D K 47 a. d. Geschäftsst.

Das festliche Ereignis für Mannheim!

OLYMPIA
FEST DER VOELKER
ERSTER FILM VON DEN OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936
GESTALTUNG: LENI RIEFENSTAHL
TOBIS

Premiere morgen Donnerstag

gleichzeitig in unseren beiden Theatern!

Vorbestellungen an der Tageskasse der Alhambra und Schauburg sowie unter Fernruf 239 02

ALHAMBRA-SCHAUBURG

Unser heutiges Filmprogramm:

Heute letzter Tag! Heinz Rühmanns großer Lacherfolg!
5 Millionen suchen einen Erben
mit Leny Marenbach
Beg.: 2.50, 4.35, 6.20, 8.30. **ALHAMBRA** P 7, 23 (Planken)

Heute letzter Tag!
Der Maulkorb
Eine tolle Filmkomödie mit Ralph Arthur Roberts, Hilde Weissner · Paul Henkels · Theodor Loos
Beg.: 2.50, 4.25, 6.30, 8.40. **SCHAUBURG** K 1, 5 (Breite Str.)

Heute letzter Tag! **Es leuchten die Sterne**
Ein Revue-Film mit über 50 Stars von Weltruf. La Jana, Vera Bergmann u. a. Gleichzeitig in beiden Theatern!
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr **SCALA** Meerfeldstraße 56
Beginn: 4.15, 6.20, 8.30 Uhr **CAPITOL** Meßplatz

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 27. April 1938
Vorstellung Nr. 299 Miete M Nr. 21
II. Sondermiete M Nr. 11
Versprich mir nichts
Komödie von Charlotte Rißmann
Anf. 20 Uhr Ende gegen 22.15 Uhr

Der gewaltige Kriegs-Tonfilm der Westfront
Authentische Aufnahmen aus deutschen und französischen Archiven

Das Ringen um Verdun
Der Kampf, wie er wirklich war!

Die gewaltige Schlacht aller Zeiten von Anfang bis Ende!

Stürmung der Städte durch die Franz. Einkreisung - Trommel- und Handgranatengemenge - Nervenzerreißendes Trommelfeuer - Monatelange Artilleriekämpfe - Der Kampf im Niemandsland - In den bombensicheren Kasematten der Forts - Verirrt im Kraterfeld und gefangen

Original-Aufnahmen
der welthistorisch. Kampfstätten: Fort Vaux · Douaumont · Thiaumont · Ornes · Haumont · Dorf Fleury · Toter Mann · Höhe 304 · Caurewäldchen

Ein Tatsachenbericht, so wahr, wie es gestellte Filme nie sein können

Hier wird der Krieg als Krieg gezeigt!

Jeder Deutsche sollte diesen Film sehen, auch die deutsche Jugend

Nur heute Mittwoch und Donnerstag
4.00 6.10 8.20 Uhr

Pelz-Aufbewahrung und Pelz-Pflege bei
Richard Kunze
Dem Fachmann für Pelze
Mannheim - Am Paradeplatz

Ob Sie's glauben wollen oder nicht!

Das ist Hans Albers
in einer seiner ersten Filmrollen

18 berühmte Filmstars

Greta Garbo	Pola Negri
Anny Ondra	Henny Porten
Lil Dagover	Käthe von Nagy
Adele Sandrock	Marlene Dietrich
Martha Eggerth	Asta Nielsen
Emil Jannings	Hans Albers
Rudolf Forster	Werner Krauss
Willy Forst	Harry Liedtke
Otto Gebühr	Leo Slezak

in ihren ersten Filmen
zeigt **Walter Jerven**
bei seinem persönlichen Gastspiel mit seinem berühmten Filmprogramm:

Glanz und Elend der Flimmerkiste

Die große Raritätenschau aus den Kindertagen der Kinematographie.
Spielfilme aus der Kinderstube des Kinos
!! Sie lachen Tränen !!

Walter Jerven, soeben von einer großen Auslands-Gastspielreise zurück, spricht während des ganzen Films in seiner witzigen, unnachahmlichen Art

Nur heute Mittwoch u. morgen Donnerstag
4, 6.15 u. 8.30 Uhr

Sechs außergewöhnl. Sondervorstellungen
Palast-Theater
Sonderprogramm Voß, Dresden

Fernruf **21197**
Rufen Sie uns an
wenn bei Ihrer Nähmaschine Störungen eintreten. Reparaturarbeiten werden von unserem geschulten Fachpersonal schnell und preiswert ausgeführt.
PHOENIX Nähmaschinen
Verkaufsstelle Mannheim, N 4, 12.

Die Hand-Harmonika Dir Freude macht ist sie von
Feldmann S 2, 8

Morgen letzter Tag!
Der gr. Tag von Hamburg!
Ausführlicher Filmbericht von den Boxkämpfen
Max Schmeling gegen **Steve Dudas** und Ben Foord gegen Walter Neusel

Ein Ufa-Kriminalfilm voll Spannung, Liebe und Abenteuer
nach d. Roman „Fünf Tage und eine Nacht" v. H. O. Wuttig
Ursula Grabley, Hilde Körber, Lina Carstens, Ernst Wagner, P. Klinger, W. Franck, A. Wäscher, F. Hoffmann u. a.
Vorh.: Die neueste Ufa-Tonwoche
Vorstellungen: 3.15 6.00 8.20
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
UFA-PALAST UNIVERSUM

Erst-Kommunikanten
Auch dieses Jahr soll Euer Bild in schönst. u. billigst. Ausführung sein:
6 Postkarten schon v. M. 3.50 an.
Es muß 6 Fotografieren heißen, auf's:
Berliner Atelier
Inh. E. Kregeloh Mannheim D 3, 8

Ia Apfelmost (Süßmost) sowie Apfelwein
liefert äußerst billig:
Apfelmostkelterei E. Kaller Endersbach Württ., Tel. 306

Gesichtshaare
Warzen und Leberflecken entfernt mittels Diathermie.
Geschw. Steinwand, P 5, 13
25 Jahre am Platze. - Tel. 28003

LICHTBILDERVORTRAG
Dalmatien in Bildern
VON DR. HEINZ NAUMANN

Freitag, den 29. April 1938, 20.15 Uhr
Großer Saal Casino-Gesellschaft, Mannheim
Eintritt frei!

Notieren Sie bitte .... Der herrlich eingerichtete, jetzt gut ventilierte **Saal** 250-300 Personen fassend, sep. Eingang, steht Ihnen für Kameradschaftsabende, Versammlungen und Vorträge günstig zur Verfügung.
„SIECHEN" im Alsterhaus N 7, 7 - Ruf 27271

Ein Auto für 1 Mark
zu gewinnen in der
Mannheimer Maimarktlotterie
Ziehung am 10. Mai 1938
10300.–
5650.–
4650.–
3750.–
Gesamt-Sach- Geld- u. Hauptgew.
Lose zu **1.– Mark** bei allen Staatl. Lotterie-Einnahmen sowie den bekannten Verkaufsstellen
Hauptvertrieb **Möhler**
Mannheim, K 1, 6 (Breite Str.)

Autobus-Gesellschaftsreise
nach Flandern
16. bis 19. Mai mit erstkl. Fernreisewagen.
Besuch aller berühmten Schlachtfelder des Ypernbogens und zahlreicher Heldenfriedhöfe. Besuch von Ypern, Ostende, Zeebrügge, Brügge, Gent, Brüssel. Reisekosten einschl. Hotelunterkunft und voller Verpflegung usw. RM. 64.–.
Anmeldungen, da nur noch wenige Plätze frei, sofort.
Heidelberger Straßen- u. Bergbahn A.G. Ruf 5041

Heute
Nibelungensaal / Rosengarten / Mannheim
Barnabas von Géczy
mit seinem Orchester
Karten 90 Pfg. bis RM 2.90 b. Heckel, O 3, 10, Ruf 22152, Ld. Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, im Verkehrsverein Plankenhof, Musikhaus Planken, O 7, 13, im Zig.-Kiosk a. Tattersall, in der Buchhdlg. Schenk, Mittelstr., Blumenhaus Lindenhof, Meerfeldstr. - In L'hafen im Kohlerkiosk am Ludwigsplatz.

Eine Doppelherz-Kur! Damit haben Sie wirklich etwas für Ihr Wohlergehen getan!
DOPPELHERZ
gibt BLUT, KRAFT und stählerne Nerven
Fabrikniederlage: Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Fil. Friedrichsplatz 19

BÜRO-Möbel aus Holz und STAHL
Registratur Schränke, Schreibtische, Garderobe-Schränke, Stühle
prompt vom Lager lieferbar
Chr. Hohlweg K. G. Bürobedarf
Tel. 262 42 Mannheim D 6, 3

Sommer-Sprossen
Aerztlicher Rat.
Aerztl. Empfehlungen besagen, daß Pohli-Creme und Pohli-Seife wirksame Mittel gegen Sommersprossen und unreine Haut sind. Außerdem liegen viele freiwillige Dankesangaben vor. Das Urteil der medizinischen Sachverständigen und die Zufriedenheit der Kunden bürgen dafür, daß auch Ihnen geholfen wird. Preise ab 90 Pf. Erhältlich:
Ludwigsh.-Hiltmann, O 4, 3
Filiale: Friedrichsplatz 19

Verkäufe

Hochglanzpolierte **Edelholzschlafzimmer**
Schleiflack, hell, mittelfarbig u. dunkel, Nußbaum, Olive, Eichenmaser, afrikan. Birnbaum, in schöner Auswahl ab **540.– RM.**
Möbelhaus Binzenhöfer
Schwetzinger Straße 48 — Ecke Keplerstr. — Ehestandsdarlehen.

Herren-Kleidung
Teilzahlung, bequeme Raten
Die Etage für Herrenkleidung
MANNHEIM P 3, 14
im Hause Thomasbräu

Näh-maschinen
Gelegenheitskauf
Ein Posten neue, versenkbare u. Schrank-Maschinen durch Transp. äußerlich leicht beschädigt, besonders billig abzugeben. Zahlungserleichterung
Endres Neckarau Schulstraße 53

Schöne, schwere **6armige Herren-zimmerkrone**
f. RM 45.— zu verkauf.
Werderstraße 18 I Treppe.

Seiler-Piano
sehr gut erhalten preiswert
Heckel Planken O 3, 10

Fahrräder gebraucht, 10 15 20 25 30 M, große Auswahl!
Pfaffenhuber H 1, 14

Thales Universal-Rechenmaschinen
Generalvertretung:
H. W. Oexle Rheinhäuserstr. 46
Fernsprech 400 1

Ladung **Gasherde** eingetroffen
Einzige Auswahl
Anzahlung ca. 12.– M, monatl. Rate 4.– M.
Herd-Barst E 4, 4
Ruf 27643

Schweres eichen. **Speisezimmer**
1 bett. Nußbaum, ... ebenfalls **Barocksofa**
Adr. i. d. Geschäftsst. [illegible]

Neue, formschön. **Couch**
guter Bezug, Eigene Anfertigung
Ausnahmepreis 38.–
H. Seeberger, S 4, 20 Polsterei

Etwas **Besonderes!**
Sichere, neues **Schlaf-Zimmer**
schöner Beiges ... **265.–**
Sch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7–8

Kombin. **Fräs** mit Kreissäge
und Langlochbohrmaschine mit 3 PS-Motor, ... wegen Krankheit zu verkaufen
Eichenholz ... Brenck, Gerlinger, Mühlenstr. / Pfalz, Friedrichstr. 1.

Drahthaarfox ... Rüde, zu verk. ... Rheinhäuserstr. 1.

Schöne, moderner **Vitrine** (Nußbaum) billig zu verkaufen. Keil, Werderstraße 18.

Photo-Apparat
9/12, Zeiß-Tessar, ... zu verkaufen
Damenfahrrad einzutauschen, Kaller, L 13, 13.

Schönes **Herrenzimmer**
Eiche ... u. mehr zu verkaufen
Adr. Nr. 12 ...

Gebr. wß. Herd mit Gasbackofen und Gasbadeofen bill. zu verkauf. ... 1. Stock.

Radio, Foto, Schreibmaschinen
sehr bill. zu verkaufen. Atom. Erbach, D 4, 2 (Laden).

Schöner **3jähriger Wolf** sehr anh. Wachh.

Klavier sowie eiserner **Räucherofen** sehr billig zu verkaufen.

Vermischtes

Spezialhaus **Rothermel**
Installationsmeister
Schwetzinger Platz 1

GLORIA PALAST
Jugend zugelassen!
Sonderfilm, Stuhmer, Dresden

Steppdecken günstig wie immer vom Hersteller
L. Böhm, Käfertal, Fernruf Nr. 512 96

Markensammler ... Philatelisten-Cabinet Berlin-Wilmersdorf, Konstanzer Straße.

Billige **Bezugsquelle** für **Wieder-Verkäufer** in **Wasch- und Putzartikel**
Mannheim G 3, 5

Gasschutz ... vernichtet 100%ig
Wanzen mit Brut!
Kein Ausschwefeln, Kein Ausgasen
Lehmann Staatlich geprüft
Tel. 23568

Geldverkehr
Wer leiht Elektromeister ... 150.– Mark ...

Automarkt
DKW Wagen
DKW Reparaturen
Rhein. Automobil-G. m. b. H.

Lindenhof Opel-Dienst
Hans Planer Meerfeldstr. 86 Tel. 25110

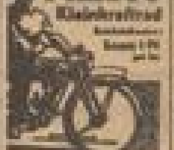
3 Tonnen-Wagen zu verkaufen
Ludwigshafen, Rohrlachstraße 19 (Laden).

Suche generalüberholt., reparaturbedürftigen **Wagen** zu kaufen, oder tausche 10/50 PS **Mercedes** steuerfrei, zu tauschen. Ang. m. Baujahr u. ... D F 48 a. d. Geschäftsst.

Leih-Autos Tel. 23426 bei Glaser Dick

1,5 Liter **Opel-Limousine** ... Ford „Köln" Cabrio-Limous. ... in prima Verfassg., preisw. zu verkaufen. Schwen, Str. 144

Mercedes 4-Sitzer, zu verkaufen — Wenn dieser Kauf auf Grund einer kleinen Anzeige in der „Neuen Mannh. Zeitg." sehr schnell zustande kam, haben Sie da nicht Vertrauen: Ihren Kleinwagen in unserer Zeitung erfolgreich anzubieten?

Motorräder
Bevor Sie Ihr **Sachs-Motorrad**
... **PRESTO** Kleinkraftrad

Bequeme Teilzahlung!
Sachsmotor-Dienst Vogl
Rheinhäuserstr. 25
Im Werk: Fichtel & Sachs A.-G. Schweinfurt, ausgebildet!

Sachs Motorräder ... Sachsmotor-Dienst **Schreiber** Schwetzinger Str. 98 Ruf 42871

Mehr Kunden gewinnen Mit Werben beginnen

10.000 RM
um eine „glänzende" Sache
Bieten Sie dem Glück die Hand ... Beteiligen Sie sich am großen
Lodix Schuh-Creme PREISAUSSCHREIBEN
Teilnahme-Bedingungen kostenlos in den Geschäften oder direkt von der Werbeabteilung der
SIDOL-WERKE, KÖLN